

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Zeitung für alle Stände

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 38

Vertraut: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,70 R.-M., durch Ausdräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1,50 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Vertriebsamt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien  
Sonntag, 29. Mai 1927

Anzeigenpreis: Die einmalige Solonachrichte aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 25 R.-Pf., Stellengesuche: Arbeitnehmer 15 R.-Pf., Heiratsgesuche, Heilmittel- und Lotterien-Anzeigen 25 R.-Pf., Im Nachh. an den Schriftteil (Stell. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

## „Von Triest bis Riga“.

Der Stahlhelm hat Mussolini ein neues Schlagwort geliefert. Mit Begeisterung hat der Duce die angebliche Aufschrift eines Stahlhelms „Von Triest bis Riga“ benutzt, um die militärischen Rüstungen Italiens zu begründen. Dieses ruhmredige Schlagwort der Stahlhelmparade muß also erhalten, um dem italienischen Volk einen logischen Grund dafür zu zeigen, daß in Südtirol weiterhin das Deutschtum unterdrückt, daß, wie Mussolini ankündigte, die Mobilisation von 5 Millionen Italienern vorbereitet werden muß. Aber Mussolini hat ja auch über Innenpolitik gesprochen. Er hat verkündet, daß „das demokratische Wahlrecht zu Grabe getragen ist,“ und darüber freuen sich unsere Rechtspolitiker. Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt den innerpolitischen Ausdruck Mussolinis in großer Aufmachung, übernimmt ihn gewissermaßen als eigene Parole. Von dem außenpolitischen Unfug, den die Stahlhelmdemonstration angerichtet hat, kann man in dem deutschnationalen Blatt aber nur sehr wenig lesen. Das Stahlhelmschlagwort „Von Triest bis Riga“ verschwindet in dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung“. Es wird schamhaft verdeckt, damit nur ja Mussolini weiterhin als der Held des faschistischen Gedankens gelten kann. Man hat aus dieser Art der Berichterstattung den Eindruck, daß der deutsche Gedanke, dem in Südtirol durch die Stahlhelmdemonstration sicher weniger genützt wurde, den Politikern vom Schlag der „Deutschen Tageszeitung“ viel weniger im Vordergrund steht, als die Verteidigung jenes innerpolitischen Prinzipes, das in Italien Mussolini vertritt.

Wie es scheint, die „Deutsche Tageszeitung“, die ja so gute Beziehungen zum Stahlhelm hat, schweigt über das Schlagwort „Von Triest bis Riga“. Dafür streitet aber die Pressestelle des Stahlhelms ab, daß bei der Stahlhelmdemonstration in Berlin überhaupt Tafeln getragen worden seien. Ebenso falsch sei die Meldung des Popolo d'Italia, wonach der Ausdruck „Von Triest bis Riga“ in Reden der Stahlhelmführer gebraucht worden sei.

So oder so! Tafeln oder nicht! Jedenfalls hat Herr Mussolini den Stahlhelmaufmarsch zum Anlaß seiner neuen Brandrede gemacht. Ueberraschen allerdings werden seine Redensarten kaum noch. Daß der Brenner „heiß und unantastbar“ ist, haben wir schon mehrfach aus dem Munde des vertriebenen Herrn jenseits der Alpen gehört und daß sein Größenwahn bereits soweit gediehen ist, daß er noch aus freiem Entschluß zehn bis fünfzehn Jahre über Italien herrschen will, ist nur ein Beweis dafür, wie weit die geistige Umnachtung des italienischen Ministerpräsidenten vorgeschritten ist. Die Leute, die geglaubt haben, Mussolini sei in der neuesten Zeit vernünftiger geworden, müssen nach der neuesten Rede des Duce eingestehen, daß sie sich geirrt haben. Die Ausführungen Mussolinis sind in der Tat das Tollste, was man in den letzten Wochen zu hören bekommen hat.

— Das Urteil gegen die Nationalsozialisten und der Justizminister. Der Preussische Justizminister Dr. Schmidt hat Bericht über die Verhandlungen gegen die 23 Mitglieder der aufgelösten Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angefordert und nach Prüfung des Materials die Staatsanwaltschaft angewiesen, gegen das Urteil, das nur zwei von den Angeklagten für schuldig erklärt, Berufung einzulegen.

## Deutschlands Uebernahme des Russenschutzes.

8. Berlin, 28. Mai. Wie die „D. B.“ meldet, wird in Berliner diplomatischen Kreisen, auch in den Kreisen der hiesigen fremden diplomatischen Vertretungen, allgemein anerkannt, daß der Entschluß des Auswärtigen Amtes, dem Wunsche der Russen entsprechend den diplomatischen Schutz in London zu übernehmen, keinerlei Entscheidung der Reichsregierung im engl.-russischen Streit bedeutet. Nach Lage der Dinge war eine Ablehnung des russischen Ersuchens unmöglich. Dazu kommt, wie in diplomatischen Kreisen ausdrücklich hervorgehoben wird, daß Deutschland ohnehin als gleichzeitiger Vertragspartner der Locarno-Verträge und des Berliner Vertrages für die Rolle des neutralen Vermittlers am geeignetsten erschien.

Praktisch wird sich die Uebernahme des Schutzes der russischen Staatsangehörigen in England nur dahin auswirken, daß die deutsche Londoner Botschaft zum Mittler der Wünsche und etwaigen Beschwerden der in England lebenden russischen Staatsangehörigen wird.

## Rußland verneint nochmals die Schuldfrage

Die neue Kriegsgesfahr.

London, 28. Mai. (Drach.) Großes Aufsehen erregt die Meldung, daß eine Anzahl von Mitgliedern der englischen Arbeiterpartei und Gewerkschaftsführern dem russischen Geschäftsträger Rosenholz, dem Leiter der Handelsvertretung Kintschuk und dem ersten Sekretär der Sowjetkommission im Unterhaus gestern ein Abschiedsfrühstück gaben. Rosenholz ergriff die Gelegenheit, um nochmals festzustellen, daß das Vorgehen Englands nicht gerechtfertigt sei. Er betonte die Unrechtheit des Beweismaterials, auf Grund dessen die britische Regierung gehandelt hat, und sagte, an oberen Stellen habe Leichtgläubigkeit geherrscht, an unteren Stellen aber seien verbrecherische Handlungen begangen worden. Die Gefahr eines neuen Krieges sei niemals so groß gewesen, wie augenblicklich.

## Die britische Flagge

auf dem Moskauer Botschaftsgebäude eingezogen.

Moskau, 27. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die britische Flagge auf dem Botschaftsgebäude heute eingezogen worden. Die Mitglieder der britischen Mission haben Moskau verlassen. Wie weiter gemeldet wird, soll sich die französische Botschaft geweigert haben, die Schlüssel der britischen Botschaft zu übernehmen, bevor eine offizielle Benachrichtigung aus Paris vorliegt. Der britische Geschäftsträger soll darauf eine provisorische Lösung mit dem italienischen Botschafter in Moskau vereinbart haben.

## Der Schutz der russischen Interessen.

Der Berliner Botschafter der russischen Sowjetregierung hat am Freitag, wie berichtet, dem deutschen Auswärtigen Amt den Wunsch seiner Regierung übermittelt, die Reichsregierung möge angesichts des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Großbritannien den deutschen Botschafter in London mit der Wahrnehmung der russischen Interessen in England beauftragen. Diesem Wunsche hat die Reichsregierung entsprochen.

Man würde fehlgehen, wenn man hinter diesem russischen Ansuchen an die deutsche Regierung einen besonderen diplomatischen Schachzug der Sowjetrepublik vermuten wollte. Deutschland ist bisher die einzige Großmacht, die zu Sowjetrußland in durchaus geregelten diplomatischen Beziehungen steht, und angesichts der Schwierigkeiten, die der Moskauer Botschafter in ihrem Verhältnis zu einer anderen europäischen Großmacht entstanen sind, konnte sie gar keinen anderen Staat für die notwendige Interessenvertretung in Anspruch nehmen. Daß Deutschland diese Aufgabe übernahm, war eine selbstverständliche Pflicht.



Dass damit andererseits die Stellung Deutschlands zwischen Rußland und England oder, besser gesagt, zwischen Rußland und den Westmächten, nicht gerade erleichtert wird, ist leider ebenso augensichtlich.

Die nächste Zukunft wird lehren, welche praktischen Folgerungen die englische Politik aus dem nun in aller Form vollzogenen Bruch mit Rußland zu ziehen gedenkt. Es scheint, daß dem stürmischen Vorstoß sehr bald eine Ernüchterung folgen wird, die sich bereits in kritischen Stimmen der englischen öffentlichen Meinung ankündigt, und die sich bis zu einem gewissen Grade voraussichtlich eher in einer gewissen Passivität als in einer gesteigerten Aktivität antirussischer Handlungen ausdrücken dürfte. Der Eifer, mit dem in der englischen Presse und in den Kreisen der Londoner City immer wieder betont wird, daß die Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen ganz und gar nicht auch eine Stilllegung der Handelsbeziehungen zur Folge haben müsse, sondern daß man im Gegenteil alles Mögliche tun wolle, um diese in Gang zu halten und zu erleichtern, zeigt deutlich genug, wie sehr man sich der wirtschaftlichen Gefahr des übereilten Schrittes bewußt ist. Die materiellen Opfer, die auf dem Spiele stehen, möchte man der Politik nicht bringen, auch wenn man in den Kreisen des englischen Bürgertums stimmungsgemäß den Argumenten durchaus zugänglich ist, auf die die Regierung ihr Vorgehen stützt. Diese Wirkung der antirussischen Politik der Konserverativen wird sich vornehmlich in der englischen Innenpolitik geltend machen. Auf die Außenpolitik aber wird der Einfluß der wirtschaftlichen Notwendigkeiten nach wie vor einen starken Druck ausüben, — ganz abgesehen davon, daß noch keineswegs klar zu erkennen ist, wie sich der französische Bundesgenosse zu der radikalen Maßnahme Englands zu stellen gedenkt.

Jedenfalls ist für Deutschland, das nunmehr als Zrenzhänder der russischen Interessen besondere Verpflichtungen zu wahren hat, äußerste Wachsamkeit geboten. Die Absicht der Londoner russischen Handelsgesellschaft Arcos, nach Berlin überzusiedeln, wird sehr sorgfältig zu prüfen und nur soweit zuzulassen sein, als das im Interesse der Aufrechterhaltung der notwendigen russischen Verbindung nach England unerlässlich ist, denn wir haben in Berlin selbst mit derartig aufgeschwemmten Handelsniederlassungen unsere besonderen Erfahrungen gemacht. Auf der anderen Seite wird die deutsche Außenpolitik England und Frankreich gegenüber umso sorgfältiger und nachdrücklicher ihre Rechte wahren und ihre Ansprüche geltend machen müssen, denn zweifellos wird die neue Situation die Reizung in London und Paris, die Dinge auf die lange Bank zu schieben, nur noch verstärken. Die deutsche Außenpolitik der Neutralität zwischen England und Rußland steht vor einem ihrer schwierigsten Abschnitte und, da das Ringeln an der Wage der Macht zu Gunsten Englands auszufallen scheint, muß man hoffen, daß alles vermieden wird, was den geraden Weg ablenken oder ihm Hindernisse bereiten könnte. Diese Mahnung gilt auch nach innen.

## Die englische Note überreicht.

Der Schiffsverkehr zwischen Rußland und England eingestellt.  
X London, 28. Mai. (Draht.)

Nachdem die Kündigung des englisch-russischen Handelsabkommens und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland vom Unterhause gebilligt worden ist, wurde die offizielle Note dem russischen Vertreter in London überreicht. In der Note wird einleitend festgestellt, daß die Arcos-Hausfuchungen die Aufgabe der militärischen Spionage und der Umsturz-Agitation ergeben hätten und daß zwischen der russischen Handelsvertretung und der Arcos-Verbindung bestanden habe. Es wurde erwartet, daß die Sowjetregierung auf die Warnungsnote vom 23. Februar d. J. die propagandistische Tätigkeit der Arcos unterbunden hätte. Dies sei jedoch nicht geschehen, vielmehr habe die Sowjetregierung mit den Kommunisten und der Dritten Internationale weiterhin gegen England und seine Kolonien gearbeitet. Die Grenzen der englischen Gebuld seien nunmehr erreicht, und die englische Regierung stelle fest, daß sie sich an das Handelsabkommen mit Rußland nicht mehr als gebunden erachte. Der Tätigkeit der Arcos würden keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn die Gesellschaft die Verpflichtungen, die den anderen gleichgerichteten Handelsorganisationen auferlegt sind, innehalten werde. Die englische Regierung habe weiterhin beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu einer Regierung abzubrechen, die das Verhalten der Arcos und der sowjetrussischen Handelsvertretung in London billige und ermutige. Der sowjetrussische Vertreter wird daher aufgefordert, innerhalb zehn Tagen London zu verlassen, und ferner wird mitgeteilt, daß auch der englische Vertreter in Moskau angewiesen sei, nach London zurückzukehren.

Die Auswirkungen des Abbruchs der Beziehungen machen sich schon bemerkbar: die russischen Schiffe, die den Handelsverkehr zwischen Keningrad und London besorgten, haben ihre Fahrten bereits eingestellt.

## Auch Kanada bricht die Beziehungen ab.

S. Ottawa (Kanada), 27. Mai. Der kanadische Premier gibt die formelle Kündigung des kanadisch-sowjetrussischen Handelsabkommens aus dem Jahre 1921 bekannt. Zur Erklärung dieses Schrittes teilt der Premier mit, daß Kanada auf seine Verantwortung handle. Wenn auch für eine russische Spionage in Kanada keine Beweise vorlägen, so sei doch die kanadische Regierung davon überzeugt, daß die Sowjets Propaganda gegen das britische Weltreich treiben. Das verleihe das russisch-kanadische Abkommen.

## Hausfuchungen in Argentinien.

† Buenos Aires, 28. Mai. (Kuntm.) Auf Grund des von der Londoner Polizei bei der Hausfuchung im Arcosgebäude gefundenen und im englischen Weißbuch veröffentlichten Adressenmaterials hat die Polizei hier an verschiedenen Stellen Hausfuchungen gemacht und eine Anzahl Briefe und Zeitungen mit Beschlagnahme belegt, sowie mehrere Personen verhaftet.

## Verringerung der Rheinlandbesatzung.

Um 10 000 Mann?

† Paris, 28. Mai. (Draht.) Wie verlautet, hat das Ministerium des Auswärtigen von dem Generalstab der Rheinarmee ein Gutachten eingeholt darüber, wie weit eine Reduzierung der Besatzungstruppen um 10 000 Mann mit der allgemeinen Sicherheit der Besatzungsfront sich vereinbaren lasse. Die Antwort der militärischen Sachverständigen ist noch nicht bekannt, doch steht fest, daß die französische Regierung sich über die vorzunehmende Reduzierung bereits schlüssig geworden ist und daß sich diese auf 10 000 Mann beziffern werde.

## Ein deutsch-französisches Abkommen über Grenzbahnhöfe.

○ Berlin, 28. Mai. (Draht.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat dem Reichstage ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe zugehen lassen. Für die Grenzen Bayerns und Preußens bleibt es bei dem System der getrennten Grenzbahnhöfe auf deutschem wie auf französischem Gebiet. An der Rheinangrenz sind die Grenzbahnhöfe auf dem rechten Rheinufer eingerichtet. Die auf deutschem Boden dienstlich tätigen französischen Beamten unterstehen den deutschen Polizeivorschriften und der deutschen Gerichtsbarkeit. Auch hat sich die französische Regierung verpflichtet, solche Beamte zu versehen, deren Verhalten den deutschen Behörden Anlaß zu berechtigten Beschwerden geben. Das Abkommen ist auf fünf Jahre abgeschlossen.

## Neue Ausschreitungen gegen Deutsche in Ostoberschlesien.

□ Rattowitz, 28. Mai. (Draht.) Am Himmelfahrtstage unternahm ein Rattowitzer deutscher Turnverein einen Ausflug nach Wleß, um mit den dortigen Turnvereinen und den Völkischen Vereinen sportliche Wettkämpfe auszuführen. Die Völkische Gruppe wurde unterwegs von Ausländern angehalten. Die Mitglieder mußten sich gegenüber den Ausländern legitimieren. Eine zweite Gruppe des Rattowitzer Vereins, die einen Ausflug unternahm, wurde auf offener Straße von einer Bande überfallen. Diese schlug erbarmungslos auf die Turner ein, so daß mehrere von ihnen verletzt wurden. Als sich die Turner dann in Wleß sammelten, wurde das Lokal von einer Bande umlagert. Um Ausschreitungen zu vermeiden, zogen es die deutschen Turner vor, gruppenweise das Lokal zu verlassen und sich zum Bahnhof zu begeben.

## Sprachprüfungen in deutschen Minderheitsschulen Ostoberschlesiens.

□ Rattowitz, 28. Mai. (Draht.) Die deutschen Zeitungen Ostoberschlesiens brachten eine der polnischen Presse entnommene Meldung, der zufolge der Schweizer Schulsachmann Maurer von den 24 in Lipine geprüften Schülfern nur vier als für die deutsche Minderheitsschule geeignet bezeichnet habe. Dazu berichtet der Deutsche Volksbund folgendes: „Die Meldung, daß in Lipine nur vier Kinder die Prüfung bestanden hätten, entspricht nicht den Tatsachen. Die Entscheidung über das Bestehen oder über das Nichtbestehen trifft nicht Herr Maurer, sondern auf dessen Bericht der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder. Präsident Calonder hat eine Entscheidung noch in keinem einzigen Falle getroffen.“

## Polizeimaßnahmen gegen Kommunisten in Hongkong.

† Hongkong, 28. Mai. (Kuntm.) Infolge der dauernden Umtriebe der Kommunisten gegen Ruhe und Ordnung befehlete die Polizei das Hauptquartier der Ortsgruppe des Kantoner Seemannsverbandes. Am Anschlag daran ordnete die Regierung die Schließung der Bureaus des Verbandes an.



## Masaryk.

Als der junge tschechoslowakische Staat nach dem Zusammenbruch daran ging, sich eine Verfassung zu geben, ist, worauf wir gestern schon hingewiesen, aus dem politischen Instinkt heraus eine Bestimmung getroffen worden, die die Tschechoslowakei jetzt vor einer Krise bewahrt hat. Ein Präsident darf in der tschechoslowakischen Republik nur zweimal nacheinander gewählt werden, aber für Masaryk war eine Ausnahme von vornherein festgelegt, und die Mitglieder der Nationalversammlung, die sich aus dem Abgeordnetenhaus und dem Senat zusammensetzen, haben jetzt die Ausnahmebestimmung Masaryks im tschechoslowakischen Staat erneut bestätigt. Sie haben ihn mit 28 Stimmen über die Zweidrittelmehrheit hinaus zum Präsidenten wiedergewählt.

Wir Deutsche kennen Masaryk als den Politiker, der bei der Verfolgung der Interessen des tschechischen Volkstammes die Rechte der deutschen Nation nicht gesehen hat. In dem Buch, in welchem Masaryk seine Lebensarbeit schildert, ist eine katastrophale Verfehlung des Wesens des deutschen Volkes zum Ausdruck gekommen, und die Nationalitätenpolitik der Tschechoslowakei, die unter der Präsidentschaft Masaryks ausgearbeitet wurde, hat uns bis in die letzte Zeit hinein zu bitteren Protesten Veranlassung gegeben. Aber wer die jetzige dritte Wiederwahl Masaryks vom Standpunkt des tschechoslowakischen Volkes zu verstehen sucht, der wird die Eingabe des tschechoslowakischen Volkes an ihn begreifen. Denn der tschechoslowakische Staat ist das ureigenste Werk Masaryks, das er mit unerbittlicher Energie und unerschrodener Tapferkeit verfolgt hat, als er noch als Sozialist den Kampf führte gegen die Nationalitätenpolitik der österreichisch-ungarischen Regierung.

So ist der Sozialist, Atheist und Pazifist Masaryk jetzt gewählt worden, obwohl eine bürgerliche Regierung in der Tschechoslowakei die Parlamentsmehrheit hat. Auch ein Teil der bürgerlichen deutschen Parteien hat für Masaryk gestimmt, nämlich die Landwirte und die Gewerbetreibenden. Die Zustimmung der deutschen Sozialdemokraten war überhaupt selbstverständlich, während die Deutschnationalen sich der Stimme enthielten.

Auch die äußeren Umstände, die zur Wiederwahl Masaryks führten, sind für diesen sehr glücklich gewesen. Als vor einigen Monaten die öffentliche Debatte um die Präsidentenwahl begann, hat Masaryk einfach eine Reise nach Palästina gemacht, um persönlich ganz unbeteiligt zu bleiben. Als dann der jetzige Ministerpräsident Ševčík sich nicht bereit zeigte, als Gegenkandidat Masaryks aufzutreten, sich sogar als bürgerlicher Kabinettschef für den sozialistischen Präsidenten einsetzte, da war die Wiederwahl Masaryks gesichert, und eine erdörte Kandidatur Kramarsch, der die Nationaldemokraten führt, zur Aussichtslosigkeit verurteilt. Masaryk ist eine außergewöhnliche Erscheinung in der europäischen Politik, seine Person ist die Verkörperung der Idee des tschechoslowakischen Nationalstaates, die Verbindung von Politik und Geist sichern ihm das höchste Ansehen, und deshalb ist er als Präsident der Tschechoslowakei ohne Konkurrenten. Unter diesem Zeichen stand seine Wiederwahl.



Prof. Masaryk  
Präsident der tschechisch-slowakischen Republik

## Danziger Protest gegen die polnische Sprachenverordnung.

A Danzig, 28. Mai. (Draht.) Der Volkstag beschäftigte sich mit der Entscheidung des Oberkommissars vom 8. April, in der den Eisenbahnern das Klagerrecht verweigert wird, sowie mit der Sprachenverordnung der polnischen Eisenbahndirektion. Von sämtlichen Rednern wurde gegen das Vorgehen Polens gegen die Danziger Eisenbahner als einen Versuch, die Freie Stadt zu polonisieren, entschiedener Protest erhoben und dem Senat zur Aufgabe gemacht, mit aller Entschiedenheit beim Völkerbund und dem Oberkommissar dafür einzutreten, daß die der Freien Stadt in den Verträgen und Entscheidungen gewährten Rechte nicht geschmälert werden. Von der Regierung wurde zugesagt, in diesem Sinne bei den zuständigen Stellen zu wirken.

## Das Schicksal des Reichsschulgesetzes.

Auf dem preussischen Parteitag des Zentrums ist mitgeteilt worden, daß das Reichsschulgesetz in etwa drei Wochen fertiggestellt sein sollte. Es ist bekannt, daß das Zentrum angesichts der gegenwärtigen Mehrheitsverhältnisse auf eine baldige Verabschiedung des Reichsschulgesetzes drängt. Dieses Drängen findet jedoch nicht bei allen Regierungsparteien Gegenliebe und insbesondere nicht bei der Deutschen Volkspartei. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist mit einer schnellen Verabschiedung des Reichsschulgesetzes nicht zu rechnen, schon deshalb nicht, weil die voraussichtlichen Verhandlungen des Reichsinnenministeriums mit den Ländern sich sehr schwierig gestalten werden.

Der König von Rumänien ist erneut erkrankt und kann schon seit drei Tagen keine Nahrung mehr zu sich nehmen.

## Sozialdemokratie und Koalition.

Für die weltliche gegen die Simultanschule.

Der sozialdemokratische Parteitag ist beendet. Zuerst hat der Reichstaatsabgeordnete Rosenfeld bei dem Bericht des Parteivorstandes die Opposition gegen diesen geführt, dann haben bei der Besprechung der Haltung der Reichstaatsraktion Aufhäuser und Frau Sender die Führung der Opposition übernommen. Immer ging es darum, ob die Sozialdemokratie grundsätzlich der Koalitionspolitik absegnen sollte oder nicht. Was der Opposition in den letzten Jahren nicht gelungen ist, hat sie auch heute nicht erreicht.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat eine beträchtliche Mehrheit hinter sich bringen können. Die Ovationen, die der Parteitag dem ehemaligen preussischen Innenminister Severing gebracht hat, waren eine Unterstreichung der Haltung des Parteitages zugunsten des Parteivorstandes. Die Parole „Agitation statt Koalition“ ist abgelehnt worden. Auch der Reichstaatspräsident Löbe, dessen Publizistik in der letzten Zeit man als Absage an jede Koalition aufgefaßt hatte, hat in der Debatte nicht auf Seiten der unbedingten Koalitionsgegner gestanden, wenn er auch sagte, daß die nächste Zeit mehr dem Kampfe als dem Bündnis gehöre. Das war wohl ausgesprochen mit Bezug auf die Reichspolitik, wo die Sozialdemokratie wegen der Hervorhebung ihrer wirtschaftspolitischen Forderung einen scharfen Gegensatz zwischen sich und dem Reichsblock sieht, aber für Preußen bleibt das entschiedene Bekenntnis des Ministerpräsidenten Braun bestehen, und das ist zu gleicher Zeit eine Kritik der radikalen Sachen.

So erfreulich der Sieg der Vernunft auf politischem Gebiet ist, so bedauerlich ist das erneut hervorgetretene böllische Versagen der Sozialdemokratie in der Kulturpolitik. Der sozialdemokratische Parteitag hat sich für die weltliche und gegen die Simultanschule — das ist die christliche, aber nicht nach Konfessionen getrennte Schule — ausgesprochen. Heinrich Schulz hat die Trennung in konfessionelle und weltliche Schule ausdrücklich gutgeheißen und die Gemeinschaftsschule als belanglos abgelehnt. Die Sozialdemokratie will also zufrieden sein, wenn in ein paar Großstädten ihre Kinder religionslos erzogen werden, und daß sie um diesen Preis gern die rein konfessionelle Schule für alle übrigen Kinder bismittelt. Nach der Stellungnahme des sozialdemokratischen Parteitages kann ein Schulkompromiß zwischen Sozialdemokratie, Zentrum und Deutschnationalen gar nicht schwer sein. Das ist eine traurige, in ihrer Auswirkung nicht zu unterschätzende Bilanz von Kiel.

## Der Reichsbannertag in München verboten.

t. München, 27. Mai.

Im Zusammenhang mit den letzten Zusammenstößen hat die Polizeidirektion München am Freitag folgende Anordnung erlassen: Es werden verboten: 1. der vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete südbayerische republikanische Tag mit allen Veranstaltungen einschließlich des Konzerts der Reichsbanner-Kavalle am 27. Mai im Coliseum; 2. die von der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei für den 27. Mai in den Bürgerbräukeller einberufene Versammlung; 3. die von den Vereinigten bayerischen Verbänden für den 28. Mai in der Tonhalle einberufene Versammlung und 4. alle Umzüge zu und von der Befestigung des am 25. Mai getöteten Hirschmann.

Das Verbot der genannten Versammlungen dürfte darauf zurückzuführen sein, daß am Mittwoch und Donnerstag eine Anzahl von ernstlichen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten stattgefunden haben, wobei einer der Nationalsozialisten so schwer verletzt wurde, daß er im Krankenhaus verstorben ist. Durch das Verbot ist am schwersten die große südbayerische Reichsbannertagung betroffen. Die Schuld an den Zusammenstößen ist noch völlig ungeklärt.

## Bericht über die Zerstörungen der Ostbefestigungen.

© Berlin, 28. Mai. (Draht.) General von Pawelsky hat der Reichsregierung einen kurzen Bericht über die Zerstörung der Unterstände in Ostdeutschland vorgelegt.

## Politik im Offiziersverein.

Der Vorstand des Bentlervereins — des Vereins der Offiziere des früheren Feldartillerie-Regiments von Bentler 1. Schles. Nr. 9 — hat an den demokratischen Landtagsabgeordneten Dr. Graimel den folgenden Brief gerichtet:

„Herrn Ob.-Präsidenten Dr. Graimel,  
Berlin,  
Landtag.“

Nach Rettungsnachrichten hat bei der Reichsbannertagung in Königsberg i. Pr. am 15. d. M. neben Höring, Wirth und einem leitenden Arbeiterführer für die demokratische Partei Herr Dr. Graimel gesprochen.

Ehe in eine Prüfung dieser Angelegenheit eingetreten wird, bittet Euer Hochwohlgeboren der Vorstand um eine Mitteilung



an den Unterzeichneten darüber, ob E. H. der in den Zeitungen bezeichnete Dr. Grizmel waren und ob E. H. Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sind.

Namens des Vorstandes des Feuervereins

v. Miaszkowski,  
Oberstl. a. D.

Dr. Grizmel hat auf diese Herausforderung die einzig mögliche Antwort gegeben: er hat durch „Schreiben des folgenden Wortlautes seinen Austritt aus dem Verein erklärt:

„Auf Ihr Schreiben vom 18. Mai 27 teile ich Ihnen mit, daß ich der in den Zeitungen bezeichnete Redner bei der Reichsbannertagung in Königsberg i. Pr. bin. Ich bin bereits seit Gründung Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Rede des kurländischen Arbeiterführers war mir vorher nicht bekannt, sonst hätte ich dem einen Teil der Rede widersprochen. Ich stelle das aber nicht zu meiner Rechtfertigung gegenüber dem Vorstand des Feuervereins fest, sondern nur, um Klarheit zu schaffen. Denn ich denke nicht daran, einem Verein weiter anzugehören, dessen Vorstand die alten ehrenvollen Farben Schwarz-Rot-Gold, die verfassungsmäßige Klage des Deutschen Reiches, in einem offiziellen Schreiben zu beschimpfen versucht. Ich erkläre meinen Austritt. Ich bedaure zu sehen, was aus den ruhmreichen Traditionen der Pflichttreue des stolzen Regiments in den Händen derjenigen geworden ist, die glauben, die allein echte Gesinnung zu besitzen: ein bequemer und gefährloser Volkstrotz, der sich dem neuen Staat und der deutschen Zukunft aus voller Ueberzeugung nicht zur Hälfte oder zu einem Viertel, sondern ganz zur Verfügung stellt! Ich weiß, daß die Zeit kommt, wo der Verein selbst um den Wiedereintritt der aus politischen Gründen Geschiedenen bitten wird.“

Dr. Günther Grizmel.

M. d. Pr. L. Oberpräsidialrat a. D.

### Kriegsminister C. D. von Stein †.

In der Nacht zum Donnerstag verstarb in Berlin (Mars) der Kriegsminister a. D. und Erster Generalquartiermeister im Weltkriege, General der Artillerie, von Stein, im 73. Lebensjahre. Stein wurde 1854 zu Wedderstedt (Prov. Sachsen) geboren, wo sein Vater Pfarrer war. Er wurde 1875 Offizier. 1912 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant und Kommandeur der 41. Division (Deutsch-Eulau). Als solcher wurde er 1913 in den Adelsstand erhoben. Als 1914 der Krieg ausbrach, wurde General von Stein Generalquartiermeister. Als solcher unterzeichnete er die denkwürdigen Tagesberichte der ersten Kriegswochen, und so



sein Name in aller Mund. Mitte September 1914, nach der Marne-Schlacht, übernahm der General die Führung des 14. Reservekorps, das in seiner Stellung nördlich der Somme am 1. Juli 1916 von dem ersten Stoß der großen englisch-französischen Offensive getroffen wurde und durch sein zähes Festhalten, namentlich bei Thiepval, hohen Ruhm erstritt. Am 29. Oktober 1916 wurde von Stein preußischer Kriegsminister; bald danach wurde er zum General der Artillerie befördert. Wegen eines Geheim-Erlasses im Zusammenhang mit den Friedensverordnungen wurde er Ende September 1918 von dem Zentrumsgesandten Gröber im Reichstage angegriffen. Die Folge war, daß er am 9. Oktober 1918 zurücktrat.

## Deutsches Reich.

— Der neue spanische Botschafter in Berlin, Espinosa de los Monteros y Vermejo, wurde vom Reichspräsidenten in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

— Ueber das deutsche Agrarproblem sprach Reichsminister Schiele vor der deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft. „Wir seien in Deutschland, führte der Minister aus, in eine Epoche eingetreten, in der wir dieselbe Energie, die wir bisher der Erweiterung der Industrie zugewendet haben, auch für die Förderung der Landwirtschaft anwenden müssen. Durch vermeidbare Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte sei unsere Zahlungsbilanz um hunderte von Millionen Goldmark belastet. Diesen großen Devisenbetrag könnten wir am ehesten durch eine Korrektur der Handelsbilanz von der Einfuhrseite einsparen, und zwar durch Verstärkung der heimischen Landwirtschaftsproduktion. Auf diese Weise werde auch die Bedeutung der Landwirtschaft als Abnehmer industrieller Erzeugnisse gehoben und große Möglichkeiten für die Einsetzung neuer Arbeitskräfte würden erschlossen.“

— Zur Schadloshaltung der geschädigten Auslandsdeutschen schlägt der Ringverband der geschädigten Auslandsdeutschen der Reichsregierung eine sechsprozentige Amortisationsanleihe in Höhe von 500 Millionen vor. Die jährliche Staatsbelastung, die dabei entstehen würde, werde auf 181 Millionen beziffert.

— Die Erhöhung der Krankenversicherungs-Pflichtgrenze für Angestellte beantragt der Gewerkschaftsbund der Angestellten in einer an das Reichsarbeitsministerium gerichteten Denkschrift. Er begründete seine Forderungen damit, daß die jetzige Grenze von 2.000 Mark Jahreseinkommen lediglich einer Friedensgrenze v. etwa 1800 Mk. entspricht und keinesfalls den veränderten Verhältnissen Rechnung trüge. Er weist darauf hin, daß neben der Angestelltenversicherung auch die Arbeitslosenversicherung (Erwerbslosenfürsorge) Einkommen bis zu 500 Mark monatlich als schuttbefähigt registriere und daß aus dem gleichen Grunde bei der Unfallversicherung schon vor Jahren die Gehaltsgrenze überhaupt gestrichen worden ist, so daß den Versicherten der gesetzliche Schutz unbegrenzt zu Teil wird.

— Strengere Strafen für Arbeitszeit-überschreitungen verlangt der preussische Justizminister in einem Erlasse, da in letzter Zeit Klagen über die geringfügigkeit der wegen Arbeitszeitüberschreitung fälligen Strafen laut geworden sind. Die Ungunst des Arbeitsmarktes fordere, daß gegen Arbeitgeber, die schuldhaft Arbeitszeitüberschreitungen veranlassen oder dulden, nachdrücklich vorgegangen würde. Die Strafverfolgungsbehörden werden daher ersucht, bei der Stellung ihrer Anträge entsprechend zu verfahren.

— Weitere Ausschüsse aus der kommunistischen Partei hat die kommunistische Bezirksleitung Berlin-Brandenburg beschlossen. 34 Mitglieder, darunter der preussische Landtagsabgeordnete Gustav Müller, wurden wegen parteischädigenden Verhaltens und fortgesetzter bewusster Verstöße gegen Parteitagsschlüsse aus der Partei ausgestoßen.

— Der russische Großfürst Knirill, der sich selbst zum Kren proklamiert hat, ist auf dem Weissen Hof bei Dresden zur Kur eingetroffen. Auslösch mit ihm ist der russische Volkskommissar Professor Terassewitsch angekommen. Die beiden konnten sich viel erzählen, aber sie werden es wahrscheinlich nicht tun.

Ein polnischer Freihafen an der Adria soll, wie aus Belgrad berichtet wird, errichtet werden. Polnische Fachmänner seien bereits zu einer Besichtigung der in Frage kommenden Häfen eingetroffen. Im Zusammenhang damit behauptet ein Belgrader Blatt, daß der Eintritt Polens in die kleine Entente an Wahrscheinlichkeit gewinne.

In der französischen Kammer wurde über eine kommunistische Anfrage wegen der vom Innenminister Sarraut in Algier gehaltenen Rede, in der er ein energisches Vorgehen gegen die Kommunisten ankündigte, beraten, wobei der Abgeordnete Cachin die Kommunisten verteidigte, während Sarraut seine Angriffe wiederholte.

Tumult im griechischen Parlament. Bei der Abstimmung über Artikel 124 der neuen griechischen Verfassung, der die Revision des republikanischen Regimes verbietet, kam es in der Kammer zu einem Tumult, wie er bisher noch nicht erlebt worden ist. Als der Führer der republikanischen Partei erklärte, daß die Monarchisten lediglich aus Berechnung ihre Zuneigung zum Königtum bewahrten, verließen die Abgeordneten der Volkspartei und die ihr angehörenden Minister unter lautem Protest empört geschlossen den Sitzungssaal. Die Sitzung wurde sofort aufgehoben.

Einen Drei-Mächtevertrag unterzeichneten die mittelamerikanischen Staaten El Salvador, Guatemala und Honduras, in welchem sie sich verpflichten, zu allen Zentralamerika betreffenden Angelegenheiten gemeinsam Stellung zu nehmen.



# Eine Talsperre auf dem Iserkamme in 800 Meter Höhe.

## Ein deutsch-tschechisches Projekt.

Bis in das Jahr 1920 zurück läßt sich eigentlich ein Plan verfolgen, der jetzt wieder in der Öffentlichkeit aufgetaucht ist, ohne daß man aber Näheres wirklich erfahren hätte, nämlich der einer großen Talsperre auf dem Kamme des Isergebirges. Die Vorarbeiten, die namentlich im letzten Herbst wieder durchgeführt worden sind, haben die unkontrollierbarsten Gerüchte in Umlauf gesetzt, und so geizt es sich schon, auf die ganze Frage, an der zweifellos etwas Wahres ist, einmal näher einzugehen.

Ausgegangen ist der Plan von den Tschechen.

Zur vorigen Herbst wurden durch die Firma Bittel & Brausewetter, Beton- und Bau-Unternehmungen in Prag, Bohrversuche, auch auf reichsdeutschem Boden unternommen, um den Untergrund festzustellen für den Aufbau der Sperrmauer von besonderer Wichtigkeit ist. In diesem Jahre wollten die Ingenieure erst die Schneemassen abtauen lassen und dürften jetzt also bald wieder zurückkehren. Auf tschecho-slowakischem Staatsgebiet hat man den Grund, trotzdem man dort bereits fünf Gruben erbohrt hatte, noch nicht gefunden, offenbar ist dort drüber der massive Grund tiefer als auf der preussischen Seite. Das in Frage stehende Gelände wurde im letzten Herbst von einer tschechischen Kommission mit Vertretern der interessierten Schaffgotsch'schen Grundherrschaft und der preussischen Regierung besichtigt.

Der Plan für die neue Talsperre ist einer der Großartigsten, die in Schloffen und Ostdeutschland bisher verwirklicht worden sind. In das Sperrgebiet einbezogen werden hauptsächlich die Iserwiesen. Das sind große Strecken von Moortwiesen, die infolge ihrer eigenartigen landschaftlichen Reize und einiger seltener Pflanzen, die sonst nicht mehr in Europa zu finden sind, zum Naturschutzgebiet erklärt worden sind. Immerhin bleiben noch große Flächen dieser eigenartigen Moortwiesen erhalten. Den Rest der zukünftigen Sohle des Staugebietes bedecken heute schöne Fichtenwälder, und man nimmt an, daß etwa 700 bis 800 Morgen Forst abgeholzt werden müssen. Im Wasser der neuen Talsperre wird sich auch der 988 Meter hohe Buchberg (tschechisch, der höchste Vasilberg Europas) spiegeln, da die Buchberglehne den See auf der Nord- und Ost-Seite ein-dämmen wird. An der anderen Seite, der deutschen, wird sich der Staudamm an die Moheirichlehne anschmiegen. Diese für den Dammbau ausgewählte Stelle ist noch nicht die engste Stelle des Tals, die in Wirklichkeit 200 Meter weiter unten zwischen Hoffnungssthal und Karlsthal liegt, aber dort wäre das Gefälle zu stark, und man müßte eine zu hohe Staumauer errichten.

### Karlsthal,

ein Ortsteil des Höhenluftkurortes Schreiberhau, wird mit seinem neuen Anwesen verschwinden. Seine Häuser, die sämtlich dem Grafen Schaffgotsch gehören, sollen dann weiter höher an der alten Rollstraße, die von Hoffnungssthal nach Schreiberhau führt, neu errichtet werden. Man wird auch an dieser Rollstraße ein neues Gasthaus bauen mit einem entzückenden Blick auf die neue Talsperre. Karlsthal selbst ist eine alte Siedlung und eigentlich der Ursprung der Glasindustrie im deutschen Riesengebirge. Hier wurde von böhmischen Glasmachern die erste Glashütte errichtet und später vom Grafen Schaffgotsch angekauft. Nach dem Ausblühen der Josephinenhütte in Schreiberhau wurde die Karlsthaler Hütte vollständig stillgelegt, und heute erinnert nur noch das alte Beamtenwohnhaus, jetzige Forsthaus, mit einem schönen Glockentürmchen an die dort in Blüte gewesene Glasindustrie.

Ferner werden vollständig die fünf Häuser auf der Kobelwiese verschwinden,

in denen gegenwärtig nur gräßliche Holzarbeiter wohnen. Die Arbeiter sollen, wie man hört, weiter oben in der Nähe der vor etwa 25 Jahren abgebrannten Michelsbaude, die gleichfalls an der alten Rollstraße liegt, angesiedelt werden. Diese fünf Häuser sind aber Privatbesitz. Nicht uninteressant ist es, zu hören, daß es in der einsamen Kobelwiese noch Leute gibt, die noch nicht mit der Eisenbahn gefahren sind. Einheimische behaupten dies allen Ernstes. Schließlich sind dann noch

von Groß-Iser zwölf Häuser,

darunter die als Gaststätte bekannte Isermühle, dem Untergange geweiht.

Der Stausee wird sich also etwa in 8 Kilometer Länge von Karlsthal aus die Iser entlang über die Kobelwiesen bis nach der zu Bad Flinsberg gehörenden Kolonie Groß-Iser erstrecken. Die Iser bildet hier die deutsch-tschechische Grenze. Besonders breit wird das Staubeden bei den Kobelwiesen werden, wo es bis an die Abhänge des Hohen-Iserkammes, an den Goldgrabenhügel, das alte Schloß und die Theisensteine heranreicht.

Wasser für den Stausee

ist bei dem Wasserreichtum des Isergebirges, der bekanntlich viel stärker ist, als der des Riesengebirges, reichlich vorhanden. Man wird auch nicht nur die Große Iser mit ihren Zuflüssen, sondern auch durch einen durch den Fels getriebenen Stollen, also durch einen Tunnel, die Kleine Iser, die in einem Seitental, getrennt durch den Mittel-Iserkamm, fließt und jetzt unterhalb der geplanten Staumauer in die Große Iser mündet, in das Staubeden leiten. Man rechnet dann z. B. bei dem jetzigen Gasthof Karlsthal mit einer Stauhöhe von 4 Metern, ja bei Hochwasser sogar von 8 bis 10 Metern. Westlich von Karlsthal liegt nur ein verhältnismäßig niedriger Höhenrücken, der bei hohem Wasserstande überflutet werden könnte und den Wassermassen Abfluß in das Flußbett der Großen Iser nach Neuwelt zu gestatten würde. Um dieser Gefahr vorzubeugen, wird man auch an dieser Stelle einen Dam errichten.

Die Staubedenlänge

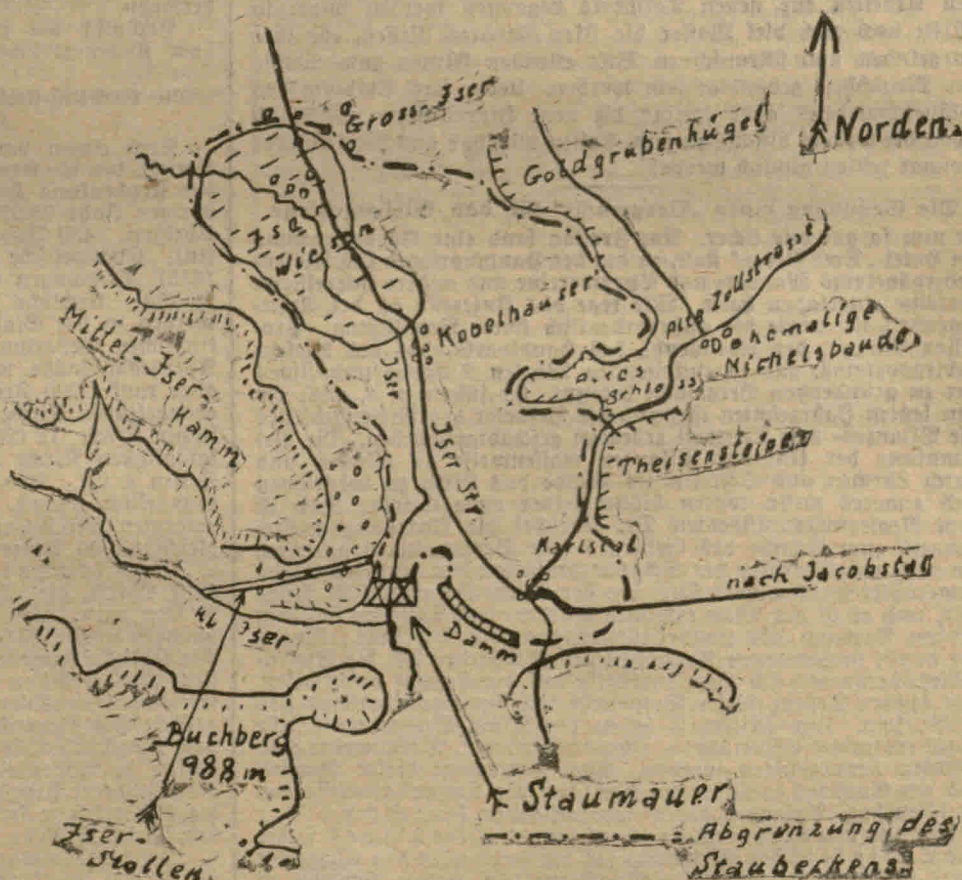
wird, wie schon mitgeteilt, auf 8 Kilometer Länge geschätzt. Die größte Breite der Sperre liegt, wie schon bemerkt, in der Mäule hinter Karlsthal und dürfte etwa 1000 Meter messen. Die Staumauer wird 50 Meter hoch werden, und man rechnet mit einem Fassungsvermögen der Sperre von 56 Millionen Kubikmeter. (Die Talsperre Mauer faßt 50 Millionen und die Talsperre Marklissa 15 Millionen Kubikmeter.)

Der ganze Talsperrenbau wird neben den neu zu errichtenden Materialanfuhrstraßen natürlich auch

die Verlegung alter Straßen

notwendig machen. So wird z. B. die bisher von Karlsthal über die Kobelwiesen nach Groß-Iser führende Straße bedeutend höher gelegt und führt dann entlang der Talsperre. Auch über die Sperrmauer wird eine Chaussee geführt werden, die eine Verbindung von dem neuen Ort Karlsthal nach Hoffnungssthal schaffen wird.

Technisch wäre der Plan, wenn auch großartig, so doch nicht in aller Welt Staunen erregend, denn es gibt schon größere Tal-





spieren in Deutschland. Interessant wird aber die ganze Frage, wenn man sie

vom politischen Standpunkt aus betrachtet.

Die Tschechoslowakei will durch die Ausnutzung der Wasserkräfte der neuen Talsperre das Industriegebiet die Tser abwärts durch Dessendorf und Lannwald bis Gablonz in der Tschechoslowakei mit Strom versorgen, möchte aber wohl auch ganz gern bei dieser Gelegenheit das Grenzland wieder einmal ein bißchen tschechisieren. Das sind Gefahren für uns, und die maßgebenden Instanzen diesseits der Grenze sollen sich, wie man hört, sehr energisch gegen einen Bau des Turbinenwerkes auf dem rechten Tserufer, eben auf tschechischem Boden, ausgesprochen haben. Sie wünschen das Werk auf deutschem Gebiet, also auf dem linken Tserufer, errichtet zu sehen, um immer einen entsprechenden Einfluß geltend machen zu können. Da das Staubecken zu  $\frac{1}{4}$  auf deutschem Gebiet und nur zu  $\frac{1}{4}$  auf tschechischem Gebiet liegen wird, kann die deutsche Regierung natürlich einen entsprechenden Einfluß ausüben. Eine Talsperre, die Gebiete zweier Staaten umfaßt, ist nicht ungewöhnlich. So will man ja jetzt auch an der deutsch-luxemburgischen Grenze ein Stauwerk errichten, das neben Deutschland auch weite Strecken von Frankreich, Belgien und Luxemburg versorgen soll, und so wird man auch hier schon — der Kapitalismus ist international — einen irgendwie gangbaren Weg finden. Es sind aber auch noch innerpolitische Schwierigkeiten zu überwinden, wie sie z. B. das Quellgesetz, das allen niedergefahrenen Forst wieder aufgeforstet wissen will, oder ferner das Fideikommissgesetz mit sich bringen. Wie man erzählt, soll die Herrschaft Schaffgotsch, die ja den gesamten Grund und Boden für das Staubecken geben wird, für die abgetretenen Wäldungen tschechischen Waldbestand jenseits der Grenze, den ja bekanntlich der tschechische Staat von den deutschböhmisches Großgrundbesitzern beschlagnahmt hat, erhalten. Schließlich ist das Tsermoor Naturschutzgebiet, und wenn es auch nicht ganz verschwinden wird, so müssen auch hier Schwierigkeiten behoben werden.

Das ganze Projekt bringt natürlich

eine jahrelange dauernde Arbeitsgelegenheit

mit sich. Die Talsperre wird ein wunderbares Landschaftsbild geben, wenn sich in dem riesenhaften See, den unsere Gegend in solcher Höhe nirgends kennt, die Wälder und Berge spiegeln werden. Für die Touristik bietet die neue Talsperre ganz neue Möglichkeiten: Der Wanderer kann dann etwa in einer Stunde vom Bahnhof Jakobsthal zum Stausee gelangen und vielleicht auf einem Motorboot bis nach Groß-Tser fahren, um nach Bad Hirschberg abzustiegen. Man kann deshalb verstehen, wenn Schreiberhan, dem die Talsperre eine neue gewaltige Anziehungskraft geben würde, dem Projekt durchaus sympathisch gegenübersteht.

Auch wenn, was festzustehen scheint, im nächsten Frühjahr mit den Arbeiten zur neuen Talsperre begonnen werden wird, so dürfte doch noch viel Wasser die Tser abwärts fließen, ehe ihre gurgelnden und stürmisch zu Tale eilenden Fluten zum Wohle der Menschheit gebändigt sein werden. Ueber das Stadium des Planeschniedens aber scheint die neue Tseralsperre tatsächlich schon bei weitem hinaus zu sein. Hoffen wir, daß das Werk unserer Heimat reiflos nützlich werde!

Die Gründung einer „Bergwacht“ für das Riesengebirge

ist nun so gut wie sicher. Am Freitag fand eine Vorbesprechung im Hotel „Drei Berge“ statt, zu der der Hauptvorstand des Riesengebirgsvereins Wander- und Sportvereine und andere interessierte Vereine eingeladen hatte. Wie rege das Interesse an der Angelegenheit ist, zeigte die außerordentlich starke Beteiligung. Professor Rase, der Vorsitzende des Hauptvorstandes des Riesengebirgsvereins, gab in einleitenden Worten Aufgabe und Zweck der zu gründenden Bergwacht bekannt. Er führte u. a. aus: In den letzten Jahrzehnten ist durch die Besucher des Riesengebirges die Pflanzen- und Tierwelt erheblich geschädigt worden. Die Bekämpfung der Unsitte, Pflanzen massenweise zu pflücken und durch Lärmen und Schreien im Walde das Wild zu vergrämen und anderes mehr, waren bisher leider ohne Erfolg. Nun ist vom Regierungspräsidenten Dr. Boeschel die Anregung ausgegangen, zum Schutze des Gebirges eine Bergwacht zu gründen, die nach dem Vorbilde der Schutzorganisation der deutschen Alpen eingerichtet werden soll. Der Sitz der Alpen-Bergwacht ist München, und es ist der Plan erwogen worden, daß Schwestern sich dem großen Verband als Landesabteilung anschließen solle. Wegen der damit verbundenen Ausgaben der Mitglieder soll die Riesengebirgsbergwacht sich aber vorläufig auf die Heimat beschränken. Der äußere Träger dieser Bergwacht soll der Hauptvorstand des RGV sein. Zur Mitarbeit sollen die RGV-Ortsgruppen, alle Wandervereine, Skiverbände, Jugendwanderer, Turnvereine und Schulen herangezogen werden. Aus Vertretern dieser Vereine soll ein Ausschuss gebildet werden, der die Organisationsfragen zu lösen hat. Aufgaben der Bergwacht sollen sein: Schutz der Pflanzenwelt, der Tierwelt und des Gebirges selbst. Die Tätigkeit der Bergwacht soll durchaus nicht den Charakter einer Gefinnungs- und Sittlichkeitskneiferei haben, sondern es soll durch Beispiel und taktvollen Hinweis ein erzieherischer Ein-

fluß geltend gemacht werden. Die Bergwacht besitzt keine politischen Bestrebungen und braucht sie auch gar nicht; es steht ihr das Recht zu wie jedem anderen Wanderer, Uebeltäter, die auf frischer Tat erlappt werden, an der Weiterausbreitung zu hindern, eventl. Namen festzustellen und zur Anzeige zu bringen. Von der Regierung ist die weitestgehende Unterstützung zugesagt worden. Recht bemerkenswert ist die Feststellung, daß nicht nur das Abpflücken durch das Naturschutzgesetz geschützter Pflanzen strafbar ist, sondern auch jegliche Beförderung, das heißt mit anderen Worten: auch das bloße Tragen solcher Pflanzen ist strafbar. Die Ausübung der Bergwacht wird am zweckmäßigsten vor sich gehen, daß ihre Mitglieder in kleinen Gruppen durch das Gebirge wandern und ein wachsames Auge haben für die leider sehr oft vorkommenden Uebeltätern. Schon das nahe Pfingstfest, das wieder Tausende von Wanderern in unsere Berge locken wird, wird Gelegenheit bieten, den Schutz recht wirksam auszuüben. Wie sehr auch den Behörden am Schutz unserer Berge gelegen ist, zeigt eine amtliche Verfügung, die für die Pfingstfeiertage ein verstärktes Landjägeraufgebot in die Berge entsendet. — Die Bergwachtleute sollen nicht zu jung sein und von den einzelnen Vereinen, die sich an dem heimatsschützenden Werk beteiligen wollen, genannt werden. — Am Schluß seiner Ausführungen betonte Professor Rase nochmals recht eindringlich, daß die Tätigkeit der Bergwacht mehr verhüten und von dem Recht der Anzeigeerstattung nur in äußerst seltenen Fällen Gebrauch gemacht soll. Mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die guten Erfahrungen, die in den Alpen gemacht wurden, auch sich in unseren Bergen ergeben mögen, schloß der Vortragende. — In der sich anschließenden Aussprache kam zum Ausdruck, daß alle vertretenen Vereine grundsätzlich mit dem Gedanken, zum Schutze des Riesengebirges eine Bergwacht zu gründen einverstanden waren. In einer in der nächsten Woche abzuhaltenden Sitzung sollen endgültige Beschlüsse gefaßt werden. Die Aufklärungsarbeit unter den Bergwachtleuten über zu schützenden Pflanzen wird sofort einsetzen.

Eine Schwebebahn Johannishad-Schwarzer Berg.

Aus Prag wird gemeldet, daß der Ministerrat in seiner letzten Sitzung die finanzielle Beteiligung des Staates an der Aktiengesellschaft zur Errichtung und zum Betriebe einer Schwebebahn von Johannishad auf den Schwarzen Berg genehmigt hat, und zwar bis zu einer Höhe von 51 Prozent des Gesamtkapitals. Der Bau wird sofort in Angriff genommen werden, damit die Arbeiten bis zum Jahreschluß beendet sind. Der Kostenaufwand ist mit etwa fünf Millionen Kronen (das sind 625 000 Goldmark) veranschlagt. Die Bahn soll die Klämme des Riesengebirges leichter zugänglich machen. Sie wird von der Kolonnade in Johannishad auf den Gipfel des Schwarzen Berges führen, welcher 1300 m hoch ist. Die Schwebebahn wird ungefähr 4 km lang sein und die Fahrtdauer hinauf etwa 15 Min. betragen.

Bzüglich des Baues einer Seilbahn auf den Felsen finden zwischen den Interessenten Verhandlungen statt.

Die kirchlich-sittlichen Zustände

im evangelischen Kirchenkreise Hirschberg.

Nach einem vom Superintendenten Lic. Warko verfaßten Bericht, der die Kreissynode am Montag beschästigt wird, zählte der Kirchenkreis Hirschberg nach der Volkszählung vom vorigen Jahr 78 526 Evangelische, 18 183 Katholiken, 950 andere Christen, 430 Juden, 1663 Sonstige (im wesentlichen Dissidenten). Evangelische Tausen wurden gezählt 1649 (im Vorjahre 1615), Trauungen 655 (628), Begräbnisse 1027 (1184), darunter 99 (88) kirchliche Feiern bei Einsegnungen. Kleine Kinder werden in der Stadt meist ohne kirchliche Feier beerdigt. Die kirchlichen Bestattungen betragen 90 Prozent der Sterbefälle. Abendmahlskräfte waren 18 432 (17 334), 800 Männer weniger, aber rund 1900 Frauen mehr als im Vorjahre. Uebertritte zur evangelischen Kirche waren zu verzeichnen 59 (39) aus der katholischen Kirche, 12 (20) von den Dissidenten; Austritte erfolgten zur katholischen Kirche 5 (0), zu den Dissidenten 280 (232), zu den Sekten 4 (2). Von 330 Geborenen aus Mischehen wurden 199 evangelisch getauft, also 60 Prozent; von den 166 standesamtlich getrauten Mischehen wurden 101 evangelisch eingeseignet, also gleichfalls 60 Prozent.

Die Kirchenkollektien erbrachten 20 170 Mark (1910: 6931 Mark), die Hauskollektien 8900 Mark (1910: 5700 Mark). Rechnet man hinzu die Ergebnisse der anderen Sammlungen mit schätzungsweise 20 000 Mark, so ergibt sich, daß für kirchliche und Wohltätigkeitszwecke rund 50 000 Mark aksofirt wurden. An kirchlichen Arbeiten wurden neu aufgenommen: der Evangelische Kreiswohlfahrtsdienst, die Evangelische Frauenhilfe, die Evangelische Schriftenmission. Neugegründet wurden im letzten Jahre: das Mädchenlandheim „Wid auf“ in Boberstein, die Diakonissenstation in Boberstein-Schilbau, der Gemeindefaal in Berischdorf, die Wanderer-Arbeitsstätte in Hirschberg, das Säuallingsheim und die Kindertribüne in Hirschberg. Die Zahl der Selbstmorde stieg von 26 im Vorjahre auf 35.

Der Haushaltsvoranschlag der Kreissynode für 1927/28 schließt mit 64 000 Mark ab, von denen aber allein 55 000 Mark an die Provinzialsynode abgeführt werden müssen.



**Volkstrotzkentag.**

Das Rote Kreuz — Vaterländischer Frauenverein und Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Hirschberg — hat am Sonntag, dem 12. Juni, den Volkstrotzkentag zu begehen und darf diesen Tag, der durch das ganze Deutsche Reich stattfinden muß, nicht verlegen. Voriges Jahr ist der Tag als Sammeltag für die Hochwassergeschädigten auf Kosten des Roten Kreuzes für unsere Heimat geopfert worden und hatte ein hohes Sammelergebnis. Es muß daher dieses Jahr doppelt gewonnen werden, um dem Roten Kreuz Mittel unbedingt zu geben. Es wird gebeten, daß alle hiesigen Vereine am Sonntag recht zahlreich den Ausmarsch — 2 Uhr nachmittags Untere Promenade — beschicken. Es finden dann ab 3.30 Uhr nachmittags auf der Sedanwiese Gefänge, Turnen und Volksbelustigungen statt, ohne Erhebung eines Eintrittsgeldes. Kaffee- und Würfelzeit, Schieß-, Pisch-, Wendekreis- und Glücksschabden werden mit wenigen Kosten für Beschickung sorgen. Gleichseitig wird um Schmückung der Häuser an diesem Tage gebeten. Zu diesem Zwecke werden für unsere Jäger und das Rote Kreuz Birken und Rote-Kreuz-Fähnchen im städtischen Bauhofe ausgegeben werden.

**Die deutsche Redakteurstagung in Breslau.**

Aus Anlaß der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse fand am Freitag im Fürstensaal des Hauptbahnhofes zu Breslau ein Begrüßungsabend statt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Breslau, von Frischsen, begrüßte die Kollegen aus dem Reiche und der Provinz und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die vorjährige Tagung den Beschluß gefaßt habe, die Tagung 1927 in Breslau stattfinden zu lassen. Von Frischsen erinnerte daran, daß Breslau die Wiege des Reichsverbandes der Deutschen Presse ist, denn es war vor 18 Jahren, als die Vorgängerin der heutigen Organisation hier tagte und hier zum ersten Male das Wort Reichsverband fiel. Zum Schluß brachte Herr von Frischsen ein hoch auf den Reichsverband der Deutschen Presse aus. — Herr Reinhold Neumann, der frühere erste Vorsitzende des Bezirksverbandes Berlin und 2. stellvertretender Vorsitzender des Reichsverbandes, dankte für die Begrüßungsworte. — Die Tagung ist außerordentlich stark besucht. Es sind 260 Delegierte aus dem ganzen Reiche anwesend; u. a. sind stark vertreten das Rheinland, das Saarland, die hanseatischen Städte, Berlin, Sachsen und Danzig.

**Reichswehr und Handwerk.**

Die geringe Berücksichtigung, welche die handwerklichen Interessen im allgemeinen bei der Reichswehr finden, hat dem Reichsverband des Deutschen Handwerks Veranlassung gegeben zu einem Rundschreiben an die Reichstagsabgeordneten aus dem Handwerk, um diese zu bitten, ihren Einfluß für eine Besserung der Verhältnisse geltend zu machen. Ganz besonders hat sich die Deutsche Demokratische Partei der Angelegenheit angenommen und auch jetzt wieder Verhandlungen mit dem Reichswehrministerium gepflogen.

**Bessere Besoldung der Volksschullehrer.**

Auf einer kulturpolitischen Tagung der Demokraten Mittelschlesiens in Bad Salzbrunn erörterte Landtagsabgeordneter Herrmann-Breslau praktische ökonomische Fragen der Lehrer- und Beamtenbesoldung. Eingehend schilderte er die unendlichen Schwierigkeiten, das preussische Kultusministerium zur Einbringung eines Besoldungsgesetzes für die Volksschullehrer zu veranlassen. Auch heute noch liegt es nicht vor, und immer wieder sind die den Fraktionen gegebenen Zusagen nicht erfüllt worden. Der Redner wies als Gegenbeispiel auf das energische Vorgehen des preussischen Handelsministers in der Frage der Besoldung der Handels- und Gewerbelehrer, der eine befriedigende Neuregelung erzwungen habe. In letzter Zeit verschänt man sich im preussischen Kultusministerium hinter der angeblich bevorstehenden Gesamtregelung durch die Reichsbesoldungsreform. Aber die Taktik der Parteien der gegenwärtigen Reichsregierung scheint dahin zu gehen, die Besoldungsreform bis zum Abschluß der Legislaturperiode des Reichstages zu verschieben und sie dann, um unangenehme Verantwortung zu entgehen, auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zu erledigen. Wir müssen aber mit aller Entschiedenheit verlangen, daß diese Parteien die Verantwortung voll übernehmen und endlich an die Arbeit gehen.

\* (Das Observatorium „Schneefoppe“) gab am Freitag folgenden Bericht heraus: „Der Winter hat sich dies Jahr mit einer geradezu erstaunlichen Fähigkeit auf dem Gebirge festgesetzt. Gatten wir zwar auch am Sonntag eine reichliche Gewittertätigkeit, und ist die Ansicht allgemein, daß nach Gewittern Abkühlung folgt, so liegt die Ursache für diese atmosphärischen Vorgänge doch tiefer. Das zeigt sich diesmal wieder besonders, denn bereits eine Woche lang haben wir wieder Winterwetter auf

dem Gebirge, babel sind wir stark am Ende des Monats Mai. Es wurden bis jetzt noch jeden Tag bis 6 Grad Kälte registriert, und kein Tag verging, ohne daß es nicht mehr oder weniger stark geschneit hätte. Es wurde schon berichtet, daß gar kein Schnee mehr am Schneefoppenfeg und auf seinem Gipfel liegt; Freitag konnte man wieder Schneehaufen bis zu 120 cm und auch sonst eine Schneedecke liegen sehen, woraus sich aber eine mittlere Schneehöhe von nur 16 cm ergab. Am Donnerstag reichte eine ganz leichte Schneedecke sogar bis 900 m herab. Sehr viele machen sich aber aus dem unpassenden Wetter nichts, denn Touristen kommen immer noch munter herauf. Uebrigens ist es etwas wärmer geworden, jedoch liegt die Temperatur noch auf Minus 2.“

\* (Generalstaatsanwalt Dr. Reineke aus Breslau) weist zurzeit zur Revision der Staatsanwaltschaft in Hirschberg und wohnt am Freitag der Sitzung der Strafammer als Aufsichtsperson des amtierenden Staatsanwalts bei.

§§ (Tod eines alten Riesengebirgswirtes.) Am Alter von 82 Jahren starb in Spindlermühle der Hotelbesitzer Rudolf Trömer. Ein Menschenalter hat er das Hotel „Zur goldenen Aussicht“ in Spindlermühle geleitet und es zu einer beliebten Gaststätte gemacht, die von den Fremden diesseits und jenseits der Grenze gern aufgesucht wurde. Wegen seiner trefflichen Charaktereigenschaften und seines freundlichen Wesens war der Verstorbene in weiten Kreisen beliebt und geschätzt. Die Bewirtschaftung der „Goldenen Aussicht“ wird von der Tochter des Verstorbenen weitergeführt.

o. (Fahrradunfall.) Am Sonntagsfahrradtage wurde Pastor Präfer von hier, als er mit seinem Fahrrad von der Bahnhofstraße in die Poststraße einbog, von einem Kraftwagen angefahren und vom Rabe heruntergeschleudert. Der Verletzte wurde zunächst nach seiner Wohnung geschafft und Freitag einer Röntgendurchleuchtung im städtischen Krankenhause unterzogen. Innere Verletzungen sind dabei nicht festgestellt worden, wohl aber eine Beschädigung des rechten Beines.

\* (Zu dem Straßenunfall auf dem Warmbrunner Platz.) bei dem, wie wir in Nr. 119 berichteten, ein Kneifer des Gutsbesizers Friedrich aus Grünau von einem Automobil überfahren und verletzt wurde, ist es noch nicht gelungen, das betreffende Auto zu ermitteln. Ein Augenzeuge des Unfalles soll sich die Nummer des Autos aufgeschrieben haben. Dieser Zeuge, sowie auch andere Zeugen, die Auskunft über das Auto geben können, werden gebeten, sich bei der Hirschberger Polizeiinspektion zu melden.

\* (Einen Wettbewerb zur Ausgestaltung der Marienkirche) schreibt der Hirschberger Magistrat im Anzeigenteil des heutigen Voten aus. Zum Gedächtnis ihrer im Weltkrieg gefallenen Söhne beabsichtigt bekanntlich die Stadt Hirschberg die Marienkirche umzugestalten. Zur Erlangung geeigneter Vorschläge wird unter den in der Provinz Niederschlesien ansässigen oder geborenen Künstlern ein Wettbewerb ausgeschrieben. An Preisen werden verteilt: ein erster Preis von 1500 Mark, ein zweiter Preis von 1200 Mark und ein dritter Preis von 800 Mark. Für zwei Ankäufe stehen je 400 Mark zur Verfügung. Die Gesamtsumme von 4300 Mark gelangt auf alle Fälle zur Verteilung. Eine andere Verteilung der Preise kann nur durch einen einstimmigen Beschluß des Preisgerichts erfolgen. Es ist beabsichtigt, mit dem Verfasser des zur Ausführung bestimmten Entwurfs wegen der Weiterbearbeitung der Pläne und Uebernahme der künstlerischen Leitung in besondere Verhandlung zu treten. Das Preisgericht haben übernommen: Oberbürgermeister Dr. Riedel, Stadtverordnetenvorsitzer Rüstkat Dr. Abt, Landeshauptmann Dr. Burgenmeister, Prov.-Konservator der Kunstbentmaler Schlesiens, Breslau, Professor Dr. Masner, erster Direktor des Kunstgewerbemuseums i. R., Breslau, Architekt Siebler, Hirschberg, Dreher, Leiter der Hauptlehrerschule, Hirschberg, Ratle, Stadtbaurat, Hirschberg.

\* (Die Kammerlichtspiele) bringen diesmal ein recht sehenswertes Programm: der Film „Dina — Dein ist die Nacht“ (eine Legende aus den kausatischen Bergen) behandelt in erregenden Bildern die Nacht der Entzweiten. Die Landschaftsbilder geben einen Einblick in die erhabene Bergeswelt, in der Menschen von unbegrenztem Willen und stammenswerter Tatkraft wohnen, denen die Ehre über alles geht, und die auf die Dauer nicht gewillt sind, sich den despotischen Launen des Bergfürsten Batir zu unterwerfen. — Der zweite Film „Gebirgsmarkt“ behandelt die Geschichte eines jungen Mädchens, das durch Verwechslung in der Eisenbahn in den Besitz eines kleinen Kindes kommt und nun von ihren Verwandten verstoßen wird, weil sie ihr die Geschichte mit der Verwechslung nicht glauben wollen und den unaussprechlichen Skandal fürchten. Der junge Mann, der ihr glaubt, wird von dem fanatischen Hah der Spielbürger unbarmherzig verfolgt, bis endlich die richtigen Eltern auftauchen und den Irrtum auflären. Auch hier sind die verschiedenen Kleinstadttypen darstellerisch ausgezeichnet gelungen. — Der Film „Sandschleier“ ist ausgesprochenes Ritzig.



\* (Schauburg.) Anzengrubers „Pfarrer von Kirchfeld“ ist dem Schicksal, auf die Leinwand gebracht zu werden, auch nicht entgangen. Aber es ist nicht der rechte Anzengruber, den wir da erleben; denn von seiner dramatischen Wucht und seiner feinen Psychologie gibt der Bildstreifen nur einen ganz schwachen Abganz. Und ganz besonders das, was die Kraft und Tiefe des „Pfarrers“ ausmacht, der kulturlämpferische Zug, dieser mit der äußerlichen Niederlage endende Kampf eines freisinnigen, hochgemuteten Geistlichen gegenüber Finsternis und Unduldsamkeit, der „Kampf der Menschheit und Menschlichkeit gegen Unmenschlichkeit“ — wie Hofegger die Wesensart dieses Werkes charakterisierte — wird nur in leichten Strichen angedeutet. Dafür wird aber herausgestellt der schwere und auch innerlich siegreiche Kampf des Priesters mit dem Manne in der Gestalt des Pfarrers. Das Ganze ist also letzten Endes zu einer Liebesgeschichte mit tragischem, ja beinahe sentimentalen Abschluß geworden. Das aber ist nicht Anzengrubers „Pfarrer“ — auch besonders nicht in den Schlussszenen! Filmtechnisch ist alles mögliche an wirkungsvollen Szenen herausgeholt worden, und Wilhelm Dieterle, Margarete Lamer und Fritz Kampers (auch nicht der echte Wurzelsepp!) sind glänzende Vertreter ihrer Film-Hauptrollen. — Deutlich wie eine Aufnahme über das Leben im Reich und eine interessante Uebersicht über alle möglichen Leistungen des „Dampfrosses“ vervollständigen das Programm.

e. (Eine gut besuchte Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins) fand Freitag im Gasthof „Zum Kynast“ statt. Die Wahl der Beisitzer zum Mieterschöffengericht sollte neu erfolgen; auf Vorschlag des Vorsitzenden, Zimmermeister Brummack, wurde jedoch einstimmig die bisherige Liste beibehalten. Wegen der Polizeiverordnung über die Bürgersteige hat der Vorsitzende mit den behördlichen Stellen Rücksprache genommen. Die Verordnung sei aber rechtsgültig. Die Anregung, eine Sterbefasse zu gründen, wurde günstig aufgenommen und der Vorstand ersucht, in der nächsten Sitzung genaues Zahlenmaterial beizubringen. Eine Hausordnung, vom Schlesischen Hausbesitzerverein empfohlen, wurde besprochen und an die Mitglieder gedruckt abgegeben. Ueber die 31. Tagung des Preussischen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine in Erfurt berichtete Architekt Schöber. Ein weiterer Vortrag betraf die neue Hauszinssteuerordnung, die eingehend durchgesprochen wurde. Auf die Tagung des Reichsverbandes in Landeshut wurde hingewiesen. In einer Wohnungsanaelegenheit mit einem Zwangsmieter hatte sich der Verein im November 1926 beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten gewandt und vor kurzem, also nach 6 Monaten, Antwort erhalten, die dahin ging, daß nicht die Polizeiverwaltung Hirschberg den Mieter angewiesen habe, sondern ein Polizeibeamter, der nicht mehr Beamter ist. Der sonderbare Bescheid erregte allgemeines Befremden.

sp. (Verbandsdag Schlesischer Konsumvereine.) Am Mittwoch und Donnerstag hielt der Verband Schlesischer Konsumvereine in Ziegenhals seine Tagung ab. Dem Verbande gehören 68 Genossenschaften mit 274 275 Mitgliedern an. Die Mitgliederzahl hat gegenüber dem Vorjahre um über 13 000 abgenommen. Der Warenumsatz ist gestiegen von über 30 auf über 40 Millionen Mark. Der Verbandsdag war gut besucht.

sp. (Reichsverbandstag der deutschen Baugenossenschaften.) Aus allen Teilen des Reiches sind etwa 300 Vertreter von den 500 deutschen Baugenossenschaften Deutschlands zur Zeit in Breslau zum Reichsverbandstage der deutschen Baugenossenschaften versammelt. Nach einem offiziellen Begrüßungsabend im Remter des Breslauer Rathauses, wobei Oberbürgermeister Dr. Wagner eine Begrüßungsansprache hielt, begannen am Freitag vormittag im Restaurant der Jahrhunderthalle die Verbandsberatungen. Ober-Regierungsrat Heinze von der Hauptverwaltung der Reichseisenbahn verkündete, daß die Eisenbahn 80 Millionen M. in Genossenschaftshäusern investiert hat. Als Vertreter der Staatsregierung beizog Ministerialrat Baumgarten-Berlin die dringende Notwendigkeit der Baugenossenschaften als stärksten Pfeiler zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Stadtrat Fuchs vom Magistrat Breslau glaubte feststellen zu müssen, daß die private Bauwirtschaft in der Vorkriegszeit stets enttäuscht hätte. Justizrat Klinko sprach über die Schwierigkeiten in der Kapitalbeschaffung; es dürfe für den gemeinnützigen Wohnungsbau nur die öffentliche Finanzierung in Frage kommen. Der Direktor der Landespfandbriefanstalt wendete sich gegen die Heranziehung ausländischen Kapitals. Stadtrat Willehalbschmidt wünschte größere Zusammenarbeit mit den Bodenreformern; er wies ferner darauf hin, daß der Lohnanteil am Bau vor dem Kriege 53, jetzt nur 47 Prozent betrage. Er erblickte hierin einen unnötigen weiteren Unternehmerverdienst. Ferner wurde aufgeführt, die Hauszinssteuer einzig den Wohnungsbaugenossenschaften zur Verflüssung zu stellen. Am Anschluß daran sprach dann Stadtbaurat Althoff-Breslau über „Die neue Stellung“. Der Geschäftsbericht für das verflossene Jahr zeigte einen erheblichen Aufschwung des Siedlungsbauwes, vor allen Dingen auch in Schlessien. Die Tagung nahm mit einer Besichtigung von Siedlungen am Sonnabend ihr Ende.

\* (Die Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener) [Berlin W. 8, Taubenstraße 54] teilt mit, daß von parteipolitisch interessierter Seite verbreitet wird, die Reichsvereinigung hätte sich dem Stahlhelm und dem Riffhäuserbund angeschlossen. Hierzu erklärt die Reichsvereinigung mit ihren 572 Ortsgruppen, daß sie weder Stahlhelm, Riffhäuserbund noch einem anderen Verband angeschlossen ist. Der am 9. und 10. Juli d. J. in Goslar stattfindende 11. Bundestag wird abermals die volle Unabhängigkeit der Reichsvereinigung erweisen.

\* (Die Hirschberger Kreissynode) wird Montag im Saale des Lyzeums tagen. Den Verhandlungen geht um 8 Uhr ein Gottesdienst in der Beichtkapelle der Gnadenkirche voraus, bei dem Pastor D. Wilbe-Wang die Predigt halten wird. Die Tagesordnung verzeichnet u. a. einen Bericht über die kirchlichen und sittlich-religiösen Zustände im Kirchentum durch Superintendent Warlo und Referate über die Förderung der Mitarbeit der ev. Frau im Gemeindeleben durch Pastor Baumgart-Niederischreierbau und Frau Superintendent Warlo. Zu den öffentlichen Verhandlungen sind auch Gäste aus der Emigration zugelassen.

\* (Von der neuen Kraftvollinie Hirschberg-Gallenhain-Schönan) die am 1. Juni eröffnet wird, befindet sich der Fahrplan im heutigen Anzeigenteil.

3 (Dreunlein Grasa!) Auch in unserm Kreise kann man beobachten, wie im Frühjahr wieder Böschungen und Feldraine angezündet werden, um das verdorrte Gras zu verbrennen, sogar dort, wo Wald in der Nähe ist. Wir möchten darauf hinweisen, daß man sich dadurch strafbar macht, da über das Grasaabrennen polizeiliche Verbote bestehen, die anscheinend nicht genügend bekannt sind. Abgesehen davon, daß durch das Anzünden die im Frühjahr gerade an diesen Stellen nistenden Vögel und ihre Brut gestört und z. T. vernichtet werden, liegt die Gefahr nahe, Brände, insonderheit Waldbrände, zu verursachen.

# Straupik, 28. Mai. (Verschiedenes.) Die im Ortsteil „Ueberr Grund“ gelegene Liegehalle, welche vor zwei Jahren vom Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose des Kreises Hirschberg für erholungsbedürftige Kinder aus der Gemeinde errichtet wurde, dürfte in Kürze wieder in Betrieb kommen; infolge des ungünstigen lauten Wetters war von einer zeitigen Inbetriebnahme Abstand genommen worden. Außer Liegeuren werden auch Spiele für die Kleinen veranstaltet; ferner dürften die „Kleinen Kurgäste“ auch wieder Milch bzw. Kakao und Brötchen erhalten. Soo Bäder, welche im Baderaum der Fabrik von Starke & Hoffmann-Hirschberg verabreicht werden sollen, dürften viel zur Gesundung der Kinder beitragen. — Der Trupp Eigenen, der sich schon längere Zeit in der Gegend aufhält und in den nahen Wäldungen seine „Lagerstätte“ aufgeschlagen hatte, muß scheinbar endlich „abgewandert“ sein. Unter den Eigenen konnte man einen früher hier wohnhaften jungen Mann aus dem oberen Dorfteil von Hain beobachten, welcher schon mehrere Jahre mit „umherzieht“. — Der Neubau des Konsumvereins für Hirschberg und Umgegend schreitet rüstig vorwärts, desgleichen der Knoblochische Bau im Oberdorf. — Eine eigenartige Trauung wurde dieser Tage hier vollzogen; der Bräutigam sowie die beiden Zeugen kamen in der Uniform des Roten Frontkämpferbundes zum Standesamt.

\* Bad Warmbrunn, 28. Mai. (Kur-Veranstaltungen. — Die Zahl der Fremden.) Das Wochen-Programm der Badeverwaltung umfaßt Morgenmusik auf der Kurpromenade am Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, während Dienstag und Freitag Brunnemusiken im Klosterhof stattfinden, ferner Promenadenkonzerte von 11 bis 12 Uhr täglich außer Montags, und Nachmittagskonzerte am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Eine weisevolle Veranstaltung dürfte die von Kantor Romberg geleitete, am Donnerstag in der evang. Kirche stattfindende geistliche Abendmusik werden, deren Höhepunkt Joh. Seb. Bachs Kantate „Bleib bei uns“ bildet und bei der das gesamte Kurorchester mitwirkt. Am Sonnabend öffnet das Kurtheater unter der Direktion Viller-Liegnitz seine Pforten mit der reizenden Operette von Lehar „Der Graf von Luxemburg“. — Die letzte Kurliste verzeichnet 920 Kurgäste und 2605 Erholungsgäste und Passanten.

w. Kaiserswaldau, 28. Mai. (Der Männergesangsverein „Konfordia“) feierte Sonnabend sein 37jähriges Bestehen in Form eines Familienfranzösischen mit Gesangsangelegen unter Leitung des Dirigenten Kantor Feige. Sämtliche Männerchöre, sowie drei gemischte Chöre wurden sehr gut zu Gehör gebracht und ernteten bei den zahlreich erschienenen Gästen reichen Beifall.

S. Petersdorf, 28. Mai. (Verschiedenes.) Der Feuerweh brachte die Wiederaufführung des Theaterstückes wegen schwachen Besuches für die Gerätekasse nur einen geringen Ertrag. — In der Liegehalle oberhalb der Wilhelmshöhe ist der Betrieb für eine Anzahl schwächerer Kinder unter Aufsicht von Schwestern vom Kreise als Wohlfahrts-Einrichtung eröffnet worden. — Im Eisenbahnfahrplan ist der immer wieder vorgebrachte Wunsch um Einlegung eines Nachtzugpaares ab Petersdorf etwa 22.00 Uhr (10 Uhr abends) nach Hirschberg, ab Hirschberg etwa 23.00 Uhr (11 Uhr abends) nach Petersdorf, nicht berücksichtigt worden. — Die



Musikervereinigung von Hartenberg beabsichtigt, einem alten schönen Brauch folgend, am Pfingstmontag ein „Pfingstblasen“ auf der Sandhöhe zu veranstalten.

**§ Petersdorf, 28. Mai. (Kreuztag.)** Der Freiwilligen Krankenpflege, dieser so ungemein viel Seelen stiftenden Einrichtung im Dienste der Nächstenliebe, gilt auch hier wie anderweit der 12. Juni. Gleich dem Vorjahre werden junge Mädchen auch diesmal Geldspenden sammeln gehen, um Mittel für das rote Kreuz zu beschaffen. Am Abend wird im „Deutschen Hause“ bei geringem Eintritt die Sanitätskolonne Hand in Hand mit hiesigen Frauenvereinen einen Unterhaltungsabend veranstalten.

**z. Schreiberhau, 28. Mai. (In der Versammlung des katholischen Gesellenvereins)** wurde u. a. die Wiener Gesellen-tagung zu Pönggen, die auswärtigen Fabel- und Fahrenweib-feste, sowie die Einladung des Verlehrs-ausschusses herbeizur Johannistag erörtert. Der Verein wird an dem Festtage teilnehmen. Einen Vortrag über den Zukunfts-sinn des katholischen Gesellenvereins in Hemsdorf u. Rynast, der vom 7. bis 9. Mai stattfand, hielt der Vereinsführer.

**n. Erdmannsdorf, 27. Mai. (Verschiedenes.)** Am Dienstag gegen Abend wurde der 29-jährige Sohn des Schmiedemeisters Hermann Nöring hier von einem Auto aus Liebau angefahren, so daß er durch die Schuttscheibe in das Auto geschleudert wurde. Durch Glassplitter wurde Nöring am Kopf erheblich verletzt. — Nachdem die Gemeinde Zillerthal aus dem Spritzenverbande Erdmannsdorf-Zillerthal ausgeschieden ist, wurde zwischen Gemeinde und Gut Erdmannsdorf ein neuer Spritzenverband Erdmannsdorf gegründet. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Amtsvorsteher Wenzel Vorsitzender, Gutsvorsteher Rudolph stellvertretender Vorsitzender, Tischler Knobloch Kassensührer, Gutsbesitzer Niesel und Gasthofbesitzer Kretschmer Beisitzer. — Fräulein Kurlaw, Tochter des Hauptlehrers Kurlawe in Krummhübel, ist als Hilfslehrerin an die hiesige Volksschule berufen worden. Da die Schule nun über vier Lehrkräfte verfügt, muß sofort nach den Pfingstferien die neu-erbauten vierklassige Schule in Benutzung genommen werden.

**Δ Erdmannsdorf, 28. Mai. (Selbstmord.)** In seiner Scheune erhängte sich der 51 Jahre alte Stellenbesitzer W. N. Er war immer eine Art Sonderling gewesen und der vor einem Vierteljahr erfolgte Tod seiner Frau hat ihn anscheinend seelisch sehr mitgenommen. In einem Anfall von Schwermut offenbar hat er dann seinem Leben ein vorzeitiges Ende bereitet.

**n. Krummhübel, 28. Mai. (Schulnachrichten.)** Der Junglehrer Hugo Meerhaus von hier ist zum Schuldienst einberufen und mit einer Hilfsstelle an der katholischen Schule zu Nieder-Karffung betraut worden.

**\* Schmiedeberg, 28. Mai. (Seinen 90. Geburtstag)** feierte heute der Begründer der hiesigen Leinenfirma, Kaufmann Wilhelm Anforge. Dem in weiten Kreisen bekannten und geschätzten Jubilar wurden zahlreiche Beweise der Verehrung zu Teil.

**f. Buchwald, 28. Mai. (Verschiedenes.)** Der Bädermeister Hoffmann-Dürl hat die Erlaubnis erhalten, bei der Badeanstalt am hiesigen Großteiche Kaffee und Kuchen zu verabreichen. — An der hiesigen Schule ist eine Hilfslehrerstelle eingerichtet und Junglehrerin Fräulein Ledwits mit ihrer Verwaltung beauftragt worden. Die Schule wird dadurch vierklassig. — Der Meister des beliebten Ausflugslokales „Zum Kelschschloßchen“ Seidel hat umfangreiche gärtnerische Anlagen geschaffen und erbaut jetzt eine Tanzpiste mit Musikpavillon in seinem Garten.

**r. Vertheisdorf, 28. Mai. (Straßenunfall.)** Ein Geschäftsreisender verunglückte am Mittwoch am Spillerberg dadurch, daß ihm bei der Einfahrt ins Dorf die Gabel seines neuen Rades brach, so daß er zu Fall kam und sich erheblich am Kopf verletzte und die Firma, für die er reist, ihn per Auto abholen mußte.

**e. Ludwigsdorf, Krz. Dirschberg, 28. Mai. (Als Hilfs-lehrer)** wurde Herr Wilh. Friedrich aus Schreiberhau an der hiesigen Schule angestellt.

**ps. Schöna, 28. Mai. (Kreis-Feuerwehr-Verbandstag.)** In Rohrlach findet morgen eine Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes statt. Die Rohrlacher Wehr wird anschließend den Teilnehmern einen Brandanruf und Schulübungen darbieten.

**i. Nannowitz, 28. Mai. (Einer der Lebten von 1866.)** Heute feiert Herr Wilhelm Hüter aus Nannowitz seinen 84. Geburtstag. Als Liegnitzer Königsartenabier nahm er 1866 an den Schlachten bei Stalitz, Schweinschädel und Königgrätz, sowie 1870/71 am Gefecht bei Weißenburg, an der Schlacht bei Wörth und der Schlacht bei Sedan teil.

**u. Mauer, 27. Mai. (Schießstandweihe. — Keine Umge-meindung. — Betriebs-Unfall.)** Der Militärbeiratsverein hat für den 2. Pfingstfesttag ein Preisschießen vorgeschrieben. Hierbei soll der neuerrichtete Schießstand auf dem Wiesengelände des Gutsbesitzers Schindler eingeweiht werden. Der Schießstand ist nach dem Muster der Schießstände des Jag.-Bat. Dirschberg eingerichtet worden. Sämtliche Arbeiten, sowohl das Schanzen als auch die Mauer- und Zimmerarbeiten und Schmiedearbeiten zum Schießstand sind von Mitgliedern des Vereins unentgeltlich

geleistet worden. Die sonstigen Ausgaben für Materialien etc. sind durch freiwillige Gaben von Mitgliedern des Vereins aufgebracht worden. — Der Antrag der Gutsbesitzerin Madsdorf auf Umgemeindung ihr gehöriger Parzellen aus der Gemarkung Mauer nach dem Gutsbezirk Madsdorf ist vom Kreis-ausschuß abgelehnt worden, da keine triftigen Gründe hierfür vorliegen. — Im Betriebe der Holz- und Pappfabrik „Marien-hal“ ist Fräulein S. Baumbert aus Mauer verunglückt. Sie kam mit der rechten Hand in die Trachmaschine und hat dadurch starke Quetschungen an den Fingern erlitten. Das Endglied des Mittelfingers ist gänzlich abgetrennt worden.

**+ Läh, 28. Mai. (Bergwerksversteigerung.)** In der am Freitag abgehaltenen Versteigerung der Liegenschaften der Hüh-dorf-Wünschendorfer Erzkübeln erwarben Generaldirektor a. D. Dr. jur. Arthur Favreau aus Behreuth die Grundstücke am Marlenstollen für 2400 Mark, Landwirt Rucke das Haus in Niederhühdorf Nr. 10 für 4000 Mark und Dr. Favreau und Dipl.-Ing. Grimmig die Ruxe der Gewerkschaften Hühdorf I, Hühdorf II, Wünschendorf I und Denuch-Glückauf für 4000 M.

**§ Ottenberg, 28. Mai. (Gemeindevertreterversammlung. — Abschiedsfeier.)** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Gemeindevoranschlag für 1927 in Einnahme und Ausgabe mit 8500 Mark einstimmig genehmigt. Es kommen zur Erhebung 250 Prozent Zuschläge zur Grundvermögens- und 125 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer. Ferner wurde einstimmig die Verbesserung der Gemeindegasse unter Verwendung von Kies aus der Gemeindegasse beschlossen. — Infolge Fortzug aus der Gemeinde Ottenberg legte Frau Bauunternehmer Speer ihr Amt als Gemeindeführerin, welches sie seit dem Tode ihres Großvaters, des Gemeindeführers Gottwaldt, ausübte, endgültig nieder. Seit 42 Jahren wurde dieser Posten von Mitgliedern aus einer Familie vertreten.

**); Greiffenberg, 28. Mai. (Studentenschaft. — Hohes Alter.)** Am Himmelfahrtstage feierte die Breslauer katholische Studentenverbinduna „Greiffenstein“ ihr alljährliches Pfingstfest auf der Ruine Greiffenstein. Am Vorabend fand nach einer Fest-schneide ein Festakt im unteren Burghof statt, und ein langer Nach-lug bewachte sich zur Bura hinauf. Am Festtage selbst entwickelte sich nach dem Gottesdienste ein recht fröhliches, studentisches Leben, dem auch die Unanmut der Witterung keinen Abbruch tun konnte. — Am heutigen Tage konnte die verw. Frau Henriette Weiner (Töcherstraße) ihren 88. Geburtstag beachten. Leider muß die Greiffin, die in bescheidenen Verhältnissen lebt, seit längerer Zeit das Bett hüten.

**o Greiffenberg, 28. Mai. (Autounfall.)** Am Himmelfahrtstage fuhr auf der Straße Goldentraum-Greiffenberg ein Bunzlauer Personenauto bei einer Kurve in voller Fahrt in den Straßengraben. Zwei Insassen, ein Herr und eine Dame, zogen sich nicht unerhebliche Verletzungen zu.

**S. Giehren, 28. Mai. (Verschiedenes.)** An trigonometrischen Messungen waren Mittwoch mehrere Militärs, welche in Autos hier ankamen, im Orte und in der Umgegend tätig. Nach und von allen Richtungen kamen und fuhren Militärautos nach den höher gelegenen Punkten der n. östlichen Umgegend, wodurch allgemein die Neugier der Ortsbewohner hervorgerufen wurde. Auch Wege, die bisher von Autos ständig gemieden und für solche als unpassierbar gehalten wurden, wurden von den Militärautos befahren. — Zur schnelleren und bequemereren Beförderung, hauptsächlich der Sommergäste, aber auch anderer Privatpersonen, kaufte Bädermeister Dreschner ein Personenauto. Dadurch ist einem dringenden Bedürfnis Abhilfe geschaffen worden, da es oft sehr schwer, manchmal direkt unmöglich war, schnell eine notwendige Fahrlegende aufzutreiben. — Der hier vertretungsweise angestellte Pastor Dr. Köpfe, welcher bis zum Antritt des neu-erwählten Pastors die hiesige Stellung verwalten sollte, wurde plötzlich nach Sprottau abberufen, da dort zwei Pastoren erkrankt sind. — Lehrer Schneide, welcher seit 1921 als zweiter Lehrer an der hiesigen Volksschule angestellt ist, wurde an die Schule nach Petersdorf bei Rotten u. B. veretzt. Sein Antritt erfolgt am 1. Juni.

**an. Kesselsdorf, 28. Mai. (Schwindler.)** Zur vermittelten Altersrentenempfängerin Müller im benachbarten Wenig-Raditz, die sich ab und zu als Näherin betätigt, kam kürzlich ein junger Mann mit sicherem Auftreten und stellte sie zur Rede, weshalb sie nicht zur Rente gehöre und die Beiträge nicht geleistet habe. Er wolle ihr behilflich sein, die nötigen Papiere besorgen und versprach ihr Straffreiheit, wenn sie sofort 32 Mark zahle. Die eingeschüchterte Frau gab ihm ihr letztes Geld, 22 Mark, womit der „Helfer in der Not“ verschwand, nicht ohne gewarnt zu haben: „Sagen Sie nichts von diesem Vorfall“, damit die Behörden nicht erfahren, daß ich Ihnen unter der Hand geholfen und Sie vor Strafe bewahrt habe.“ Auf den Rest von 10 Mark hat der Gauner bis heute verzichtet; er kam auch zu den Näherinnen Gran und Altmann, die ihm aber die Tür wiesen. — Zum Kaufmann Schöber von hier kam ein junger Mann in Mauerkleidung und verlangte im Auftrage der Frau Stellmachermeister Knobloch ein Pfund Margarine, das ihm auch verabfolgt wurde. Als er bezahlen wollte und in seinen Taschen vergeblich nach dem Gelde suchte, äußerte er, er müsse das Geld in der Elbe



auf dem Tische der Auftraggeberin haben liegen lassen und diese würde es schon herbesorgen. Beim Bäckermeister Rothe wiederholte er wegen eines Brotes denselben Trick. Der Schwindler hat auf seinem Fahrrad die Richtung nach Groß-Balditz eingeschlagen.

L. Friedeberg, 28. Mai. (Hilfslehrerposten) wurden geschaffen in Egelsdorf, Mühlsteyn, Miersdorf i. Mergel. und anderen Orten.

\* Bad Hilsberg, 28. Mai. (Die neueste Kurliste) verzeichnet 813 Kur- und 1846 Erholungsgäste.

e. Vollenhain, 28. Mai. (Verschiedenes.) Die Müller-Zwangsinnung für den Kreis Vollenhain hielt Mittwoch im Gasthaus „Zur Volkshaus“ ihr Jubiläumsquartal ab. An die Verhandlungen schloß sich der übliche Innungsball, der einen schönen Verlauf nahm. — Als Vorarbeiten für die Pflasterung der Krausstraßen werden gegenwärtig die Bürgersteige verlegt und dabei erhöht. — Am Viehrustschen Sägewerk ist ein neuer Schornstein im Bau, der die Höhe von 40 Metern erreichen soll. — Am 26. Juni findet hier eine Tierchau statt. Mit ihr wird eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte verbunden. Die Veranstaltung steht unter Leitung des Schönauer Rindvieh-Zuchtvereins.

Δ Rudelsdorf, 28. Mai. (Trauerfeier.) Zu einer Stunde trennigen Lebens gestaltete sich die Trauerfeier für den so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Lehrer Ernst Schulze in Schönbach. In der Schule zu Schönbach, an der der Heimgegangene mehr als 30 Jahre segensvoll gewirkt, versammelten sich die Kollegen, der Schulvorstand, die Gemeindevertretung, sowie eine große Zahl Freunde und Gönner aus allen Schichten der Bevölkerung. Mit der Arie „Es ist so still geworden“ leitete der Lehrerverein die Feier ein. Anschließend sprach der Vereinsvorsitzende, Kantor Schubert-Wernersdorf, in meisterhafter Weise Worte der Liebe und Anerkennung.

i. Hartmannsdorf, 27. Mai. (Der Evangelischen Frauenhilfe) stiftete die Vereinigte Schleifische Frauenhilfe in Breslau 200 Mark zum Unterhalt der Schwefelsteinlaternen, 100 Mk. Jahreszuwendung und 100 Mk. einmaligen Beitrag zum Anschaffen eines Medizinischen.

Heidersdorf, 28. Mai. (Brückenverstärkung.) Nunmehr wird die Kraftpostlinie Marklissa-Nikolausdorf am 1. Juni ihren Betrieb aufnehmen. Wie man hört, werden die Brücken kurz nach Pfingsten verstärkt und breiter gebaut werden. Es werden drei Brücken umgebaut werden.

dr. Waldenburg, 28. Mai. (Der Kreis Waldenburg am Ende seiner Kraft.) Die Sitzung des Kreistages gestern hatte sich in erster Linie mit der Etatsberatung für das Rechnungsjahr 1927 zu beschäftigen. Die Aufstellung des Haushaltsvoranschlages für das laufende Jahr war deswegen schon schwierig, weil die Aufsichtsbehörde bei dem vorigen Etat über 300 000 Mark gestrichen hatte und eine weitere Erhöhung der Steuersätze von allen Seiten des Kreistages als untragbar angesehen wurde. Mit der Annahme des Haushaltsplans kommen folgende Steuern für den Landkreis zur Erhebung: 30 Prozent der den Gemeinden und Gutsbezirken zustehenden Ueberschüsse aus der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer, 110 Proz. der Grundvermögenssteuer vom unbebauten Besitz und 30 Proz. der Grundvermögenssteuer vom bebauten Besitz, sowie 125 Prozent der Gewerbesteuer vom Ertrage und vom Kapital bezw. der Lohnsummensteuer.

ar. Proßhain, 28. Mai. (In der Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins) gab die Leiterin einen sehr eingehenden Bericht über den Unterhaltungsabend. Ein Teil des Reingewinns dient zur Unterstützung Bedürftiger unserer Gemeinde. Es wurde beschlossen, einen Ausflug auf den Spitzberg zu unternehmen und die Heimatvielen in Schönau zu besuchen.

av. Proßhain, 26. Mai. (Personalnachrichten.) Der Dachs.) Kantor i. R. Ewald Sachse konnte sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum begehen. — Schulanfängerin Erna Hinge (Lüben) wurde von der Regierung als Hilfslehrerin an die hiesige Schule berufen. — In einem Wasserdurchlaufrührer vor dem Wohnhause des Schmiedemeisters Haude konnte man, wie schon berichtet, einen lebenden Dachs einfangen. Ein früherer Zeit gab es in der Gegend um den Proßhainer Eissberg sehr viel Dachs. Heute ist dieses unschätzbare Raubtier auch bei uns im Aussterben begriffen. Der eingefangene Dachs wird wieder losgelassen.

u. Harpersdorf, 28. Mai. (Lebensrettung.) Postagent Schubert rettete das 1½ Jahre alte Söhnchen des Ackerkutschers Lange vom Tode des Ertrinkens. Das Kind war aus dem Kinderwagen in den tiefen Hofteich gestürzt.

\* Wittichenau, 28. Mai. (Publikumssteuer.) Hier wird beabsichtigt, den infolge der erhöhten Kreisabgaben schon jetzt im städtischen Haushalt vorhandenen Fehlbetrag durch eine Publikumssteuer zu decken. Man ist der Ansicht, daß es denen, die die wesentlichen Kosten der Unterhaltung dieser Gaartracht sich leisten können, auch ohne Schwierigkeiten möglich sei, eine dementsprechende Steuer zu zahlen.

sp. Breslau, 28. Mai. (Ein neues städtisches Verwaltungsgebäude.) Um die an vielen Stellen der Stadt verstreut liegenden Verwaltungen zusammenzufassen, ist der Bau eines neuen städtischen Verwaltungsgebäudes geplant, das etwa 8 bis 10 Millionen Mark kosten wird. Die Entwürfe sollen durch einen Wettbewerb beschafft werden, an dem sich zahlreiche Architekten beteiligen können.

r. Dels, 28. Mai. (Die Delfer Schau.) In diesem Jahre trifft die Stadt Dels zum ersten Male wieder nach dreißig Jahren die Vorbereitungen zu einer großartigen Ausstellung. Diese „Delfer Schau 1927“ soll eine Ausstellung für Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft der Ostoberseite Mittelschlesiens werden. Die Delfer Schau findet auf dem Gelände der Delfer Stadtsäle und auf den daran anstoßenden früheren Geraierplätzen statt, auf einem Gelände von insgesamt acht Morgen. Die Sonderausstellungen werden auf dem alten Jugendspielplatz abgehalten. Der für die Ausstellung notwendige gedeckte Raum ist in dem großen Stadtsaal und in den auf dem Gelände befindlichen früheren Geraierhallen vorhanden und wird, soweit weiterer Bedarf an gedecktem Raum vorhanden ist, durch Errichtung von Ausstellungshallen geschaffen. Die Ausstellung wird von der Stadt Dels, dem Verkehrsverein und den Delfer Berufsorganisationen des Handels, des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft getragen.

### Stadtverordnetenversammlung in Bähn.

□ Bähn, 28. Mai.

In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung mit ehrenden Worten der Stadtverordnetenvorsitzer John des am 14. d. M. verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt, Hauptlehrers i. R. Palschowsky in Hirschberg.

Dem Antrage des Magistrats, für das von der Provinz auf dem Baumeister Preukler'schen Grundstück errichtete Transformatorhaus einen Baufostenzuschuß von 500 Rmk. zu bewilligen, wurde unter der Bedingung statuiert, daß die Provinz der Stadt das Recht einräumt, ihr eventl. zu erweiterndes Ortsnetz an das Transformatorhaus anschließen zu dürfen. Das auf dem früheren städtischen Kiegeleigrundstück „Waldfrieden“ im Rohbau fertiggestellte Landhaus wird Baumeister Preukler zu einem 10-Familienhause ausbauen. Sein Antrag, die auf dem Kiegeleigrundstücke befindlichen Gebäude an die Stromleitung anzuschließen, fand Annahme. Die Stadtverordneten nahmen von den begonnenen Erweiterungsarbeiten an dem Wasserleitungssystem Kenntnis, ferner auch davon, daß nach der der Regierung zur Genehmigung vorzulegenden Polizeiverordnung jeder Hausbesitzer, an dessen Grundstück die Hauptleitung vorüberführt, verpflichtet ist, sich an diese Leitung anzuschließen, ganz gleich, ob er Wasser entnimmt oder nicht. Nach Zustimmung durch die Stadtverordneten erhält die Straße vom evangelischen Friedhof bis Kische's Villa die Bezeichnung „Bergstraße“, die Straße an der Post „Poststraße“, die Straße vom Sanatorium bis Kiegele „Waldfrieden“, „Palschowskystraße“, die Straße jenseits des Bahnhofes „Burglehnstraße“ und die am Bahnhof entlang führende Straße „Lindenstr.“ Auf Gesuch des Baumeisters Preukler, die Stadt möge von ihrem Vorkaufsrecht auf das Kiegeleigrundstück verzichten, beschloß die Versammlung, von diesem Vorkaufsrecht keinen Gebrauch zu machen. Die Versammlung stimmte der Erhöhung der Garantiesumme für die beiden Gitzläge von 500 auf 600 Rmk. zu. Der von altersher weit bekannte Taubennarkt wurde für 1928 auf den ersten Mittwoch des Februar festgesetzt. Der Antrag des Baumunternehmers Kretschmer-Schleser, auf seinem Grundstück eine Abwasseranlage von der Stadt anlegen, wurde abgelehnt, ihm jedoch gestattet, vorbehaltlich Rechte Dritter, eine solche auf seine Kosten auszuführen und sich hierüber mit dem Magistrat ins Einvernehmen zu setzen. Einem gleichen Antrage des Geschäftsführers Sauer für sein Grundstück in der Mittelstraße wurde stattgegeben. Zu der Vorlage betr. die Neuerrichtung einer Bade- und Schwimmanstalt wurde vom Stadtverordneten Vansch und Stief beantragt, daß der Magistrat den offiziellen Vorstoß in der für die Allgemeinheit dienenden Sache übernehme und die Vereine nur zur Mitarbeit herangezogen werden. Es wurde eine Kommission, bestehend aus drei Magistratsmitgliedern und zwei Stadtverordneten für die Manifestation der Vorarbeiten gewählt. Für einen Hauszinssteuercrédit des Kreisausschusses von 800 Rmk. für die Verbesserung des Wohnhauses der Witfrau Frida Müller wurde die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen. Die Herstellung der Promenadenstraße hat 500 Rmk. Mehrkosten verursacht, die genehmigt wurden. — Hieran schloß sich noch eine längere geheime Sitzung.

Heute:

Aus der Botenmappe und Der Landbote



## Die häßliche Brigitte Hellmer.

24) Familienroman von Ann von Panhüß.

Gedrigt by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

„Brigitte, mir liegt sehr an Deiner Verzeihung. Es ist da eine Stimme in mir, die läßt mir keine Ruhe. Mir ist, als könnte ich froheren, leichteren Herzens den Kreuzhof verlassen, wenn ich Deine Vergebung mit mir nehme in meine ungewisse Zukunft hinein. Wie eine Art Aberglauben quält es mich. Brigitte, ich will die Lüge nicht aufrechterhalten, ja, ich bin verheiratet mit Elena Wieg, und ich habe gemein und niederträchtig an ihr gehandelt. Wie schlecht und leichtsinnig ich aber gewesen, ist mir niemals klar geworden vor dieser Nacht.“

Er seufzte. „Ich war ja vollkommen unterrichtet, wußte genau, was meine Eltern vorhatten. Und als ich nun gestern Abend in meinem Zimmer saß und beobachtete, wie der Zeiger der Uhr immer weiter zog, wie die Zeit nahte, da der böse Plan zur Tat werden sollte, da schlug plötzlich Angst und Grauen vor den Eltern und vor mir wie in lichterlohen Flammen hoch, Esel vor mir selbst schüttelte mich, daß ich aufsprang und hinüberkam zu Dir. Es war dunkel auf den Gängen, und ich stürzte einmal und konnte nicht so schnell hochkommen, wie ich wollte. Du, Brigitte, seit meinen Knabenjahren habe ich nicht mehr gebetet, in dem Augenblick aber betete ich: Herrgott, sorge, daß ich noch rechtzeitig komme, um das Verbrechen zu verhindern. Mein Leben hätte ich in dem Augenblick für das Deine gegeben! Ich will nichts beschönigen, mir durch dieses Bekenntnis keine Vorteile suchen, nichts will ich, als ein einziges Wort der Vergebung. Ich bitte Dich herzlich darum und befreie Dich dann sofort von meiner Gegenwart.“

Brigitte antwortete nicht gleich, aber sie zürnte Fritz nicht mehr.

Er hatte in dieser Nacht all seine Schuld gutgemacht, sie trug ihm nichts nach, doch vielleicht konnte sie ihn dazu bringen, an einer anderen gutzumachen, was er schlecht gemacht.

Sie sagte betont: „Weshalb verleugnest Du Deine Ehe mit Elena Wieg, die so hübsch und lieb ist?“

Er zog die Brauen zusammen, ein Zug bitteren Selbsthasses lag um seinen Mund.

„Weshalb ich sie verleugnete? O, die Antwort ist sehr einfach. Weil ich ein Lump war und so feige vor dem Antlitz meiner Mutter. Ich bin von je ein Bruder Leichtsinns gewesen, und was mein war, schien mir wertlos.“

„Mein Geld reichte nie, ich nahm gewissenlos, was sich mir bot. Nimm Elenas Geld und ihre Juwelen, verpraßte alles in lustiger, schlechter Gesellschaft und kümmerte mich dann nicht mehr weiter um die Frau, die ich ausgebeutet. Warum? Weshalb? Logische Erklärungen weiß ich dafür nicht zu geben, die klarste bleibt noch die: Ich war ein Schuft und bin es vielleicht noch, wenn mir's jetzt auch ist, als sei ich kuriert! Die Angst, das Grauen ästern, Vater und Mutter könnten zu Mördern werden und ich zum Mitschuldigen, das hat mich auferweckt, und ich sehe klar und nackt meine gottesschämliche Schleichheit. Wir beide werden uns nach dieser Stunde ja kaum jemals wieder im Leben begegnen, deshalb gib mir Deine Vergebung, ich bitte Dich, vielleicht kann ich mich dann wieder ein wenig selbst achten.“

Brigitte reichte ihm die Rechte, die er hastig ergriff.

„Ich vergebe Dir, Fritz, und wünsche, daß Du fortan dem Müßiggang ausweichst. Suche Dir Beschäftigung, Arbeit, und dann erinnere Dich daran, daß Du eine Frau hast, für die Du doch sorgen mußt.“

Sie zog ihre Hand zurück. „Eine reizende Frau, auf die Du stolz sein könntest.“

„Du kennst sie doch kaum, siehst sie nur flüchtig.“

Brigitte's flares Gesicht lag wie in einen Schatten eingehüllt. „Du hast gemein an dem armen Geschöpf gehandelt, da gibt es kein Beschönigen, und das willst Du ja auch kaum. Es würde sich überdies bei mir nicht lohnen. Ich rate Dir nur, suche Dir Verdienst und hilf Deiner Frau.“

Er sah sehr unfroh aus.

„Ich will mir Verdienst suchen, Brigitte, ja, das will ich, aber es dürfte nicht allzu leicht sein, hier in der Heimat. Andere, die mehr können als ich, laufen als Erwerbslose herum.“ Wie ein Blitz erhellte es seine Äuge. „Trotzdem will ich mir die größte Mühe geben, um irgendwie wieder in geregelte Verhältnisse zu kommen.“

Brigitte hörte kaum zu. Es klang in ihr nach: Andere, die mehr können als ich, laufen als Erwerbslose herum!

Ein fähiges, mittleres Männergestalt mit hochantligem Mund tauchte vor ihrem geistigen Auge auf. Bald würde sie es wohl in Wirklichkeit sehen.

Nach ein paar Wochen, nur noch ein paar Wochen, dann war der erste April, dann durfte sie Rolf Waldner erwarten. Angst erwachte in ihr, ob er mit dem Gelde bis dahin auch würde auskommen können. Vielleicht war er in neue Not geraten?

Es schien ihr plötzlich viel zu wenig gewesen.

Wer sie hatte doch nicht mehr befreit.

Sie blinzelte starr vor sich nieder. Wie war denn das nun eigentlich? Verdrängte sich durch die Schuld des Vormundes nicht überhaupt das Testament? War diese Scheinehe überhaupt noch

nötig? Die Wendts verließen schon heute den Kreuzhof und würden sich, laut dem von ihnen unterzeichneten Schuldbekenntnis, nie mehr auf dem Kreuzhof sehen lassen. Sie hatten dadurch zugleich die Ansprüche auf eine ständige Freiwohnung hier aufgegeben, auf die sie ein Anrecht gehabt hätten, wenn sie selbst nicht drei Monate nach ihrer Mündigkeit verheiratet sein würden.“

Den Wendts dieses Anrecht zu nehmen, war ja der Grund gewesen, daß sie Rolf Waldner ihren seltsamen Vorschlag gemacht hatte. Nur aus diesem Gedanken heraus hatte sie ihn gebeten, mit ihr vor den Altar zu treten.

Wegen des dritten Teiles ihres Verbmögens hätte sie sich auf keine Weiterungen verstimmt.

Ja, die Verhältnisse hatten sich völlig geändert für sie, sie brauchte nun wahrheitsgemäß gar nicht zu heiraten. Erst eben fiel ihr das ein, sonderbar.

Fritz Wendt griff nach seinem Hut, den er neben sich auf einen Stuhl gelegt hatte.

„Ich will Dich nun nicht länger stören, Brigitte. Ich werde, um den Leuten nicht noch mehr Anlaß zu Redereien zu geben, mit den Eltern zusammen das Gut verlassen, aber es ist schon ausgemacht, in Frankfurt trennt sich mein Wea von dem meiner Eltern. Also, da wir uns vorher kaum noch sehen werden: Lebe wohl, Brigitte!“

Die junge Herrin des Kreuzhofes hatte sich gewaltsam aus ihrem Nachdenken gerissen.

„Lebe wohl, Fritz, und wenn es Dir leidlich geht, dann laß von Dir hören, ich weiß nämlich, wo sich Deine Frau zurzeit aufhält. Sie wartet nur die Duplikate ihrer Heiratspapiere aus Sevilla ab, um Ansprüche gegen Dich zu erheben.“

Fritz vergaß, daß er eben bereits Lebewohl gesagt hatte. Er legte den Hut wieder aus der Hand.

„Ich bestreite ja die Heirat gar nicht mehr. Aber, bitte, gib mir Elenas Adresse, ich werde in Frankfurt auf meine Sachen etwas Geld zu verschaffen suchen, ich habe ja hier von der Mutter schon allerlei Schmutz bekommen, wie Uhr und Ringe, und werde Elena Geld senden, soviel mir möglich ist. Bitte, wo wohnt sie und was weißt Du von ihr?“

Brigitte sagte kühl: „Ich denke doch, Deine Eltern werden Dir von den bewilligten zehntausend Mark etwas abgeben?“

Fritz wehrte hastig ab.

„Ich weiß nicht, ob sie das vorhaben, aber, wenn auch, so würde ich doch von dem Sündergeld keinen Pfennig annehmen. Vor kurzem hätte ich mir allerdings noch keine Skrupel darüber gemacht. Glaube mir, Brigitte, in der letzten Nacht hat eine starke Hand, nenne sie Gewissen, Angst oder wie Du willst, alles in mir durchgerüttelt. Mein Denken hat sich völlig geändert und nun verrate mir Elenas Aufenthalt, bitte. Ich will mir Mühe geben, an ihr wieder gutzumachen, wenn es mir gelingt, ein bißchen vorwärts zu kommen.“

Brigitte erwiderte nachdenklich: „Ich kenne die Adresse nicht, Frau Inspektor Jürgen hat sie.“

„Frau Inspektor Jürgen?“

„Ich hole Dir die Adresse!“ rief ihm Brigitte zu. „Warte hier auf mich!“

Und Fritz Wendt wartete.

### 23. Kapitel.

Bei Inspektor Jürgen klingelte es.

Jürgen öffnete selbst und blickte verduzt den vor der Tür Stehenden an.

„Rolf, bist Du es denn wirklich? Aber wo kommst Du denn so früh her?“ Er zog ihn in die Wohnung. „Bist Du wieder auf der aussichtslosen Stellungsfrage wie vor Monaten?“ Er hatte den frühen Besucher in sein Arbeitszimmer geführt. „Hm, wie ein armer Schlucker siehst Du kaum aus, aber was willst Du denn heute schon, Du wirkst doch eigentlich erst am ersten April erwartet, nicht wahr?“ Er schob dem anderen einen Stuhl zu. „Aber so sprich doch endlich, Rolf.“

„Sie ließen mich ja noch gar nicht zu Worte kommen, Herr Jürgen.“

Der Ältere nickte.

„Da hast Du wohl recht, ja, da hast Du wohl recht! Aber jetzt bin ich still, also sprich nur.“

Frau Jürgen steckte den Kopf zur Tür hinein, neugierig, wer gekommen war. Erstaunt begrüßte auch sie den Sohn von ihres Mannes Jugendfreund, sah dann neben ihm, hörte mit an, was er berichtete von seinen Erlebnissen seit dem Laue, da er den sonderbaren Pakt mit Brigitte Hellmer geschlossen. (Fortf. folgt.)

# GUGALI

FMU

DEUTSCHE GARTENBAU U. SCHLES  
GEWERBE-AUSSTELLUNG 1927  
JUNI-SEPTEMBER, VERANSTALTET V. D. STADT

LIEGNITZ



## Berliner Tagebuch.

Die Ufa saniert sich. Eugenbergs Generaldirektor Klisch, der ja früher schon in der Filmindustrie tätig war, hat die Leitung übernommen und geht an ein energisches Reinemachen. Unrentable Theater, wie der schöne Gloria-Palast an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche werden aufgegeben, der Personalbestand wird verringert — nun, das dauert seine Zeit. Darüber stagniert inzwischen die Produktion — sehr bedauerlich, weil in der Ufa doch die stärksten Produktionsquellen versammelt sind. Ein Trost wird aber sichtbar. Ein neuer Faktor von schöpferischer Kraft ist auf den Plan getreten, das aus dem Zusammenfluß der unabhängigen, keinem Konzern verpflichteten deutschen Lichtspielhäuser entstandene „Deutsche Lichtspiel-Syndikat“. Da ihm einige hundert deutsche Kinos angehören, kann es für jeden Film einen gewissen Absatz garantieren und vermag somit als Auftraggeber der Filmindustrie aufzutreten. So hat es bereits den jetzt in Arbeit befindlichen neuen Film E. A. Duponts „Moulin Rouge“ übernommen, und eben haben wir im Berliner „Capitol“ die Uraufführung eines gleichfalls vom Deutschen Lichtspiel-Syndikat finanzierten Films erlebt, der zu den stärksten Erfolgen des Jahres gehört. Man wollte ein Gegenstück zu der künstlerischen Sensation des russischen „Potemkin“-Films schaffen — einen deutschen Revolutionsfilm. Man stieß dabei auf eine Vorarbeit, gegen die auch ein Geaner revolutionärer Motive nichts einwenden kann, weil sie bereits klassisch geworden ist: auf Gerhart Hauptmanns „Weber“. Willy Haas, der grundgescheite Herausgeber der „Literarischen Welt“, hat sie auch für den Film bearbeitet. Friedrich Reinit hat die Regie geführt, George Grosz, der große Zeichner, wirkte als künstlerischer Beirat mit und das Ergebnis ist ein ganz starkes Film-Erlebnis. Nebenbei: der „Metropolis“-Film hat zwei Jahre zur Herstellung gebraucht und nahezu sieben Millionen gekostet. Der „Weber“-Film ist in kaum vier Wochen gedreht worden, kostet nur ein paar Hunderttausend Mark und wird zweifellos an Publikumswirkung „Metropolis“ schlagen.

Die dem „Potemkin“-Film von allen Seiten anerkannte höchste filmische Vollendung ist im „Weber“-Film nicht ganz erreicht, — die Russen sind zweifellos heute die größten Schauspieler Europas, weil sie ein bohrendes Gefühlsleben von unerörterter Intensität haben. Das schafft sich dann auch einen gleich starken Ausdruck in Mimik und Maske. Keiner kann so lebensstrenge Massen schaffen wie die Russen. Man hat, um die Massen der Weber recht lebendig zu machen, auch für die Statistenrollen prominente Schauspieler gewählt. Aber die Berliner Prominenten sehen alle so gut gerührt aus, daß ihnen der verhungerte, abgehärtete ausgelaugte schlesische Weber nicht immer glaubhaft zu Gesicht steht. Dafür haben sie wieder eine schäumende Fülle von Kraft und Tempo, die der zur revolutionären Ekstase anschwellenden Bewegung der gemäßen Lohnsklaven des Fabrikanten Dreifiger prachtwoll zufließen kommt. Dazu klingt im Orchester das Furioso des Weberliedes, dieser schlesischen Marcellaise, in immer gewaltigeren Steigerungen. Hier sind Gipfelpunkte dramatischer Wirkung erreicht, wie sie der deutsche Film noch nicht gesehen hat. Die anderthalb Stunden Filmdauer rafen wie ein einziger Atemzug vorbei, und es ist ein feiner und rührender Zug, daß am Ende als letztes Bild die ersten Worte stehen, mit denen Gerhart Hauptmann sein Weberdrama seinem Vater, Robert Hauptmann, als Denkmal für den Großvater Hauptmann widmet, der selber ein armer, gequälter Weber war.

Es ist wieder ein Film, der zur Stellungnahme herausfordert: bei den ersten Aufführungen im „Capitol“ hat es nicht an politischen Kundgebungen für und wider geseht. Die letzten Aufführungen verlaufen ruhig, — das Publikum ist beschäftigt genug von den reinen und starken künstlerischen Qualitäten des Films, der in Hauptmanns padendem Drama die brüderliche technische Gestaltung darstellt!

Wir hatten ein „süßes“ Schauspiel.

Die Berliner Bäckerinnung feiert ein Jubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltet sie eine Schaufensterschau, in der sie allerhand Künste zeigt. Da hat ein Meister von der großen Kunst halb lebensgroß den Komiker Mare Ballenberg aus Teig modelliert. Einer stellt das Freibad Wannsee mit ledernen Badeengel aus Zuckerguß ins Schaufenster. Der Strohmeister Robert Heil in der Dorotheenstraße, von dem die meisten Berliner ihre „Knüppel“ — das sind die kleinen schmalen Brötchen, ohne die uns kein warmes Würstchen schmeckt — beziehen, wird historisch. Ihm ist es gelungen, ein mumifiziertes Dreierbrot aus dem Jahre 1877 aufzutreiben. Das hat er ins Schaufenster gelegt — ein Dreierbrot von heute daneben. Das Dreiergebäck von damals ist fast so groß, wie ein halber Laib Brot von heute, und das jetzige Dreierbrötchen wirkt daneben wie ein Stednabelkopf. Die Berliner stehen nachdenklich davor und wissen nicht recht, ob sie die Zeiten von damals loben oder auf die . . . Bäcker von heute schelten sollen, die so kleine Brötchen backen. Daneben hat der Meister Robert Heil noch ein anderes Schaustück aufgeführt: das Brandenburger Tor aus Zwieback aufgebaut, mit der historischen Quadriga aus Zuder als Krönung. Unten, durch das mittlere Tor, das ehemals

für den Kaiser reserviert war und das heute noch weder Ketter noch Wagen benützen dürfen, zieht mit klingendem Spiel eine Wachtparade aus Marzipan ein.

„Ach, wie niedlich!“ sagt Groß und Klein und drückt sich die Nasen am Schaufenster platt. . . .

Geheimratsgebrängel auf dem Perron des Bahnhof Friedrichstraße.

Der Reichsfürstler und etliche der Preußenminister steigen in den Kölner Zug, der sie zur Beethovenfeier in Bonn bringen soll.

Dr. Beder, der preussische Kultusminister, legt neben die Zylinderhatscheln ein zweites, sorgsam verpacktes und dick verschärftes Paket ins Gepäck. Ein Paket, dem seine ganze Sorge während der langen Fahrt gilt. Denn es ist das Ehrengeschenk des preussischen Staates an die Vaterstadt Beethovens. Der Staat ist arm, er kann keine teuren Geschenke einkaufen, — dies hier hat er in eigener Werkstatt anfertigen lassen.

In der preussischen Porzellanmanufaktur.

Es ist nämlich eine Kaffeetasse.

Ja, der Minister überbringt der Heimat des Tonheros als Auszeichnung und Dank eine Beethoven tasse.

. . . . landanda voluntas! Es ist immer schön, wenn St. Bureaucratismus eine menschliche Geste findet. Hier ehrt der eine — größere Verwaltungskörper (der Staat) einen anderen — kleineren Verwaltungskörper (die Stadt) durch eine Gabe: das ist ein sonst in diesen Bereichen fremder Zug, ein überraschender Hauch von Wärme, möchte man sprechen. Wärme, die von einer Kaffeetasse ausgeht.

Die Räder donnerten in ebernem Takte dem Rheinlande zu. Da mußte der Minister im D-Zug das leise Rischen überhören, das aus dem Elbium zu dem Palet im Gepäck herunterdrang. „Hat Beethoven denn Rippchen komponiert?“ fragte ein Olympier. „Was hat die Neunte Sinfonie mit Porzellan zu tun?“ meinte ein anderer. „Das ist etwas, meinerwegen für Johann Strauß oder den Butterfly-Buccini! Eine Beethoven tasse aus Erz will ich mir vorstellen — aber eine Beethoven - Kaffeetasse! Das ist wie die Sofaissen aus dem Kriege, Bild Hindenburgs und Anschrift eingehakt: „Nur ein Viertelstündchen!“

Die staatliche Kaffeetasse zu Ehren des größten Musikers der Nation war ein lebenswüthiger Aehlgiff im — Takt, entschuldbar nur durch den Zwang zur Sparsamkeit. Denn der unter der Führung des Herrn Kultusministers stattfindende Umbau des staatlichen Opernhauses unter den Linden kostet statt der veranschlagten vier bereits 18 Millionen und dauert statt der geplanten vier Monate doch zwei ganze Spielzeiten.

Dafür hätte man schon ein neues Opernhaus bauen können — bloß hätte es nicht ganz so viel gekostet.

Der Berliner Bär.

## Strasskammer Hirschberg.

§ Hirschberg, 27. Mai.

Eine falsche eidesstattliche Versicherung sollte die Kaufmannsrau E. S. aus Hermsdorf u. R. abgeben haben. Bei ihrem Manne war eine Pfändung vorgenommen worden. Dabei hatte der Gerichtsvollzieher auch Möbel, von denen Frau S. behauptete, daß sie ihr gehörten, gepfändet. Sie klagte daher eine Interventionsklage beim Amtsgericht an und reichte zu diesem Zweck eine eidesstattliche Versicherung ein, in der sie erklärte, daß die Möbel ihr gehörten. Diese Versicherung soll nun falsch sein. Schon das Schöffengericht hatte Frau S. freigesprochen, weil sie bei den nicht ganz klaren Rechtsverhältnissen, die hier vorlagen, zum mindesten im guten Glauben gehandelt hat. Die von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer mit der Maßgabe verworfen, daß die der Angeklagten in der zweiten Instanz erwachsenen baren Auslagen auf die Staatskasse übernommen werden.

Der von den Südeinseln . . .

§ Hermsdorf u. R., 28. Mai. Eine etwas bewegte Sitzung spielte sich vor dem Riesenschöffengericht ab. Es handelte sich um einen der üblichen Fälle von Streitigkeiten zwischen Hauswirt und Mieter, die den Hauswirt veranlassen, die Räumungsklage gegen den Mieter anzukündigen. Der Beklagte entschuldigte sich gleich bei Beginn der Verhandlung mit Hyperventilation als Folge seines jahrzehntelangen Aufenthaltes auf den Südeinseln. Da man dort Beleidigungen nur mit dem Revolver austrage, so bitte er um Nachsicht. Der Anwalt des Klägers erlaubte sich festzustellen, daß wir uns hier nicht auf den Südeinseln, sondern in einem Rechtsstaat befinden. Dies veranlaßte den ehemaligen Südeinsulaner zu dem Ausruf: „Herr, Sie scheinen nicht zu wissen, wen Sie vor sich haben, ich schide Ihnen meinen Sekundanten.“ Zum Glück nahm der Geforderte, wie auch das Gericht die Forderung nicht für ernst, und der Ruhe des Vorsitzenden gelang es, die Wogen zu glätten. Der Gerichtshof war aber der Ansicht, daß hier eine Trennung zwischen Hauswirt und Mieter durchaus am Platze sei, und gab dem Klageantrag statt.



## Kunst und Wissenschaft.

Ehrung eines schlesischen Komponisten.

### Die Einweihung des Radeke-Denkmal.

o. Unter Teilnahme von Sängern und Kontinistern aus allen Teilen Deutschlands fand in Dittmannsdorf (Kreis Waldenburg) die feierliche Enthüllung des Radeke-Denkmal statt. Der Hauptträger der Veranstaltung war der Breslauer Männergesangsverein „Schall“ aus Breslau, der schon am Mittwoch eingetroffen war, um die letzten Veranstaltungen zu treffen und dessen Kapelle am gleichen Abend ein Orchesterkonzert gab. Während des Festgottesdienstes am Donnerstag sang der Verein in der Kirche, und um 11 Uhr vormittags fand eine schlichte Feier am Grabe der Mutter des Komponisten statt. Die Enthüllungsfest, an welcher gegen 1000 schlesische Sänger teilnahmen, fand um 3 Uhr nachmittags statt. Nach Eintreffen des Festzuges trugen die Sänger unter Leitung des Gauchormeisters Geisler-Waldenburg das Weihenlied von Striegler vor. Der erste Vorlesende des Hochwaldganges hielt darauf die Begrüßungsansprache. Besonders galten seine Begrüßungsworte dem Dir. der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik, Professor R. Thiel, dem Sohn Robert Radekes, Generaloberarzt a. D. Dr. Radeke aus Freiburg i. B. und dem Vertreter des deutschen Sängerbundes, Musikdirektor Krause aus Liegnitz. Steuerinspektor Neusche-Breslau sprach über die allgemeine Bedeutung des Liedes im Leben des Menschen. Studienrat Ruppfermann-Breslau, ein Schüler Radekes, entwarf dessen Lebensbild. Musikdirektor Krause würdigte eingehend die Schöpfungen Radekes. Während der große Sängerkhor das schöne Lied: „Aus der Jugendzeit“, eine Komposition Radekes vortrug, fiel die Hülle des Denkmal. Nachdem der Gemeindevorsteher das Denkmal übernommen hatte, versicherte Professor Thiel die Teilnahme der ganzen Hochschule an der Feier und legte im Namen der Hochschule einen Kranz am Denkmal nieder.

XX Direktor Frischler lehnt ab. Die Verworrenheit der ober-schlesischen Theaterfrage wird mit jedem Tage schlimmer. Infolge technischer und finanzieller Schwierigkeiten mußte das bisherige Dreistädte-theater, das aber außer Reuthen, Hindenburg und Gleiwitz auch noch Rattowitz und Königs-hütte in Ostoberschlesien mit bespielte, aufgelöst werden. Nur unter hohen Opfern und einem Betrage aus dem Sofortprogramm konnte das Minus gedeckt werden. Nunmehr bestand der Plan, zwar wieder eine Dreistädtegemeinschaft aufzunehmen, aber die Form des Theaters eine andere werden zu lassen. Es war die gemischtwirtschaftliche Form in Aussicht genommen, allerdings auch unter erheblicher Beaufsichtigung durch den Staat, worüber gerade in den letzten Tagen mehrfach Besprechungen mit den zuständigen Stellen auch in Berlin stattgefunden haben. An Stelle des bisherigen Intendanten selber sollte als Intendant und Direktor nunmehr Direktor Frischler-Wien treten, der sich in Oberschlesien bereits aus Gastspielen einen Namen gemacht hatte. Inzwischen hat aber die Stadt Gleiwitz erklärt, sich an der Dreistädtevereinigung nicht zu beteiligen und oedenft, in der kommenden Spielzeit in Bezug auf Schauspiel und Operette sein eigenes Theater zu unterhalten. Bezüglich der Operette ist die Entscheidung noch nicht gefallen. Direktor Frischler hat sich daher genötigt gesehen, seine Aufgabe für Oberschlesien jetzt wieder zurück zu ziehen. Die Stadtverordnetenversammlung von Ratibor hat übrigens in ihrer letzten Sitzung den Antrag auf Pensionierung des bekannten Theaterdirektors Gottscheide, der vor 2 Jahren das Vereinigte Dreistädte-theater Opfeln, Reife und Ratibor leitete und dann bis jetzt das Stadttheater in Ratibor allein, abgelehnt.

XX Theaterfandal in Graz. Die Freitag-Aufführung des Sommernachtsstraums im Grazer Stadttheater mußte wegen lärmender Rindgebungen von völliger Seite gegen den Regisseur Narholm vom Mollauer Kammertheater, welchem vorgeworfen wird, ein volkswirtschaftlicher Abgesandter zu sein, abgebrochen werden. Die Direktion des Grazer Stadttheaters hat sich nun wegen der über die Person Narholm umlaufenden Gerüchte veranlaßt gesehen, auf seine weitere Tätigkeit in Graz zu verzichten. Narholm soll bereits aus Graz abgereist sein.

XX Radekellerstiftung für die Unterhaltung von Versailles. John D. Radekeller, der bereits 1924 18 Millionen Franken gestiftet hat, um zur Erhaltung des Palais von Versailles und Fontaine bleau und zur Ausbesserung der Kathedrale von Reims beizutragen, hat sich in einem Brief an den Vorsitzenden des Verwaltungsrates dieser Stiftung bereit erklärt, weitere 40 Millionen Franken zum Abschluß der in Angriff genommenen Arbeiten zu stiften.

XX Kunstwolle aus Fichtennadeln. Wie englische Mäster berichten, beabsichtigen britische Kapitalisten, ein von deutschen und italienischen Gelehrten angegebenes Verfahren zur Herstellung von Kunstwolle im großen auszuüben. So wie man die Kunstseide aus Seidenfasern gewinnt, so soll die Kunstwolle aus Fichtennadeln hergestellt werden, und dafür bieten sich in Britisch-Kolumbien, dessen Wälder zu 88 Prozent das geeignete Material liefern, besonders günstige Bedingungen. Man erwartet, daß die Kunstwolle-Industrie allmählich eine ebenföhlche Bedeutung gewinnen wird, wie die Kunstseide-Fabrikation.

## Der Sport des Sonntags.

Der Sonntag bringt verhältnismäßig wenig Sport. Im Fußball steigt die Vorjahrsrunde um die Deutsche Meisterschaft. Hertha-BSC.-Berlin und Spielvereinigung Fürth stehen sich in Leipzig gegenüber. Der 1. F. C. Nürnberg und 1860 München treten auf dem AOB-Platz in Nürnberg in Wettbewerb. Von besonderem Reiz ist das Zusammentreffen der Spielvereinigung Fürth mit Hertha-BSC.-Berlin. Beide Vereine standen sich im vergangenen Jahre im Stadion zu Frankfurt a. M. im Entscheidungsspiel gegenüber. Damals siegte Fürth mit 4:1. Es ist ein Beweis von großem, beständigem Können, daß sich beide Mannschaften auch in diesem Jahre durch all die Kämpfe durchgerungen haben. Mit allem zur Verfügung stehenden sportlichen Rüstzeug werden Fürth und Hertha aufwarten, um auch diesmal ins Finale zu kommen. Das zweite Spiel geht in Nürnberg zwischen dem 1. F. C. Nürnberg und München 1860 vor sich. Einen alten, routinierten Meisterschaftskämpfer, der bereits viermal die deutsche Meisterschaft erringen konnte, sehen wir in dem 1. F. C. Nürnberg, während München 1860 erstmalig in diesen schweren Kämpfen sich bewegt. Ein Ereignis bedeutet für Breslau das Spiel Südost gegen Norddeutschland. Da aus beiden Landesverbänden die besten Spieler vertreten sind, dürfte ein heißer hochinteressanter Kampf zu erwarten sein.

Im Handball wird die Deutsche Meisterschaft in Berlin ausgetragen. Die Besten von über 4000 Handballmannschaften der D. S. B., die sich in vielen Spielen die Berechtigung zur Teilnahme an den Meisterschafts-Endspielen erworben haben, treffen sich auf dem Platz des Sport-Clubs Charlottenburg am Sonntag nachmittag, und zwar: Damen: S. C. Charlottenburg und Guts Muts Dresden; Herren: Polizeisportverein Berlin gegen Polizeisportverein Hannover.

Der Motor- und Autosport bringt ein großes Rennen in Bad Hilsberg, veranstaltet von der Kraftfahrervereinigung Nfergebirge Lauban in Verbindung mit dem Sörlker Automobil-Club, dem Laufiter Motorfahrverein und dem Motorfahrerklub Langenöls. Zugelassen sind alle Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs und des Deutschen Motorradvereins. Rennstrecke ist die herrliche, im Walde gelegene Pflanzstraße „Forsthaus im Walde-Ludwigsbaude“. Sonntags nachmittag findet ein Probe- und Trainingsrennen statt. Sonntag, sowie Sonntags nachmittag während des Rennens ist die genannte Straße für den Verkehr gesperrt. Zufahrtstraßen für die Zuschauer sind die Straßen von Bad Hilsberg bis Forst Hilsberg, Restaurant Balbhof und von Petersdorf nach der Ludwigsbaude. Das Rennen verspricht eine der größten motorsportlichen Veranstaltungen Schlesiens zu werden. In Breslau-Grüneiche steigt ein großes Motorradrennen.

Die Leichtathleten der Turner bringen in Breslau ihren traditionellen Jahresstaffellauf zum Austrag. 132 Mannschaften mit 2000 Läufern haben dazu genannt.

Im Fußball treten in Petersdorf die Mannschaften des Riesengebirgssturnganges zur Austragung der Meisterschaften an. Es spielen: in der Meisterklasse die Männer von 18 Jahren an in zwei Gruppen; seither sind gemeldet in der Meisterklasse: Lieben-thal, Schönau, Petersdorf, Schmiedeberg, Vollenhain, Landes-hut. Ferner nehmen am Spiel teil eine große Zahl Vereine in der A-Klasse der Männer von 18 Jahren und über 40 Jahre, Frauen- und Jugendabteilungen. Der Gauspieltag steht unter der Oberleitung des Gauspieltwarts Schiwel-Schmiedeberg.

— [Die Sternwanderung des 5. Bezirks des Riesengebirgssturnganges (D. L.)] verlief sehr gut und es hatte sich trotz des ungünstigen Wetters eine recht stattliche Anzahl Turnvereine im Laufe des Vormittags im Städtchen Lieben-thal eingefunden. Am Schützenhaus hielt Studienrat Dr. Clausnitzer eine kurze Begrüßungsansprache. Zeitweise war der Wetterstich anädig und so konnten einige Fußballspiele und Kreisläufe ausgeführt werden. Das erste Fußballspiel trug L. B. Lieben-thal mit L. B. Greiffenberg aus. Das Spiel stand 35:46 Punkte für L. B. Lieben-thal, der somit den Sieg errang. Das zweite Spiel (Fußball) L. B. Göttscheffen mit L. B. Löwenberg blieb unentschieden wegen des plötzlich wieder einsetzenden Regens. Im nahen Schützenhaus wurde noch einige Stunden in froher Gesellschaft verweilt.

— [In Vollenhain] beegneten sich die Fußballmannschaften 1. Männer Warmbrunn und 1. Männer V. f. B. Vollenhain. Das Spiel litt anfangs sehr unter der Bitterkeit. Halbzeit 3:0 für Vollenhain, in der zweiten Spielhälfte gelang es den Warmbrunnern, einen Spielausgleich herbeizuführen.

Ein schönes Antlitz wird verehrt  
Drum wasche Deins mit steckenpferd  
**steckenpferd** Lilienmilch **seife**  
überall zu haben



## Bunte Zeitung.

### Begnadigung der Urheber

des Eisenbahnattentats von Leiferde.

© Berlin, 28. Mai. (Draht.) Das preussische Staatsministerium hat entsprechend dem Vorschlag des preussischen Justizministers beschlossen, das auf Todesstrafe lautende Urteil des Schwurgerichts gegen die beiden Urheber des Eisenbahnattentats von Leiferde, Schlefinger und Weber, im Gnadenwege zu lebenslänglichem Zuchthaus umzuwandeln.

### Die Voruntersuchung wegen des Straßenbahnunglücks in Kassel noch nicht abgeschlossen.

# Kassel, 28. Mai. Die Meldung von Berliner Blättern, daß die Staatsanwaltschaft gegen die beiden Beamten, die auf dem verunglückten Straßenbahnwagen tätig waren, Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Transportgefährdung erhoben habe, entspricht nicht den Tatsachen. Die schriftlichen Gutachten der Sachverständigen sind kaum vor Sonntag zu erwarten. Weiter konnten die Schwerverletzten immer noch nicht vernommen werden. Erst nach Eingang der Sachverständigen-Gutachten ist die Staatsanwaltschaft in der Lage, zu entscheiden, ob und wann die Voruntersuchung abgeschlossen werden kann und wer anzuklagen ist, und ob die Anklage auch auf die verantwortlichen Leiter der Straßenbahn ausgedehnt werden kann. Die Staatsanwaltschaft stellt auch fest, daß von irgend einem Vertuschungsmanöver seitens der Straßenbahndirektion keine Rede sein kann. Ebenso stehe die Objektivität der Sachverständigen der Reichsbahn außer jedem Zweifel.

### De Pinedo drei Tage auf dem Meere.

# Rom, 28. Mai. (Draht.) Wie von den Azoren gemeldet wird, wurde der Flug de Pinedos von der Trepas-Bucht bis zu den Azoren durch starke Gegenwinde behindert. Da sich der Flieger überzeugt hatte, daß er die Azoren nicht erreichen konnte, beschloß er, auf Meer niederzugehen und auf eine Aenderungs des Windes zu warten, um den Flug wieder aufzunehmen. Er ging am Nachmittag des 23. Mai nieder. Die atmosphärische Lage wurde immer ungünstiger, eine plötzliche Luftkühlung nötigte schließlich das Flugzeug, bei sehr hoher See hinter einem Schoner Schutz zu suchen. Das Flugzeug erlitt dabei keinen Schaden, was seine gute Beschaffenheit beweist. Zwei Tage lang setzte die Santa Maria allein den Kampf gegen den immer bewegteren Ozean, wobei sie an einem Flügelteil leicht beschädigt wurde, fort. Gestern begegnete das Flugzeug dem italienischen Dampfer Suberga, der es nach Vorta in Schlepptau nahm. Nachdem der erlittene Schaden behoben sein wird, wird de Pinedo seinen Flug nach Rom fortsetzen.

### Tödlicher Absturz aus dem brennenden Flugzeug.

tt. Paris, 28. Mai. (Draht.) Bei Chartres geriet gestern ein Militärflugzeug während der Fahrt in Brand. Die beiden Insassen, ein Hauptmann und ein Unteroffizier, sprangen im Fallschirm ab. Der Hauptmann fand dabei den Tod.

\*\* Eine menschliche Bestie. Im Flur eines Hauses in der Hermannstraße in Hamburg fanden die Hausbewohner ein nacktes 13jähriges Mädchen in bestimmungslosem Zustande auf. Das Kind wies blutende Kopfverletzungen sowie Würgemale am Hals auf und hatte einen Anebel im Munde. Als die Kleine, die sofort ins Krankenhaus transportiert wurde, zur Besinnung kam, gab sie an, daß sie von einem Manne bei Betreten des Hauses überfallen, zu Boden geworfen und geknebelt worden sei. Der Unhold habe ihr sämtliche Kleider vom Leibe gerissen, sie vergewaltigt und dann die Kellertreppe hinuntergestoßen.

\*\* Der Streik der Eisenbahner in Mexiko, der mehrere Monate gedauert hat, ist nimmehr beendet und die Arbeit bereits zum größten Teil wieder aufgenommen worden.

\* Die schöne Gläse. Der Badeort Bath in England scheint besonders schönheitsgungig zu sein. Dort wird seit einigen Jahren eine Schönheitskonkurrenz nach der anderen veranstaltet. Das Publikum bekam aber bald die unzähligen Wettbewerbe satt,

und so beschloß man, etwas ganz Neues zu erfinden. Es wurden Schönheitskonkurrenzen „en detail“ veranstaltet. Man brauchte also keine Venus oder Diana zu sein, da es sich nur darum handelte, welche Dame die schönste Nase, die schwärzesten Augen oder das blondeste Haar hatte. Sogar auf den Puls wurden die Damen geprüft! Auch für die Herren sollte gefordert sein. Wer die schönste Gläse hatte, sollte preisgekrönt werden. Ob sich viele Herren zu dieser Konkurrenz gemeldet haben, verschweigt die Zeitung, die von dieser eigenartigen Veranstaltung berichtet.

\* Der hundertste Geburtstag als Begräbnistag. In Saint-Pol (Departement Pas de Calais) lebte seit Dezennien der pensionierte Beamte der französischen Tabakverwaltung, Jules Didier. Am 5. Mai d. J. sollte der hundertste Geburtstag des greisen Pensionisten, der sich der größten Popularität als ältester Mann von Saint-Pol erfreute, festlich begangen werden. Nicht nur der Bürgermeister des Marktes, sondern auch der Präfect und andere Honorationen wollten an den Feierlichkeiten teilnehmen, deren Programm auch eine staatliche Auszeichnung des Jubilars enthielt. Didier, der sich größter Mühseligkeit rühmen konnte, folgte allen Vorbereitungen für seinen Ehrentag mit fieberhafter Spannung und lebte seit Ende April in immer wachsender Aufregung, da er für die Ovationen in einer Ansprache danken wollte, deren Text er mühevoll auswendig lernte. Am 4. Mai mittags lagte Didier über ein leichtes Unwohlsein, abends erlag er einem Schlaganfall. Er war 99 Jahre, 11 Monate und 29 Tage alt geworden. Am Tage nach der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages wurde er zu Grabe getragen.

\* Der willkommene Aberlaß. Am 18. Januar nachts kam es am Wiener Burgberg zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Droschenautos. In einem der Wagen befand sich der bekannte Romanschriftsteller Rudolf Hans Barisch, der infolge des Zusammenstoßes von seinem Sitz emporgeschleudert und in das Schutzglas des Autos geworfen wurde, wodurch er mehrere Schnittwunden im Gesicht erlitt. Barisch wurde von der Rettungsgesellschaft auf die Unfallstation gebracht und dort verbunden, worauf er sich in seine Wohnung begeben konnte. Gegen einen der beiden Chauffeure wurde Anklage wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit erhoben. Barisch richtete wenige Tage nach dem Zusammenstoß einen Brief an die Polizeidirektion, in dem er eine Darstellung des Unfalls gab und erklärte, daß seiner Ansicht nach keinen der beiden Chauffeure ein Verschulden treffe. Zum Schluß des Briefes an die Polizeidirektion bemerkt Barisch: „Das viele Blut, das ich verloren habe, war mir nur ein willkommener Aberlaß.“ Der Richter verlas die mit Barisch aufgenommene Zeugenaussage, darin gab Barisch an, daß er außer einer Schnittwunde an der linken Wange noch Kontusionen an beiden Augenbrauenbögen erlitt und daß er unzweifelhaft beide Augen verloren hätte, wenn er nicht einen breitkrämpigen Hut getragen hätte, der durchgeschnitten wurde und daher seine Verletzung abschwächte. Auch in seiner Zeugenaussage erklärte Barisch nochmals, daß seiner Ansicht nach keinen der beiden Chauffeure an dem Unfall ein Verschulden traf. Dennoch wurde der Chauffeur zu 48 Stunden verschärften Arrests verurteilt.

\* In welche Tageszeit fallen die meisten Geburten und Todesfälle? Saignel-Labastine berichtete der Pariser Medizinischen Gesellschaft, er habe aufgrund von statistischen Erhebungen in einem großen Pariser Wöchnerinnenheim festgestellt, daß die Zahl der Geburten in der Zeit zwischen Mitternacht und Mittag regelmäßig größer sei als in der Zeit von Mittag bis Mitternacht. In seinem Dienstbereich seien ferner 113 Kranke zwischen sechs Uhr abends und sechs Uhr morgens gestorben, dagegen nur 83 Kranke in der Zeit von sechs Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Von den erstgenannten 113 Kranken seien 19 zwischen sechs Uhr abends und Mitternacht verschieden.

### Wie wird das Wetter am Sonntag?

Nachland und Mittelgebirge: Schwacher West, vorwiegend trübe, in Oberschlesien zum Teil stärkere Regenfälle, sonst Regenschauer und Gewitter, kühl.

Hochgebirge: Mäßiger West, neblig, trübe, Schneeschauer, leichter Frost.

Das Zentrum der kräftigen Störung liegt heute über Mittelschweben. Im westlichen Teil der Sudetenländer ist es zur Aus-

**Großes Pfingst-Angebot in Herren-Garderoben**  
**auf sehr bequeme Teilzahlung**

Ferner Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, Inlette, Chaiselonguedecken, Gobeline u.v.a.m.

bei kleiner An- und Abzahlung in Wochen- oder Monatsraten, nur bei

**Gebrüder Metzker, Fil. Hirschberg (Schl.)**

Schützenstraße 6/7

I. Etage

Zelderhaus I

Sofortige  
Warenausgabe.  
Ausweis mitbringen

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet



bildung eines leichten Höhnstadiums gekommen. Da das Vorbringen der Warmluftmassen anhält, so dürfte es besonders in Oberschlesien noch zu weiteren Niederschlägen kommen und auch in den übrigen Teilen unseres Bezirkes ist mit Regenschauern zu rechnen.

## Letzte Telegramme.

### Gehaltserhöhung in der Metallindustrie.

w. Görlitz, 28. Mai. Zwischen dem Verband der Metallindustriellen E. B. Ortsgruppe Görlitz und den Angestellten-Gewerkschaften wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach die Gehälter vom 1. April ab um  $8\frac{1}{2}$  Prozent erhöht werden und für eine Arbeitszeit von 48 Stunden gelten. Für die 49. und 50. Stunde wird ein Zuschlag von 15 Prozent des Monatslöhnegehaltes und für die 51. bis 56. Stunde ein zweihundertstel plus 15 Prozent gezahlt. Auch in der Urlaubssfrage wurden einige Verbesserungen erzielt. Das Abkommen läuft bis zum 31. März 1928.

### Mißglückter Ausbruch polnischer Verbrecher.

Stendal, 28. Mai. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis versuchten gestern die beiden polnischen Häftlinge Urbanek (gen. Dusa) und Pietrow einen Ausbruch. Pietrow lockte den diensttuenden Beamten an seine Zelle. Er hatte sich bereits der Fesseln entledigt und stürzte sich auf den Beamten, entriß ihm Revolver und die Schlüssel und öffnete dann die Zelle Urbaneks. Auf die Hilferufe des Beamten, der inzwischen wieder zu sich gekommen war, eilte Hilfe herbei, worauf es gelang, die beiden Häftlinge zu überwältigen. Pietrow war im Dezember 1926 zum Tode, Urbanek dreimal zum Tode verurteilt worden. Es ist dies der zweite Ausbruchversuch in wenigen Monaten, den die Verbrecher unternahmen.

## Börse und Handel.

### Die Sonnabend-Börse

ist, wie schon angekündigt, aus.

### Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 27. Mai. 1 Dollar Geld 4,216, Brief 4,224, 1 englisches Pfund Geld 20,479, Brief 20,521, 100 holländische Gulden Geld 168,84, Brief 169,18, 100 tschechische Kronen Geld 12,49, Brief 12,51, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,34, Brief 59,46, 100 schwedische Kronen Geld 113,70, Brief 113,81, 100 Belgien (= 500 Franken) Geld 58,57, Brief 58,69, 100 schweizer Franken Geld 61,105, Brief 61,205, 100 französische Franken Geld 16,51, Brief 16,55.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 99,25, kleine 100,00.

Devisen. Auszahlung Warschau 47,025—47,225, Rattowig 46,99 bis 47,19, Posen 47,00—47,20, große polnische Noten 46,90—47,30.

### Breslauer Produktenbericht vom Sonnabend.

# Breslau, 28. Mai. (Drachn.) Die Woche schloß an der Produktenbörse bei sehr schwachem Verkehr in unveränderter Haltung. Die Umsätze waren auch unbedeutend und die Zufuhren recht mäßig. Brotgetreide lag bei unveränderten Preisen für Weizen und Roggen fast geschäftlos. Braugerste fand bei fehlender Kaufkraft wenig Beachtung. Mittelerste für Industriezwecke war ausreichend vorhanden. Hafer kam genügend heran und verkehrte in ruhiger Stimmung. Mehl war stetig. Delsaaten wenig Geschäft. Raps wenig gehandelt. Leinsamen fester. Hanfsamen geschäftlos. Senfsamen etwas fester. Mohnsaamen mehr beachtet fester. Hülsenfrüchte zu Speisefzwecken ruhig. Viktoriaerbsen und kleine gelbe Erbsen schwach gefragt. Bohnen ruhig. Wicken, Beluschnen und Ackerbohnen waren gut beachtet. Lupinen ruhig. Am Alee- und Samereienmarkt war die Stimmung ruhig und die Umsätze gering. Geraballa unverändert. Futtermittel lagen bei schwachen Umsätzen stetig. Alee ruhig. Raufutter schwach teilweise gefragt. Alee still. Stroh bei stärkerem Angebot ruhig. Heu ruhig. Kartoffeln stärker angeboten, ruhig. Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Ka. 30,80, 71 Ka. 29,80, Roggen 71 Ka. 29,00, 68 Ka. 28,00, Hafer 25, Braugerste 26, Wintergerste 23,50, Mittelerste 23,30. Tendenz: Fast geschäftlos.

Müllenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 43,25, Roggenmehl 41, Auszugsmehl 48,25. Tendenz: Stetig.

Bremen, 27. Mai. Baumwolle 17,72, Elektrolytkupfer 129,4.

Ausländisches Straßenbaumaterial. Die deutsche Hartsteinindustrie ist im Augenblick nicht in der Lage, den plötzlichen Bedarf der Straßenbauverwaltungen an guten Pflastersteinen, Bordsteinen und Schotter voll und rechtzeitig zu decken. Schon heute müssen teilweise auch die schlesischen Brüche Lieferungen ablehnen oder verlangen Lieferfristen, die baldige Ausführungen in Zweifel stellen. Ueberschreitungen der Lieferfristen müssen daraus erfolgen, die zu erheblichen Störungen im Arbeitsfortgang führen. Zweifellos liegt ein wesentlicher Grund hierfür in den Dispositionen der Behörden, die den Bedarf nicht nach der Leistungsfähigkeit der Brüche einkalkulieren. Es muß aber auf jeden Fall gefordert werden, daß nicht zu diesem Fehler noch der weitere anderer deutscher Verwaltungen gefügt wird, das große Lieferungen an Pflastersteinen ins Ausland vergeben oder aber wichtige Straßenbauvorhaben nunmehr zurückgestellt werden.

Ein neuer Ford. Bei der Berliner Niederlassung der Ford Motor Company A.-G. ist die Mittelklasse Henry Fords eingelaufen, wonach nunmehr feststeht, daß er einen neuen Ford-Wagen herausbringen wird. Dieser neue Wagen wird mit einer besonderen Stärke und Geschwindigkeit ausgestattet und soll sparsamer im Betrieb sein.

### Kontur Nachrichten aus dem Oberlandesgericht Breslau.

Abkürzungen: Af.—Anmeldefrist, Wt.—Wahltermin, Prft.—Prüfungstermin, OffA.—Offener Arrest mit Anmeldefrist, GlB.—Gläubiger-Verammlung, Veralt.—Vergleichstermin

Beuthen OS.: Kaffeehausbesitzer Peter Schmitt. GlAussicht aufgehoben. Beuthen OS.: Fa. Beuthener Möbelzentrale Julius Baumstein. GlAussicht angeordnet.

Beuthen: Rfm. Alfred Gottschalk. RVerfahren aufgehoben. Beuthen: Fa. Textilwarenverhandlung Wilhelm Jacobowicz u. Co. — RVerfahren aufgehoben.

Breslau: Fa. Wilhelm Kamphausen, GmbH. Af. 25. 6., GlB. 18. 6., Prft. 8. 7.

Breslau: Fa. Max Perl. GlAussicht beendet.

Breslau: Bankier Rudolf Reichel. Af. 27. 6., GlB. 14. 6., Prft. 11. 7.

Breslau: Kaufmann Arthur Gellert. RVerfahren aufgehoben.

Breslau: Rfm. Max Starke. RVerf. mangels Masse eingestellt.

Brieg, Bez. Breslau: Fa. E. Schreier, Inh. Wilhelm Hermanns. — GlAussicht angeordnet.

Bunzlau: Rfm. Theodor Kiewewetter. RVerfahren aufgehoben.

Freiburg Schl.: Rfm. Josef Hasler. Af. 8. 6., Wt. u. GlB. 2. 7., Prft. 2. 7.

Görlitz: Elisabeth Mieruch. Af. 15. 6., GlB. u. Prft. 28. 6.

Greiffenberg Schl.: Schuhmachermesser Bruno Spiller. Af. 8. 7., GlB. u. Prft. 22. 7.

Gindenburg OS.: Gebrüder Pega, Tabakfabrikate Großhdlg. Af. 30. 6., GlB. 15. 6., Prft. 27. 7.

Gindenburg OS.: Schnittwarenhdl. Hedwig Willamowsky geb. Menke. — RVerfahren aufgehoben.

Krappitz: Rfm. Kasimir Jonietz. RVerfahren aufgehoben.

Leobisch: Schuhzentrale Elise Merkel. GlAussicht angeordnet.

Oborn Schl.: Uhrmacher Hermann Bantisch. RVerfahren aufgehoben.

Reusnitz OS.: Elektrotechnisches Installationsgeschäft August Artelt. — Schlussurteil 2. 6.

Reusnitz OS.: Paul Dammig, Schuhgeschäft. RVerfahren aufgehoben.

Mittelschl., Bez. Breslau: Auguste Grunert geb. Mittelschl. GlAussicht angeordnet.

Doppelu: Rfm. Otto Brettschneider. GlB. 15. 6.

Doppelu: Frl. Hedwig Klosek. Af. 24. 6., GlB. 17. 6., Prft. 8. 7.

Patitzlau: Rfm. Paul Priemer. Af. 15. 6., Wt. u. GlB. 30. 6., Prft. 25. 6.

Patitzlau: Fa. Ferdinand Philipp. GlAussicht beendet.

Schweidnitz: Fa. H. Geisler, Eisenwerk. RVerfahren aufgehoben.

Weikwanger OS.: Anna Wendler. RVerfahren aufgehoben.

## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Verantwortungen.

### Dem Herrn Einsender „Hirschberger Menschenfreunde“

möchte ich folgendes erwidern: Die Wohnungsverhältnisse bezüglich möblierter Zimmer sind nicht so trüb in Hirschberg, wie sie der Herr Einsender schildert. Ich selber suche durch Anzeige im Voten seit längerer Zeit ein Zimmer möbliert, auch unmöbliert, zu vermieten, ohne bisher nur einen Mieter gefunden zu haben. Es handelt sich dabei um ein schönes großes Zimmer nach Süden mit Balkon und herrlichem Blick auf das Riesengebirge, anstoßend daran eine große Schlafmansarde mit 2 bis 3 Betten, außerdem Küchenbenutzung. Ob das Zimmer von einem Ehepaar mit oder ohne Kind gemietet wird, wäre mir persönlich gleichgültig. Nur dadurch, daß dieses Zimmer in einem Landhaus vor den Toren Hirschbergs (allerdings 20 Minuten zu Fuß) liegt, woran sich ein Großstädter überhaupt nicht stoßen würde, liegt es, daß derartige schöne Zimmer schwer vermietbar sind. Suchet, so werdet ihr finden!

—1—

STÜCK  
A-G  
SEIT 1826

# Goldstück

DEUTSCHER  
BONBRAND

BERLIN  
HANAU  
KÖLN



## Programm der Schlesischen Funktunde Breslau.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12,00-12,55: Konzert für Verfüche und für die Industrie. 12,55: Rauter Zeitzeichen. 13,30: Zeitange. Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,45-14,30: Konzert auf Schallplatten. 15,30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisenachrichten. 17,00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (sonner Sonnabend). 18,45: Wetterbericht und Ratsschlüsse fürs Haus. 22,00: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Preisenachrichten und Sportfunkdienst.

Sonntag: 11,00: Katholische Morgenfeier. 12,00: Violinkonzert. 14,00: Mittelfunk. 14,15: Rehn Minuten für den Kleingärtner. 14,30: Schachfunk. 15,15: Märchenkunde. 16,00: Vorschau auf den Repräsentativ-Fußballkampf Norddeutschland - Südostdeutschland. 16,30: Die Entscheidung des Deutschen Traber-Debus. 17,15: Norddeutschland - Südostdeutschland. (2. Halbzeit). 18,15: Konzert. 19,00: Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse. 21,00-23,30: Konzert.

Montag: 16,20-18,00: Ballettmusik. 18,00: Erfolge der Fürsorge-erziehung und Hilfe der Heilanstalt. 18,50-19,20: Das Fröhrot euro-päischer Kultur. 19,20-19,50: Rechtsfälle des täglichen Lebens. 20,00: Gerhard König. 21,00: Koloraturgefänge.

Dienstag: 15,45: Die Sternschnuppe, Märchen. 16,30-18,00: Unterhaltungskonzert. 18,00-18,25: Das Recht der inneren Kolonisation. 18,30: Die Vorteile der Steuerreform vom 1. April 1927 für den einzelnen Steuerpflichtigen. 18,50-19,20: Die Zahl in Unterhaltung und Spiel. 19,25-19,55: Die Geschichte großer Vermögen. 20,10: Volksmüßiges Konzert. 22,15: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens.

Mittwoch: 16,30-18,00: Aus Operetten und Revuen. 18,00: Sport und Wandern. 19,00-19,20: „The country of the Blind“. 19,20-20,00: Emptisch. 20,10: Konzert. 22,15: Aufführungen des Breslauer Schauspielers.

Hauptkassierleiter Paul Werth. Verantwortlich: für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ i. V. Mag Spang, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Genossenschaft, Handel Mag Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Porag. Verlag und Druck Akt.-Ges. Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Pirischberg i. Schl.

**Bei Korpulenz** oder Veranlagung zum Starkwerden raten wir allen Korpulenten oder zum Starkwerden Veranlagten Korpulenten in der Apotheke 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädlich, dabei wirksame, den Fettanfang reduzierende Stoffe enthalten. Anweisung, Gutachten und Zusammenfassung sind jeder Packung beigegeben.

Das Grobfeinmachen ist unseren Hausfrauen stets eine Qual! Jede Hausfrau kann es sich aber erleichtern durch Gebrauch von Wichsmädel-Bohrermaschine. Es ist vollkommen geruchlos, beger und viel sparsamer als die gewöhnlichen Bohrer. Deshalb achte man genau darauf, daß jede Dose den Namen Wichsmädel und auf dem Deckel das lachende Mädchen als Schattenbild trägt.

Billige Gesellschaftsfahrten zu Pfingsten an die Ostsee in die Künstler-Kolonie Ahrenshoop 6 Tage; quer durch Vesterreich 12 Tage ab 18. Juni und Schweizerlandreise 10 Tage ab 17. Juni. Trotz reichhaltigem Programm sind die Preise äußerst billig und daher in weiten Kreisen sehr beliebt. Nähere Auskunft und Anmeldungen im Reisebüro „Rig“, Pirischberg i. Schl.

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der bekannten Firma Kaisers Kaffee-Gesellschaft mit der Ankündigung einer Gratisangabe-Verteilung bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.“

Bad Andowa, das Herz, Nerven- und Frauen-Heilbad. Die Saison hat in diesem Jahre sehr zeitig begonnen, und die Zahl der Kurgäste ist erheblich größer als zur gleichen Zeit im Vorjahre. Alle Badehäuser und Kurmittel sind in vollem Betrieb und werden stark in Anspruch genommen. Nirgends ist es um diese Zeit, wo der Gießer blüht, schöner als in dem idyllisch gelegenen Bad Andowa. Der wunderbare Kurpark mit seinem frischen Grün und den farbenprächtigen Blumenbeeten wirkt wohltuend auf jeden Naturfreund. Auch derjenige, der Verbesserung sucht, kommt auf seine Kosten; die vorzügliche Kurkapelle, das Kurtheater mit seinem modernen Repertoire, Lichtspiele, Reunions, Tanztees in dem mit höchstem Komfort versehenen Gärtchenhof, Gesellschaftsfahrten in die zauberhaft schöne Umgebung usw. bringen reichliche Abwechslung und eine elegante gesellschaftliche Note in das Badeleben.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	25.	27.		25.	27.		25.	27.	Vers.-Aktien.	25.	27.
Elektr. Hochbahn	84,75	84,50	Klöckner-Werke	165,00	164,00	Eintracht Braunk.	178,00	172,25	Allianz	267,00	275,00
Hamburg. Hochbahn	87,13	87,00	Köln-Neuess. Bgw.	170,75	167,63	Elektr. Werke Schles.	161,00	161,00	Nordstern Allg.-Vers.	85,00	83,00
<b>Bank-Aktien.</b>			Mannesmannröhr.	184,55	182,00	Erdmannsd. Spinn.	133,00	133,00	Schles. Feuer-Vers.	87,50	87,00
Barmer Bankverein	147,00	145,50	Mansfeld. Bergb.	130,00	128,00	Fraustädter Zucker	178,50	170,25	Viktoria Allg. Vers.	2400,0	2400,0
Berl. Handels-Ges.	233,00	231,00	Rhein. Braunk.	253,00	250,00	Gröbner Zucker	98,00	98,50	<b>Festverz. Werte.</b>		
Comm. u. Privatb.	178,00	173,50	Stahlwerke	196,13	195,13	Graschwitz Textil	112,00	111,00	4% Ells. Wb. Gold	4,50	4,90
Mitteld. Kredit-Bank	217,00	210,50	Elektrozit	170,00	167,00	Heine & Co.	71,00	71,00	4% Kronpr.-Rudlsb.	9,55	9,40
Preussische Bodenkr.	147,50	147,00	Saxothurth Kali	212,00	210,00	Körtings Elektr.	120,00	120,00	4% dto. Salzkagutb.	4,20	4,15
Schles. Boden-Kred.	148,50	148,50	Schuckert & Co.	176,25	175,25	Leopoldgrube	102,50	100,25	Schles. Boden-Kreditb. S. 1-5	11,85	11,50
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Accumulat.-Fabrik	163,50	163,50	Magdeburg. Bergw.	132,75	130,00	5% Bosn. Eisenb. 1914	41,25	42,50
Neptun, Dampfsch.	150,00	149,00	Adler-Werke	133,00	130,25	Masch. Starke & H.	91,00	88,00	4 3/4 % Schles. Rentenbr.	16,40	16,30
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—	Angl. Cont. Gua.	107,00	105,00	Meyer Kaufmann	95,50	96,00	Östpr. landw. Gold-Pfandbr. 10	—	—
do. Südam. D.	220,00	218,25	Berl. Karlsr. Ind.	112,75	112,50	Mix & Genest	162,00	160,00	Prov. Sächs. Idw. dto 10	—	—
Hansa, Dampfsch.	212,00	209,50	Bingwerke	26,63	26,13	Oberschl. Koks-G.	75,00	75,00	Schles. ind.-Kred. Gold-Pf. Em. 3	101,00	101,00
Allg. Dtsch. Eisenb.	87,25	86,00	Busch Wagg. Vrz.	95,00	94,00	E. F. Ohles Erben	63,00	60,50	dto. dto. dto. Em. 3	102,00	102,00
<b>Brauereien.</b>			Fahlberg List. Co.	139,88	137,25	Rückloth Nachf.	104,00	101,00	dto. dto. dto. Em.	—	—
Reichelbräu	318,50	310,50	Th. Goldschmidt	127,25	123,00	Rasquin Farben	120,00	118,00	Schles. Edkred. Gold-Kom. Em. 1	2,38	2,38
Löwenbräu-Böhm.	375,00	—	Gothaer Wagon	—	—	Ruscheweyh	119,00	119,50	dto. landwirtsch. Hogg. 3	8,48	8,39
<b>Indust.-Werte.</b>			Harbg. Gum. Ph.	101,00	100,00	Schles. Cellulose	150,00	138,00	Dt. Ablös.-Schuld	—	—
Berl. Neud. Kunst.	120,85	113,25	Hirsch Kupfer	115,00	110,10	dto. Elektr. La. B	183,50	182,00	Nr. 1-30000	313,50	312,50
Buderus Eisenw.	112,50	110,63	Hohenloherwerke	22,13	22,75	dto. Leinen-Kram.	25,25	94,00	dto. 30001-60000	314,00	313,00
Dessauer Gas	189,25	190,00	C. Lorenz	120,13	118,00	dto. Mühlenw.	78,00	71,50	oh. Auslos.-Recht	18,50	18,00
Deutsches Erdöl	150,10	148,00	J. D. Riedel	66,00	63,25	dto. Portl.-Zem.	209,00	200,00	Oest. Staats-Sch. 14	25,38	25,38
do. Maschinen	97,00	95,00	Sarotti	212,00	190,00	Schl. Textilw. Gnse.	91,00	—	4% Oester. Goldrente	30,50	22,25
Dynamit A. Nobel	134,00	134,00	Schles. Bergbau	131,50	132,00	Siegersdorf. Werke	111,00	110,00	4% dto. Kronenrente	—	2,00
D. Post- u. Eis.-Verk.	51,50	50,25	dto. Bergw. Beuthen	178,00	179,50	Stettiner El. Werke	152,50	150,00	4 1/2 % dto. Silberrente	—	6,60
Elektriz.-Liefer.	170,00	167,00	Schubert & Salzer	320,00	305,40	Stoewer Nähmasch.	82,00	80,00	4% Türk. Adm.-Anl. 08	13,40	14,13
Essner Steinkohlen	165,00	165,50	Stöhr & Co. Kamg.	152,00	150,25	Tack & Cie.	121,00	117,40	4% dto. Zoll-Oblig.	14,25	14,50
Felten & Guill.	131,75	131,25	Stolberger Zink	237,00	228,50	Tempelhoter Feld	115,00	111,00	4% Ung. Goldrente	27,30	27,25
G. Gensclow & Co.	76,00	77,00	Tel. J. Berliner	84,00	83,00	Thüringer Elektrizität u. Gas	147,50	146,00	4% dto. Kronenrente	—	2,10
Hamburg. Elkt.-Wk.	167,50	160,00	Vogel Tel.-Draht	108,00	106,00	Varziner Papier	134,00	131,00	4% Schles. Altlandschaffl.	17,60	17,60
Harkort Bergwerk	—	—	Braunkohl. u. Brikl.	194,00	192,00	Ver. Dt. Nickelwerke	172,00	170,00	3 1/2 % dto. „C“	17,55	17,50
Hoesch, Eis. u. Stahl	178,50	173,00	Caroline Braunkohle	212,75	213,00	Ver. Glanzst. Elberfeld	550,20	559,00	4% Schl. Ldsch. A	—	—
Kaliwerk Aschersl.	168,00	168,50	Chem. Ind. Gelsenk.	95,00	95,00	Ver. Smyrna-Tepp.	150,00	150,00	3 1/2 % „C“	—	—
			dto. Wk. Brochues	90,63	90,00	E. Wunderlich & Co.	155,00	153,00	3% „D“	—	—
			Deutsch. Tel. u. Kabel	111,00	111,50	Zeitzer Maschinen	170,25	168,50	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pf. R. 4	108,00	107,50
			Deutsche Wolle	66,50	65,88	Zellst. Waldd. VLaB	97,50	97,50	dto. „A“	94,50	94,50

## Ich bin bezeugen Ihnen Menschen.

deren Antlitz mit 30 Jahren schon wesentliche Merkmale des Alters aufweist, während umgekehrt 40 und 50 jährige sich eines jugendlichen, frischen Aussehens erfreuen. - Die Wirkungen pflegen Gesicht und Hände mit Creme Mouson. - Die Wirkung der Creme Mouson ist beispiellos zuverlässig; Sie können

buchstäblich darauf warten. Machen Sie die Probe und reiben Sie raue, fleckige Haut in kurzen Zwischenräumen gut mit Creme Mouson ein. Sie werden finden, daß sie in wenigen Stunden glatt und geschmeidig geworden ist. Verwenden Sie auch Creme Mouson-Seife, hergestellt unter Zusatz von Creme Mouson.



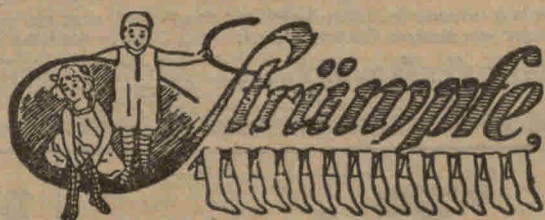
# 5 billige Tage <sup>auf</sup> Coupé-Koffer

(vom 29. 5. bis 2. 6. 27)

## 10 Prozent Rabatt! <sup>und</sup> Reise-Taschen

# Curt Weidner

Hirschberg i. Schl.  
Warmbrunner Platz



**Socken Söckchen**  
**Kniestrümpfe**  
**Sporthemden Sportstrümpfe**

Hosenträger — Sockenhalter — Strumpfhalter

**Einsatzhemden**

Trikothemden — Trikotbeinkleider — Netzjacken

**Hemdhasen**

**Unterkleider Schlupfhosen**

**Strickbekleidung**

für Damen, Herren und Kinder

Pullover — Klubwesten — Strickkleider — Röcke

Die neuesten Muster und Formen in großer Auswahl!

**Badewäsche Erstlingswäsche**

Leder-Gürtel

Strumpfwaren-  
u. Wollhaus  
**Oscar Böttcher**  
Eigene Strumpfweberei

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet



**Benger's Ribana**  
Die Idealste Unterkleidung  
für Damen, Herren u. Kinder  
Fein Elastisch Durchknet  
Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart

**I. Königsberger**



**Zum Pfingstfest**  
**Elektrola-Musik!**

Den Gästen und ins Heim, ein  
Aussitzgenuss für sich allein!

Große Auswahl in

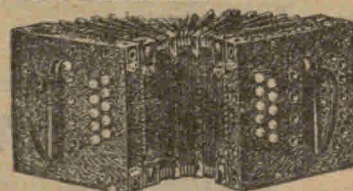
**Sprechapparaten und**  
**Schallplatten**

Billige Preise — Bequeme Teilzahlungen

**Paul Herrmann**

an der Gnadenkirche.

In kurzer Zeit können Sie wunderbar spielen.  
Nachstehende Concertina mit 80 la Stimmen, 12  
Falten und 2 Mittelrahmen



kostet nur 18.— Mark gegen Nachnahme. Porto  
und Verpackung frei. Selbsterlernschule gratis.  
Bestellen Sie noch heute bei der **Harmonika-**  
**fabrik C. Max Härtel, Klingenthal-Sa.**  
Vertreter gesucht.

**Bankhaus**

# Eichborn & Co

**Filiale Hirschberg i. Schl.**

Promenade 29, Fernruf 857 und 858

Stanimhaus Breslau

gegr. 1728.

Errichtung von Konten in laufender Rechnung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Bareinlagen zu günstigen Bedingungen

Sichgemäße Beratung in Kapitalsanlagen jeglicher Art.

Wegen Platzmangel  
verkaufe Montag

**gr. Pianofortens**  
mit Holzteifen für  
10 Pfg. das Stk.  
Franz Pohl,  
Schilbauer Str. 20.

**Gem. Mob.-Zelle**

kaufen höchstehend  
Caspar Hirs...stein, Söhne  
nur Dtl. Burgr. 16.

Einen gebrauchten  
Kinderwagen,  
1 Blechharmonika,  
1 Ziegelpresse,  
1 wach. Hund,  
zu verkaufen  
Ober-Rangena 111.

Gut erh., furnierte

**Schlafzimmer-**

**Einrichtung**

zu kaufen gesucht.

Angab. m. Preis u. S.

71 a. den „Boten“ erb.

**Gartenkies**

Stonsdorfer Str., am  
Friedhof. Auf Wunsch  
mit Anfuhr.

Gebrauchter

**Kinderwagen**

zu verkaufen.

Hospitalstraße 3, 2 Z.

Gebrauchte, gut erhalt.

Bettstelle mit Matratze

und 1 Deckbett z. kauf.

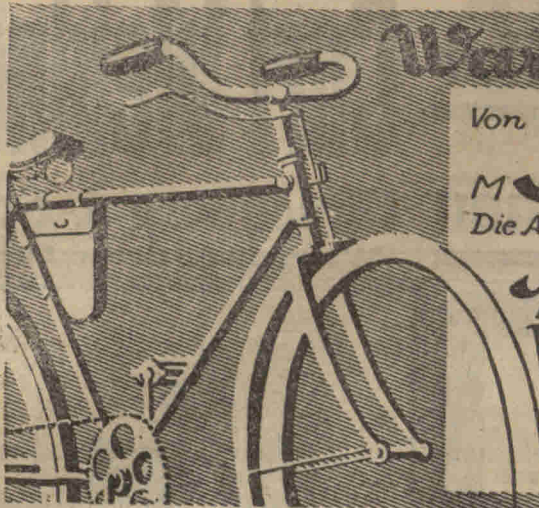
gef. Angab. unt. V 74

an den „Boten“ erb.

Pfingst-Birken

gibt ab  
Strauß 82.





Warum mehr bezahlen?

Von **39.50** an liefern wir ausgezeichnete Fahrräder mit Garantie, Freilauf und Bereifung. Die Aushändigung unserer besten Tourenräder erfolgt bei nur

**Anzahlung M 10.-**  
Den Rest bezahlen Sie in bequemen

**Wochenraten M 2.50**

Wir liefern unsere Teilzahlungsräder frachtgut- und verpackungs- frei jeder deutschen Bahnstation. Illustr. Katalog kostenlos

**Autofahrag** G.m.b.H. Berlin SW 68 Alexandrinenstr. 103



**Verschenke  
Kinderwagen**

nicht, aber verkaufe selbige bekannt billigst, auch gegen Teilzahlung; neueste, schönste Muster von ersten Fabriken. Bitte um unverbindliche Besichtigung meines Riesenlagers.

**Firma M. Knuhr**

Hirschberg, gegenüber der Gnadenkirche

**Hausfrau**

für feine Wäsche verwende nur

**Triumph-Glanz-Stärke**

in roten Paketen - Fix u. fertig z. Gebrauch. Seit Jahrzehnten bewährt und beliebt.

**Hoffmann & Schmidt**

Leipzig W 33.

**Hochdruck-**

**Gartenschläuche**

erforderliche

**Messing-Armaturen**

für Gartenschläuche

**Schlauchwagen**

in verschiedenen Ausführungen

**Georg Reisewitz, Hirschberg**

In Schlesien Schmiedeberger Str. 1



**STEMPEL**

alle Gravierungen, Fahnenadg., Altschees Vereinsabzeichen, Schilder, Schablonen usw. kaufen Sie immer am vorzuziehendsten beim Fachmann u. Fabrikant **Otto Gaumer**

Aleine Poststraße 2.

Hirschberger Stempelfabrik und Gravieraussch. Kleinig. Stempelfabrik u. Spez.-Graveur a. Ort.

Verband  
Deutscher Obst-



u. Beerenwein  
Kellerer

**Diese  
Schutzmarke**

ist das Garantiegelchen für unversehrte deutsche

**Obst- und Beerenweine**



besser und bekömmlicher als die teuren Süddeiner!

Man achte beim Einkauf sorgfältig auf die Schutzmarke

Für  
Wiederverkäufer  
empfehle

**Zigaretten**

bekannte Marken, in großer Auswahl zu billigen Großhandelspreisen.

**Zigaretten u. Tabake**

erstklassige Fabrikate sehr preiswert.

**Julius Ronge,**

Hirschberg i. Schl.,

Schildeburger Straße 6,

Telefon 776.

**Metallbetten**

Stahlmatr., Kinderbett.

günstig an Priv. Ant. 230 frei

Bismarckstr. 230 (Tür.)

**Radfahrer**

fahre nur den  
seit Jahrzehnten  
unübertroffenen



**POLACK  
TITAN  
Reifen**

**Neue Gänsefedern**

gewaschen u. staubfrei ungerichtet 2,45, beste 2,60. Füllfertige Halbdaunen weiß M. 5,00, schneeweiß M. 6,00, ¾ Daunen 6,75. Füllfertige, gerügte Federn 4,00, 5,00, 5,75, allerfeinste 7,50. Schneeflocke Halbdaunen 9,00 u. 10,50 per Pfund. Nachnahme portofrei. A. Sasse, Petzsch 28 (Oderbruch).



**Dapolin**

das  
kompressionsfeste

Autobenzin

**Liter 34 Pf.**

**Oswald Kretschmer**

Hirschberg Berliner Hof

Sechsstätte

**+ Harnröhren- +**

Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig Fällen, bestbewährt. Herzlich empfohlen.

**Coba verstärkt.**

Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6 Warmbrunn, Schloßplatz.

**Tischlerfichte u. -Kiefer**

Ranthölzer, Bauware, Kistenbretter aller Stärken

Liefern prompt und preiswert

**Deutscher & Knobloch, Gögewerk,**

Tel. 147. Hirschberg (Sf. geb.). Tel. 147.



# Der Landbote

Mitteilungen des Boten aus dem Riesengebirge für Landwirtschaft und Haus

Nr. 1176

Hirschberg in Schlesien

1927

## Die Dortmunder Wanderausstellung

der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 24.—29. Mai

Die deutsche Tierzucht ist mit ihren besten Vertretern in guter Geschlossenheit am Platze. 300 edle Zuchtpferde aus allen deutschen Gauen treten auf den Plan, je etwa zur Hälfte Warm- und Kaltblut. 50 Reitervereine, im Verein mit dem Reichsverband für deutsches Halbblut, bestreiten das Reit- und Fahrturnier.

Bei den Rindern ist der schwarzbunte Fleischschlag besonders stark vertreten. Die älteren Zuchtgebiete bringen fast 200, die jüngeren Zuchtgebiete rund 100 Tiere. Auch der rotbunte Fleischschlag überschreitet die Zahl 100 beträchtlich; dazu kommen 12 Tiere aus dem Zuchtgebiet Angeln. Selbst das Höhenvieh ist mit 60 Rindern des Mittelschwarzen Rotviehs in annehmbarer Umfange beteiligt. Der in Dortmund zum vierten Male zum Austrag kommende Leistungswettbewerb setzt mit 114 Vertretern einen bis dahin noch nicht erreichten Umfang, ein Beweis, welches Interesse die Züchterverbände dieser Neueinrichtung der D. L. G. entgegenbringen.

Die Abteilung Schafe zählt 62 Einheiten, also 372 Tiere. 170 Lämmlinge der verschiedenen Hauptgruppen werden auf der Ausstellung der „Probefur“ unterzogen. Die Schurwollen werden darnach an den Tierzuchtinstituten Halle, Leipzig, Berlin untersucht.

Eine ähnliche Zahl weist die Besichtigung der Schweine auf. Die verebelden Landschweine überwiegen; aber auch die Edelschweine, Berkshire, Cornwalls und Landschweine sind gut vertreten. Als einziger schlesischer Züchterverband ist der Verband Schlesischer Schweinezüchter vertreten. Außer der Verbandsbesichtigung, die eine Sammlung von 15 Edelschweinern umfasst, haben noch schlesische Schweinezüchter der 3. Zucht-Abteilung, Berkshire- und Cornwallzüchter ausgestellt. Im ganzen sind 27 Zuchtschweine aus Schlesien nach Dortmund gesandt worden. Unter den schlesischen Ausstellungstieren befinden sich u. a. die bekannten Vatertiere „Wernersdorfer“, „Friedländer“, „Fasching“, die bereits auf der vorigen D. L. G.-Ausstellung Breslau und bei der diesjährigen Schlesischen Zuchtvihausstellung hohe Preise erhielten.

In der Ziegenausstellung (250 Tiere) nehmen die weißen Blegen drei Viertel der angemeldeten Tiere ein.

Die zweite Hauptabteilung gilt in ihrer mannigfaltigen Fülle den landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Hilfsmitteln. Im Vordergrund steht die deutsche Saat- und Futterzucht. In der Gruppe Landesprodukte ist auch die Sonderausstellung „Der Industriearbeiter als Kleingärtner“.

Den größten Teil des Ausstellungsplatzes nimmt die Abteilung der Maschinen und Geräte, einschließlich Bauwesen, ein. Die allgemeine Schau mit rund 7000 Nummern gehört zu den größten Ausstellungen innerhalb der 40 Ausstellungsjahre. Die zur Hauptprüfung bestimmten Gruppen bestehen in diesem Jahre aus: Ackersehleppen, Untergrundlokomotoren für motorische Kraft, Fördererrichtungen für Silotürme, Motorsägen, Pumpen und Baumspritzen sowie Kühlmaschinen für den Hausbau.

Die Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H., Dortmund, hat auf dem Ausstellungsgelände einen westfälischen Bauernhof, den „Elektrohof“, errichtet, um den Besuchern zu zeigen, wie durch die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Elektrizität eine Ertragssteigerung landwirtschaftlicher Betriebe erzielt werden kann. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, ist auf dieser Ausstellung im Elektrohof stark vertreten.

Alle Räumlichkeiten sind zweckentsprechend elektrisch beheizt, entweder durch Strahlöfen, Leuchtöfen, Elektroflamine, Radiatoren oder Bodenheizkörper. Überall ist der staubsaugerartige Staub zu finden. In den Viehständen in abgeänderter Ausführung als Aufsehtenstände, bei denen die Anwendung der Tiere wesentliche Erleichterung geschaffen wird, sowie als Kardätsche zur gründlichen Reinigung des Viehes.

## Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Niederschlesien.

### Lehrgänge in Bienenzucht.

Der schlesische Imterbund veranstaltet Lehrgänge in Bienenzucht, und zwar in Münsterberg in den großen Ferien für Fortgeschrittene, in Peterswaldau, Kr. Reichenbach, in noch festzusetzender Zeit einen Lehrgang für Fortgeschrittene, desgleichen in Bunzlau zu noch zu bestimmendem Zeitpunkt einen Lehrgang für Fortgeschrittene, in Alzenau, Kr. Goldberg-Gannau für Anfänger, in Görlitz und Hoyerwerda zu noch zu bestimmenden Zeitpunkten Lehrgänge für Anfänger, und der Riesengebirgszucht einen Lehrgang für Faulbrut im August, dessen Ort und genaue Zeit noch besonders mitgeteilt werden. Meldungen bei den Vereinsvorsitzenden.

### Geflügelzucht-Lehrlinge.

In der Geflügelzuchtanstalt Haldehof der Landwirtschaftskammer in Rothwasser D.-L. werden Lehrlinge, die die Geflügelzucht erlernen wollen, aufgenommen. Die näheren Bedingungen sind von der Landwirtschaftskammer in Breslau zu erfahren. Bei der Bedeutung, die der Geflügelwirtschaft auf dem Lande zukommt, ist es notwendig, in diesem Betriebszweige sich eine besondere Ausbildung zu sichern.

### Aus Vereinen.

1. Imterversammlung in Kleppelsdorf. Eine unter Vorsitz des Kantors Aust-Kangeneundorf abgehaltene Bienenzüchterversammlung des Kreises Löwenberg nahm zunächst eine Standschau bei Herrn Liebig-Arnberg vor. Dann wurde der Anlauf eines Mikroskops beschlossen. Herr Liebig wurde von der Versammlung ermächtigt, am 30. und 31. Mai einem Faulbrutkursus in Breslau beizuwohnen, um als Sachverständiger in der Faulbrutkommission mitwirken zu können. Als Schriftführer des Kreisvereins wurde Bahnassistent Meckler-Löwenberg gewählt.

2. Der Verein für Geflügelzucht zu Lieben-  
thal und Umgegend tagte im Hotel „Drei Berge“ unter Leitung des Kantors Reist-Kennersdorf. Es wurde ausführlich Bericht über die am 21. April abgehaltene Hauptversammlung des Provinzialverbandes der Geflügelzüchter Niederschlesiens (so firmiert nach der Abtrennung Oberschlesiens) erstattet. Der Generalsekretär der Geflügelzüchter Schlesiens, berichtet von seinem Vorstandsmittagsessen, Kantor Drescher in Greiffenberg. Dem Verbande gehören gegenwärtig 81 Vereine mit 2500 Mitgliedern an. Er ist an den Bund Deutscher Geflügelzüchter angeschlossen und erhält von dort nennenswerte Geldunterstützungen (500 bis 1000 Mark) pro Jahr, die zur Förderung und Hebung der Geflügelzucht im Rahmen des Verbandes verwandt werden müssen. Die 300 Millionen Mark, die Deutschland jährlich noch immer für Eier und Geflügel an das Ausland zahlt, könnten ganz schön in die Taschen unserer Landwirte kommen, wenn die Geflügelzucht mit Sorgfalt und Fleiß betrieben würde wie die Rindviehzucht. Wir brauchen keine Vermehrung der Hühnerbestände, sondern nur gesunde Stallungen, Alters- und Legelkontrolle, vernünftige Fütterung und Aufzucht usw. Die 51. Provinzial-Geflügelausstellung findet am 20. November in Tauer statt. Dort ist auch am gleichen Tage die Hauptversammlung.

3. Der Geflügelzüchterverein Marklissa unternahm einen Ausflug nach Haldehof bei Rothwasser. Dieser gehört der Landwirtschaftskammer, und zwar unterhält diese dort eine Geflügelzuchtstation für amerikanische Legehühner, reibhühnerfarbige Italiener, Rhodländer, Pekingenten, schlesische Landgänse und Pfauen. Die künstliche Brutanlage faßt 1500 Eier. An Kükenaufzuchtständern mit Schirmstuden werden die Küken großgezogen. Der Bau der Geflügelställe wies den Teilnehmern am Ausflug neue Wege für rationelle Geflügelzucht.

4. Der Imterverein Marklissa und Umgegend hörte in seiner Sitzung in Schwerta einen Vortrag über Faulbrut, wobei eine Faulbrutwabe zur Anschauung herangeführt wurde. Lehrer Hoffmann aus Hartmannsdorf wurde zum Bienenkunde-Kursus nach Berlin abgeordnet.



### Stand der schlesischen Pferdezücht.

In einem Vortrage, den Tierzuchtdirektor Meher von der Landwirtschaftskammer Niederschlesien in Bunzlau vor sehr zahlreichen Warmblut- und Kaltblutpferdezüchtern der Kreise Bunzlau und Goldberg-Gannau über die Frage, ob die Pferdezücht noch lohnend sei, hielt, verbreitete er sich ausführlich über den gegenwärtigen Stand der schlesischen Pferdezücht. Die unünftige Lage der deutschen Pferdezücht habe auch in Schlesien eine wesentliche Beschränkung der Zucht herbeigeführt. Die Deckzeit 1926 habe allgemein eine geradezu katastrophale Verminderung der Stutenbedeckungen zu verzeichnen gehabt, so daß die Zahl der im Jahre 1927 anfallenden Fohlen so gering sein werde, daß in vielen Teilen Schlesiens der Nachfrage nach Fohlen nicht genügt werden können. Erfahrungsmäßig brauche der Pferdebestand der verschiedenen Jahrgänge einen 10prozentigen Ersatz. Bei der Zählung am 1. Dezember 1925 waren in Schlesien etwa zwei Drittel derjenigen Fohlen da, die hätten vorhanden sein müssen, um den 10prozentigen Ersatz zu ermöglichen. Bei der Pferdezahl am 1. Dezember 1926 seien in Niederschlesien 223 210 Pferde vorhanden gewesen; 10 Prozent davon seien 22 321, es seien aber nur 8435 Fohlen unter einem Jahre gezählt worden; es hätten also am 10prozentigen Ersatz nicht weniger als 13 786 Fohlen gefehlt. Die seit einiger Zeit anfallenden Fohlen- und Pferdepreise würden sich weiterhin heben, zumal der Nachfrage ein entsprechendes großes Angebot nicht gegenüber gestellt werden könne. Es sei also dringend zu empfehlen, die zuchtbewährten guten Stuten wieder decken zu lassen. Daß der Pferdebedarf der deutschen Wirtschaft trotz vermehrter Motorisierung immer ein gleichbleibender sein werde, beweise die Tatsache, daß 87 Prozent aller in Deutschland vorhandenen Pferde in den Händen der Landwirtschaft seien und insgesamt 65 Prozent sich in mittleren und kleineren Landwirtschaftsbetrieben befänden. — Die Ausführungen machten auf unsere Pferdezüchter einen großen Eindruck und es machte sich unter ihnen eine Bewegung bemerkbar, die darauf schließen ließ, daß in der hiesigen Gegend der Pferdezücht wieder größeres Interesse angewendet werden wird.

### Bullen- und Eberförnungen im Kreis Vollenhain.

Die Frühjahrsförnungen für den Kreis Vollenhain fanden am 4. und 10. Mai in Anwesenheit des Landrates statt. Am 10. Mai nahm auch Herr Regierungspräsident Dr. Voetschel an der Körreife teil und zeigte damit sein reges Interesse an der schlesischen Tierzücht. Wie schon seit einigen Jahren, waren auch diesmal die Bullen und Eber eines größeren Bezirks an einem Orte zur Körnung aufammengezogen worden. Schon das bedeutet einen gewaltigen Fortschritt gegen das früher geübte Verfahren, bei dem die Tiere teils nur aus einem Orte zusammenkamen, teils sogar im Stalle des Besitzers gefört wurden. Nicht nur, daß der Körkommission ihr oft wirklich nicht einfaches Amt erleichtert wird, auch die Besitzer der Bullen und Eber können durch Vergleich der Tiere miteinander viel besser die Güte des einzelnen beurteilen und dessen Fehler sehen. Nicht zuletzt dieser Maßnahme ist es zu danken, daß das Vaterier-Material gegen die Vorjahre wesentlich sich verbessert hat. Den wesentlichsten Anteil an dieser Verbesserung tragen jedoch die Bullenhaltungsgenossenschaften, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, nur allerbestes, erstklassiges Bullenmaterial zu verwenden. Eine Reihe von vorgestellten Bullen zeigten noch die deutlichen Mängel einer fehlerhaften Jugendernährung. Aber es darf wohl behauptet werden, daß, wenn man die diesmal zur Körnung vorgestellten Bullen mit denen vergleicht, die vor etwa 3 Jahren bei der ersten Sammelkörnung vorgestellt wurden, ganz allgemein gesprochen, ein sühbarer Fortschritt zu merken ist. Erstentlich ist es, feststellen zu können, daß bei der Körnung ein hoher Prozentsatz aller geförten Bullen auf 2 Jahre gefört werden konnten und zwar stammten diese beinahe sämtlich aus den Bullenhaltungsgenossenschaften. Für Interessenten sei noch erwähnt, daß der ausländische Tierzuchtsinspektor der Landwirtschaftskammer Niederschlesien für den Kreis Vollenhain (bei der Tierzuchtsinspektion Schönau) für Tierzuchtfragen zur Verfügung.

### Grabbeepflanzung.

Nest im Frühjahr, besonders vor Pfingsten, wird man auch wieder an die Aufkonditionierung der Gräber denken müssen. Zur Frühjahrseepflanzung seien erwähnt: Veratrum, Stiefmütterchen, Narzissen, Tulpen, Hyazinthen, Primeln, Veilchen, Goldlack, Anemonen, Helleborus. Für die Sommerbeepflanzung kommen in Frage: Delphinien, Fuchsen, Petunien, Begonien, Heliotrop, Ageratum, Lobelien, Levkoeen, Reseda, Verbenaen, Pionien, Rosen u. a. Für den Herbst: Christanthemen, Astern, Crisen und Sedum. An Gedenktagen stellt man gern Schnittblumen auf das Grab. Man sollte dazu nur einfache, triebförmige Blüten aus gebranntem Steinart verwenden. Wergeläfer, Konfervenbüschel usw. zu dergleichen Zwecken verwendet, wirken höchst ungeschön. Ein buntes, unruhiges Durcheinander vermeidet man, wenn bei der Beepflanzung höchstens zwei Pflanzarten verwendet werden und diese möglichst nur in zwei Farben.

### Das Verhaden und Verziehen der Zuckerrüben.

Von Professor Karl Schöpple, Leiter des Freiw. ländl. Arbeitsdienstes für Pommern und die Grenzmark.

Das Verhaden der Zuckerrüben hat das Arbeitsziel, die Rüben in den Drübreihen derart zu verhadern (d. h. herauszuhaben), daß die besten in möglichst gleichen und bestimmten Abständen und zunächst in Büscheln stehen bleiben. Durch einen Hackenschlag wird jedesmal ein Abschnitt einer Rübenreihe oder von zwei Rübenreihen herausgeschlagen. Das Verhaden geschieht im Durchschnitt auf 15 bis 30 Zentimeter, je nachdem man die Rüben weit auseinander haben will. Man muß also eine Hacke von genügender Breite haben, die es ermöglicht, auf die gewünschte Entfernung möglichst schmale Büschel stehen zu lassen. Diese Hacke muß besonders scharf und mit scharfen Ecken versehen sein. Der Stiel muß ganz fest sitzen. Je besser das Gerät, um so exakter kann man hacken und umso kleinere Büschel bekommt man heraus. Der Schlag muß schwingend, dabei scharf durchreichend sein. Er darf weder zu tief gehen, um nicht zuviel Erde mitzunehmen, noch darf er zu flach sitzen, damit die oben bloß abgeschlagenen Wurzeln nicht wieder nachwachsen. Die Arbeitslänge des Feldes (die Ganglänge) soll zweckmäßigerweise nicht größer als 100 Meter sein. Die Rüben sollen beim Verhaden nicht länger sein als 4—5 Zentimeter. Das Verhaden muß gelernt sein; man muß daher nur solche Arbeiter einstellen, welche es schon etwas beherrschen. Besonders schwierig ist es für den Neuling auf diesem Arbeitsgebiete, immer gleich mit einem vorausschauenden Blicke herauszufinden, wo sich die besten Rüben befinden, welche dann im Büschel stehenbleiben müssen. Sehr erschwert wird das richtige Verhaden, wenn die Rübenreihen lückenhaft aufgegangen sind. Dann wird es nicht nur darauf ankommen, mechanisch möglichst gleiche Abstände herauszuhaben, sondern die vorhandenen Lücken gewissermaßen in die Abstände hineinzufüllern. Und zwar muß dies so rasch als möglich geschehen; also mit einem Blick. Man wird z. B., um vorhandene Lücken nicht zu erweitern, bisweilen auch solche Pflanzen stehen lassen, die sonst wegmüßten. Andererseits wird man manchmal um einer besonders guten Pflanze willen auf die Gleichmäßigkeit des Abstandes verzichten können. All dies erfordert „Blick“, Übung und Sicherheit.

Das Rübenverziehen hat das Arbeitsziel, aus dem beim Verhaden stehengebliebenen Büschel alle Rüben herauszuziehen bis auf die kräftigste. Auch hier gehört ein etwas geübter Blick dazu, jedesmal sofort die beste Rübe herauszuerkennen und stehen zu lassen. Eine weitere Schwierigkeit liegt in der unbehaglichen Körperstellung, welche das Rübenverziehen verlangt: Entweder im Knien oder im Hocken oder im Bücken muß das Rübenverziehen vorgenommen werden. Im Knien geht es am leichtesten. Voraussetzung hierfür ist die Gewöhnung und ein ausreichender Knieguck (Sad, Hose mit ausgehäuteten Kissen). Im Bücken geht es schon schwerer; besonders auf die Dauer ist diese Haltung ermüdend, ja schädlich. Das Hocken mit Vorwärtsgucken kommt nur ausnahmsweise in Betracht. Auf alle Fälle ist es aber gut, wenn man in allen drei Methoden einige Übung und Gewöhnung besitzt, damit man wechseln kann. Ueberhaupt ist der Wechsel bei allen landwirtschaftlichen Arbeiten eines der wichtigsten Mittel der Leistungsförderung und der dauernden Leistungsfähigkeit. Die Muskeln und Nerven des menschlichen Körpers verlangen ihn! — Ganz wichtig ist beim Rübenverziehen das Verziehen mit beiden Händen. Man soll nicht eine Hand aufstützen und mit der anderen Hand verziehen. Es ist dies zwar bequem, hindert aber die Schnelligkeit außerordentlich. Das macht sich besonders bei der Akkordarbeit bemerkbar.

Man sieht, diese Rübenarbeiten sind durchaus nicht leicht und erfordern sowohl Übung bei den Arbeitern als auch eine eingehende Kontrolle von Seiten der Beamten. Die Organisation „Das Landwerk“ (Freiwilliger ländlicher Arbeitsdienst für Pommern und die Grenzmark) hat sich u. a. auch zur Aufgabe gesetzt, Nichtlandwirte und Landwirte in die bestmögliche Arbeitstechnik gerade für den Zuckerrübenbau einzuführen. Es sind hier Methoden ausgebildet worden, welche diese Einübung sogar im Winter ermöglichen. Wer sich näher dafür interessiert, wende sich an das Landwerk in Hertenhagen bei Kolberg.

1w. Zum Anbinden junger Bäume sind Weiden am besten geeignet. Aus diesem Grunde sollte sich jeder Gartenbesitzer einige Bindeweiden anpflanzen, um sie nötigenfalls zur Hand zu haben. Es bietet sich an jeder nicht zu trockenen gelegenen Stelle des Gartens ein kleines Plätzchen. Jeder Boden ist zur Anpflanzung geeignet. Man lockere und düngte den Boden vor der Anpflanzung gut, damit sich die Weiden, die entweder gleich als fertige Pflanzen gesetzt oder als Stecklinge (Steckholz) gesetzt werden, gut entwickeln. Zur Anpflanzung ist das zeitige Frühjahr und der Herbst geeignet. Die Weiden sind möglichst bei Winterzeit zu schneiden, dann zu bündeln und für den Bedarf schattig und nicht zu trocken aufzubewahren.

h. Schützt die Grasmücke und den Sirlib! Wir haben hierzulande zwar keine Nachtigall, aber uns schlagt gegenwärtig ihr „Vertreter“, die Grasmücke, und auch der Sirlib. Wir erfreuen uns an dem melodienreichen Gesang. Man schützt das Nest, indem man den Baumstamm, dessen Krone das Vogelnest birgt, mit Stachelndraht umzieht und die Hauslabe nachts im Hause hält; den Tag über gibt man selber acht auf die Bäume.



# BOTEN-MAPPE

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Erscheint — **FIRSCHBERG** — sonntäglich  
29. Mai 1927

## Das Tannenberg-Nationaldenkmal

auf dem Schlachtfelde bei Hohenstein soll am 2. Oktober 1927, am 80. Geburtstage des Reichspräsidenten, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des Siegers von Tannenberg, des Ehrenvorsitzenden der „Vereinigung der Freunde des Tannenberg-Nationaldenkmals“ fertiggestellt sein und von Hindenburg selbst eingeweiht werden.

Am 31. August 1924, zehn Jahre nach der Schlacht bei Tannenberg (Gilgenburg-Hohenstein-Ortelsburg) ist auf einem vierzig Morgen großen Grundstück, das die Stadt Hohenstein in Ostpreußen auf dem ehemaligen Schlachtfelde, westlich der Stadt gestiftet hatte, in Gegenwart des

Generalfeldmarschalls Hindenburg und anderer einstiger Heerführer der Ostarmee der Grundstein gelegt worden zu diesem Tannenberg-

Nationaldenkmal. Es wird ausgeführt nach dem bei allgemeinem deutschen Wettbewerbs ausgezeichneten Entwurf der Gebr.

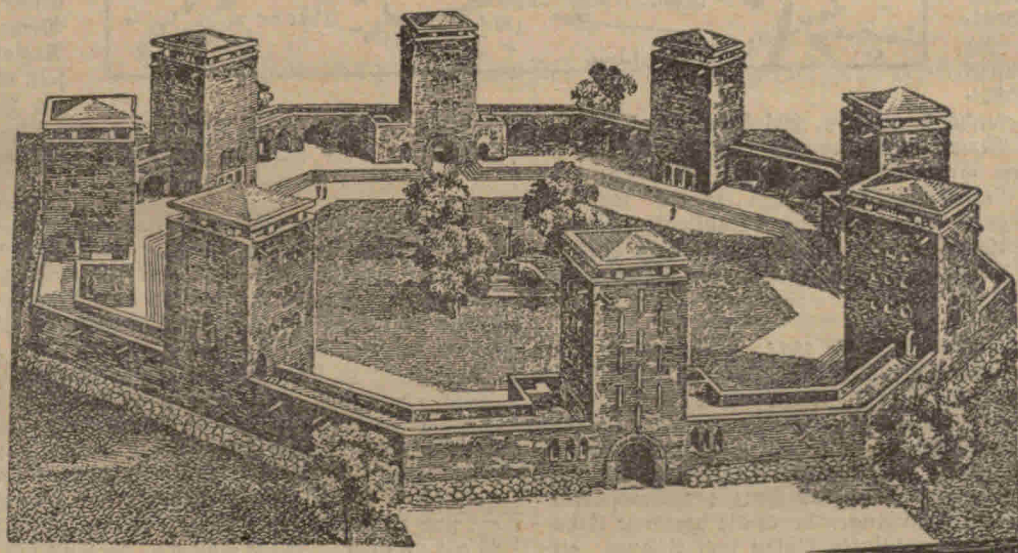
Krüger-Berlin. Das eigentliche Denkmal ist eine imposante Turmburganlage, wie sie dem Charakter des alten Preußenlandes und des ehemaligen

Deutschritterstaates angemessen ist, auch ganz frei von allen Zieraten und Emblemen kriegerischer und siegtriumphierender Art, in keiner Weise etwa vergleichbar mit dem Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig oder dem Niederwalddenkmal am Rhein, aber ein schlicht-würdiger Denkmalbau mit acht, je 20 Meter hohen Türmen, von denen aus die Besucher das weite Schlachtfeld und die durch deutsche Tapferkeit und geniale Strategie erhaltene ostdeutsche Heimat überblicken können. Die Fundamente des riesenhaften Denkmals sind aus Kiesbeton gestampft. Als Baumaterial werden Hartbrandklinker der Grube Ilse verwendet, wenigstens soweit die außen sichtbare Mauer und die Gewölbelappen in Frage kommen. Für die Hintermauerung werden gewöhnliche Ziegelsteine aus nahe gelegenen ostpreussischen Ziegeleien gebraucht; mit Zementmörtel alles zusammengehalten. Die Klinker sind von reizvoller Farbewirkung. Einer der Türme war bereits im Herbst 1926 vollendet. In den Denkmalräumen — zwischen den Türmen sind Verbindungshallen — soll dereinst eine historisch-wissenschaftliche Sammlung von Kriegsgedanken nebst Archiv geschaffen werden,

zum Teil ein Ersatz für das Hindenburgmuseum, das in Posen in polnische Hände übergegangen ist. Alljährlich soll auf dem Denkmalsplatz eine Erinnerungsfeier unter Teilnahme der Volksgenossen aller deutschen Gauen stattfinden, verbunden mit Wettkämpfen der deutschen Jugend. Hinter dem Turmdenkmal, mit Ehrenhof, wird der Sportplatz, die Kampfbahn, der Platz für die Wettkämpfe mit umschließender Laufbahn angegliedert werden, Eichen- und Lindenbäume werden angepflanzt werden.

So soll sich das Tannenberg-Nationaldenkmal, zu dessen Bauherrn das ganze deutsche Volk aufgerufen ist, erheben, den

Gefallenen zum dankbaren steten Gedächtnis, den Lebenden zur ernststen Mahnung, den kommenden Geschlechtern zur Nachahmung in Vaterlands- und Heimatliebe, in opfermutiger Verteidigung schwererungenen deutschen Bodens; ein Heiligtum deutschen Wesens im Osten des Deutschen Reiches nahe slawischer Grenze. Immerdar soll der Deutsche an Tannenberg denken, nicht in Haß oder in Ueberhebung, sondern in berechtigtem Stolz, in



Das Nationaldenkmal auf dem Schlachtfeld von Tannenberg.  
(Nach dem Modell gezeichnet.)

wehmütiger Trauer um trotz des Sieges bei Tannenberg verloren gegangenes, einst durch jahrhundertlange deutsche Arbeit wohl-erworbenes deutsches Ostmarkland, und immer mit wachen Augen auf stetig bestehende slawische Gier nach ostdeutschem Grenzlande.

Der deutsche Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist der Schirmherr dieses Nationaldenkmalbaues, eine „Vereinigung der Freunde des Tannenberg-Nationaldenkmals“ (G. V.) hat sich schon vor einigen Jahren gebildet, der Hauptzweck des Werbeausschusses dieses Denkmalsvereins ist im Rathaus zu Allenstein, die Genehmigung zur öffentlichen Sammlung ist durch Erlass des preussischen Wohlfahrtsministers vom 16. 12. 1926 erteilt. Der Denkmalverein wendet sich an alle Deutschen im Reich und im Auslande: Deutsche Frauen und Männer, Mädchen und Jünglinge, trägt erer Ehrenschein herbei zum Tannenberg-Nationaldenkmal! Die Vereinsleitung hat beschlossen, in Hinblick auf wohlhabende Spender oder Vereine, daß die Erister eines „Baufsteines“ von 100 Mark (b. i. der Durchschnittspreis von 1000 Ziegeln oder Klinkern freistehend Hohenstein) oder mehrerer Bausteine in ein



„goldenes Buch“ eingetragen werden sollen, das in einer Denkmalschale später ausliegen wird. Denkt Ihr Deutschen im Reich auch bei dieser Sammlung immer nicht nur an Tannenberg, sondern an Ostpreußen, an Eure Brüder dort im Grenzlande, daß Ihr alle Euch eins mit ihnen fühlt als Hort des Deutschtums. Jedes Zeichen Eurer Treue zu ihnen stärkt immer wieder ihren Mut, deutsch zu leben, zu arbeiten und zu kämpfen. Helft das Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein vollenden und erhalten!

Der „Vereinigung der Freunde des Tannenberg-Nationaldenkmals“ gehören u. a. an: Oberbürgermeister Dr. Belian, Vorsitzender des Reichsstädtebundes, Oberbürgermeister Dr. Böß, Berlin, Vorsitzender des Deutschen Städtebundes, Dr. Brandes, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsverbandes, Flügel, Vorsitzender des Deutschen Beamtenbundes, Reichswehrminister Dr. Gessler, General Seyde, Chef der Heeresleitung, Dr. Leinwald, Präsident des Reichsausschusses für Leibesübungen, Reichskanzler Dr. Marx, Reichskunstwart Dr. Redtsch, v. Tilly, Vorsitzender des Deutschen Ostbundes usw. Geldspenden sind direkt zu richten an den Verbandsausschuß des Tannenberg-Nationaldenkmal-Vereins c. B., Postfachamt Königsberg Br. Konto Nr. 5891 oder an die Sammelstellen, die in den einzelnen Stadt- und Landkreisen der Provinz Niederschlesien jetzt eingerichtet sind. Der Landeshauptmann von Niederschlesien, v. Thaer, hat das Amt eines Landesstellenleiters dieser Sammelstelle für das Nationaldenkmal übernommen. In einem besonderen Aufruf weist er darauf hin: „Schlesien ist doch ganz besonders an den Erfolgen jenes heldenhaften und genialen Verteidigungskampfes in Ostpreußen beteiligt, denn durch die große Schlacht bei Tannenberg und die weiterfolgenden Entlastungskämpfe erst wurde Schlesien endgültig vor dem Einbruch der russischen Dampfwalze gerettet. Den beteiligten Truppenteilen und ihrem großen Führer Hindenburg schuldet Schlesien besonders tiefen Dank für die Rettung aus schwerster Lebensgefahr.“

Das Schlachtfeld Ende August 1914 erstreckte sich von Gilgenburg (10 Kilometer südlich von Tannenberg) über Hohenstein bis Ortelburg, etwa über 70 Kilometer Länge. Von der Station Geierswalde bei Osterode oder Station Mühlen (von Hohenstein-Allenstein her) hat man ungefähr eine Meile Weges auf der Chaussee nach dem Dorfe Tannenberg. Bei Tannenberg erlitt am 15. Juli 1410 das Heer der Deutschritter unter Hochmeister Ulrich von Jungingen durch die dreifache Uebermacht der unter Jagiello vereinigten Polen und Litauer eine furchtbare Niederlage. Ende August 1914 siegte Generaloberst v. Hindenburg über den russischen, zahlenmäßig weit überlegenen Feind auf demselben ostpreussischen Kriegsfelde, er übertrug das klassische Beispiel der Einkreisung der Römer bei Cannae durch

den Karthager Hannibal. Mehr als 90 000 Gefangene fielen 1914, um nur an einen Erfolg zu erinnern, in die Hände der 8. deutschen Armee, die als Verteidigerin deutschen Kulturlandes unter der alten Parole „Jungingen“ kämpfte. Ein gewaltiges Gegenstück wird das Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein bilden zu dem Hochmeister-Gedenkstein bei Tannenberg, dessen Inschrift mit den Worten beginnt: „Im Kampf für deutsches Wesen, deutsches Recht . . .“

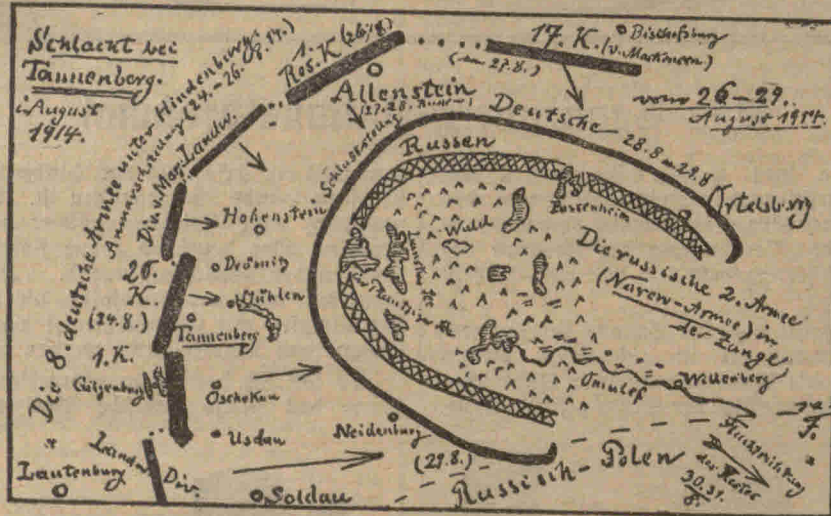
Das ostpreussische Städtchen Hohenstein, an der Bahn Osterode-Allenstein, liegt in einer fast hügeligen Landschaft. Seinen Namen hat das Städtchen von dem ersten Komtur der Ordensburg, dem Grafen Günther von Hohenstein, dessen Stammburg im Ort lag. Die Burg Hohenstein ist jetzt zu einer staatlichen deutschen Oberschule umgebaut. 1359 erhielt die Ortschaft vom Hochmeister Winrich von Kniprode ihre Gründungsurkunde (Handveste). Hohenstein

ist nach dem Weltkriege mit Staats- und Reichsmitteln und liebevoller, kräftiger Unterstützung von Stadtpatenschaften neu entstanden, es hat jetzt ein stattliches Rathaus, die ganze Ostseite des Marktes, die durch Artillerie in der Tannenberger Schlacht zerstört war, ist jetzt mit schönen Geschäftshäusern ausgestattet. Bei Hohenstein hatte besonders west- und ostpreussische Landwehr den Druck der feindlichen Massen der russischen Armee auszuhalten. Wenn das Tannenberg-Nationaldenkmal vollendet sein wird, wird es sicherlich ein Wallfahrtsort für viele

tausende Deutscher alljährlich werden und auch das Städtchen Hohenstein wird größere Bedeutung gewinnen.

Die Idee des deutschen Kaisers Wilhelm II., nach Abschluß des Friedens von Bukarest gefaßt, die Wehrtürme des in Ruinen liegenden Plauenbollwerks der Marienburg wieder herzustellen und mit den Namen der bei der Verteidigung der preussischen Ostgrenze im Weltkrieg besonders bewährten Generale zu versehen, konnte bekanntlich nicht ausgeführt werden, wohl aber wird das „Neue Tor“ in jener alten Befestigungsanlage wohl dereinst zum „Hindenburgtor“, wie auch ursprünglich beabsichtigt war, ausgestaltet werden, sobald der Verein für Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg über die nötigen Geldmittel verfügt. Aber beim Tannenberg-Nationaldenkmal auf dem Felde von Hohenstein sollen am 8. Geburtstag Hindenburgs, des Befreiers und Erretters der Ostmark, die acht Türme sich erheben für Madensen, Eichhorn, Bohrsch, Lubendorff, Gallwitz, Scholz, Francois, D. v. Below, namenslos zwar, aber doch in monumentaler Erinnerung an die Verteidiger ostdeutscher Heimat.

P. F.



## Die Premiere.

Humoreske von Oskar Staudigl-Wien.

Ich hatte mein Stück: „Eine alleinstehende Dame sucht —“ im „Lustspielhaus“ eingereicht. Es war dies ein Wagnisstück in doppelter Bedeutung, aber auch eine Art von Jubiläum, denn es war meine 25. Komödie, und ich erwartete den 25. gleichen Erfolg in Form eines Briefes, der mir dann zum 25. Male mitteilte, daß mein Stück sehr gefallen habe, daß man sich aber zur Aufführung doch nicht verpflichten könne. Die gewiß gute Komödie folgte deshalb mit bestem Dank zurück!

Diesmal vergingen zehn Wochen, bis die erhoffte Antwort kam. Doch schon das Äußere des Briefes setzte mich in Erstaunen. Es war kein dickbauchiges Paket, dessen Umfang schon den dramatischen Inhalt vermuten ließ, sondern ein ganz gewöhnlicher Umschlag. Aber ich hatte doch die richtigen Rückmarken beigegeben! Und in der langen Zeit war meines Wissens auch keine Briefportoerhöhung eingetreten. Ich öffnete also sehr begierig das Schreiben und las mit Erstaunen: „Wir haben Ihr Stück mit größtem Interesse gelesen, finden es sehr wirksam, die Idee

originell, so daß es gewiß einen Bühnenerfolg verspricht. Ehe wir aber die Komödie erwerben, erbitten wir uns Ihren Besuch behufs näherer Aussprache.“ Ich war vor Staunen platt! Dann aber raffte ich mich zusammen und ging zur Aussprache. Ich wurde ausnehmend freundlich empfangen, als wäre ich schon ein 2. mal mit Erfolg aufgeführter Autor. Der Direktor sagte mir als Vorbeisehender hundert Schmeicheleien über mein Werk; dann kam jedoch das bewußte „Aber“. Er meinte: „Das Stück wird wirken, jedoch müssen wir Sie fragen, ob Sie uns ein gut besuchtes Haus bei der Premiere verbürgen können, und zwar nicht ein mit Freitorten und Claque wattiertes Theater, sondern ein wirklich zahlendes Publikum, denn auch die Kritik kennt die „Mache“ ganz genau.“

Ich dachte krampfhaft nach. Der Direktor fuhr fort: „Unser Haus faßt 800 Personen. 300 bringen wir durch unser Stammpublikum auf. Glauben Sie nun, daß Sie die restlichen 500 in Ihrem Bekannten-, Freundes- und Bekanntenkreis ausbringen?“



Dann wagen wir den Versuch. Ein neuer Lustspiel-Autor ist und bleibt schließlich ein Wagnis! — Ich dachte noch trampschaffter nach. Freunde, Bekannte und Kollegen hatte ich genug, aber ob sie für mich ins Theater gehen und die Karte zahlen würden, das war eine andere Frage. Ich erinnerte mich meines besten Freundes, dem ich von der Stilleinreichung erzählt hatte und der sofort sagte: „Du, wenn Dein Stück angenommen wird, zur Premiere geh' ich, schick mir drei Freikarten, für mich, meine Frau und meine Schwiegermutter!“. — „Herr Direktor!“ stammelte ich endlich, „ich erbitte mir 24 Stunden Bedenkzeit!“ — „Gut, gewährt, morgen sehen wir uns wieder!“ Ich wankte, nein, schwankte, in Gedanken versunken aus der Theater-Direktionskanzlei, hinaus, verirrt mich in dem Labyrinth und stand auf einmal auf der Bühne, wo eben eine Generalprobe abgehalten wurde. Man hielt mich für einen Statisten, denn der Oberregisseur schrie mich an: „Der Statist dort, der den Besoffenen markieren soll, hat scheint's wirklich einen Rausch, er kommt ja erst im zweiten Akt dran!“ — Ich erschrak, kam zum Bewußtsein und verschwand.

Nun verbrachte ich 24 Stunden grenzenloser Aufregung, ohne Schlaf, ohne Ruhe, immer grübelnd, forschend, spekulierend, eine Rettung suchend. Entsetzlich! Ich zermarterte mein Gehirn, verwickelte seine Windungen zu einem verworrenen Knäuel — doch endlich ein rettender Gedanke! Eine erlösende Idee, noch ehe die 24 Stunden verflossen waren. —

Als ich wieder vor dem Direktor saß, sagte ich: „Alle meine Freunde, Bekannten und Amtsgenossen interessieren sich für mein Stück! Sie werden alle zur Premiere kommen. Doch möchte ich zuvor noch einen Versuch durch die Vorverkaufskasse machen, und dazu brauche ich 14 Tage. Bleibt der Vorverkauf schwach, dann setzen wir das Stück ab. Gelöste Karten gelten dann auch für das Erschließ, oder das Geld wird am Tag vorher zurückgegeben!“ — Nach einigen Bedenken, die ich glücklich zerstreute, waren Direktor, Oberregisseur, Regisseur, Dramaturg und Hauptkassierer einverstanden. Als ich nach acht Tage vor der Premiere nach dem Erfolg erkundigte, erhielt ich die freundige Botschaft: „Unglaubliche Nachfrage, insbesondere nach guten Plätzen, die Vorstellung ist gesichert, auch die zweite und dritte Aufführung!“ —

So kam der Abend der Uraufführung. Das Haus war ausverkauft! Es schien, als sollte eine Festvorstellung erfolgen, denn die meisten Besucher und Besucherinnen trugen irgendeine Blume in der Hand, im Knopfloch, am Busen, im Haar, am Gürtel. Der Regisseur erwartete einen Blumenregen für den Dichter, wenn dieser vor die Rampe gerufen wird. Aber trotz des Beifallssturmes ließ ich mich dazu nicht bewegen, küßte mein Infognito nicht, denn das Stück war unter einem Pseudonym aufgeführt worden. —

Als wir nach der dritten Aufführung beim Festmahl beisammen saßen und der Direktor mich in einer großen Rede als den Mann des Zukunftspiels pries, als mich der Dichterrauch und der ungewohnte Champagnergenuss in eine weinselige Autorenstimmung versetzt hatten und als man mich fragte, wie ich denn zu dieser Unmenge begeisterter und ausdauernder Freunde gekommen sei, da beriet ich mein Geheimnis: „Von all den vielen blumengeschmückten Besuchern habe ich keinen einzigen je vorher gesehen oder gekannt. Aber ich hatte in einigen der gelesesten Tageszeitungen zwei Inserate einrücken lassen. Das eine lautete, hier ist es: „Eine alleinstehende Dame sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten, aber auch kunstverständigen Mannes. Sie ist jung, schön, gebildet, sehr vermögend und soll jetzt die Verwaltung ihres großen Erbgutes übernehmen, weshalb sie in ihrem zukünftigen Manne eine tüchtige und sachkundige Stütze zu finden erhofft.“ — Die zweite Anzeige lautete: „Ein Mann in den besten Jahren, in gesicherter und auskömmlicher Lebensstellung möchte gern einen Familienstand gründen. Er sucht eine junge Dame, kunstliebend, gemüthlich; Vermögen und Aussteuer nicht erforderlich.“ — Darauf bekam ich über 900 Zuschriften, die ich, hören und staunen Sie, eigenhändig beantwortete! Ich schlug in jedem Falle ein Stellbildein bei einer der drei Vorstellungen meines Stückes vor. Bestimmte genau nach dem Stöpsel die betreffende Reihe des Parterres, von Parterre, Gallerie oder Loge. Erkennungszeichen immer eine Blume! — Den Erfolg haben Sie alle miterlebt; aber nun begreifen und verstehen Sie es auch, weshalb ich mich so wertete, mein Infognito zu lästern; ich fürchtete die — Folgen!“

## Vom schwarzen Franzel von der Spindlerbaude.

's sein wollt nich viel von da aalen schlechten Riesengebirgsfreunden, diebe a schwarzen Franzel von der Spindlerbaude gekannt hoan. Senn eigne Geschichte woar a wing dunkel, oaber Geschichtel funnt ar derzahlen und Tschentscherliedel funnt ar singen, wie see oandrer Moan im Geberge. De Tschentscherliedel woarn balt sein, ma mechte sprechen „zoart“, meerschenteels oaber woarn se derbe, asu wie der ganze Kerle aussaag. Ar loam irschte mitn raus, wenn und doas ar guttsreind mit a Leuten gewurn woar. Nich hoan an gutt gekennt. Eb ichn drieben ei Saalenbach nder ei Jerusalem troas, wenn ar und ar ging uf Zimwaegen noch Hohenelbe, wu ar immer woas mit der Lutterie zu tun hatte, nder eb ichn ein Weckwoasseraunde schund von weeten uf am gruhen Steene stiehn soag, mitten ein Soalle, wu ar mit a Händen wie a Blitz eis w'rbliche, schnelle Woasser neiführ, eemoal un wieder amool un wieder amool, bis ar fleschelte, un woas ar ergrapscht hoatte, ei fenne weite Kadentoasche neischub, doasde dann noch a wing drinne rumschwänzelte, wies zuvor ein schiinen, grünen Woasser ringschwänzelt woar, bis ersich rauszog un oan da nächsten Stein hieb. Die Forelle woar dann an gutte Moalzt uf dar nächsten Bar'e. Dam merschen soag ich 'n uf dam Waage, derbe über a Spindlerpaas siehrt. Om oallermerschen bei der Mutter Menzeln, ein „Waldschlössel“ ein Soane. Doa loam ar oagetrottet, ma derf nich ern' soan „oageloasicht“. Wenns su goar asu stelle bergunder ging, schmieß ar de Fisse noch auswärts un de Kniegelenke ließ ar ganz luter; asu loam dar oale Moan mit ser schwiären Hude uf'n Budel leichte genug herunder. Ein Waldschlössel mußte ar immer a wing raucken. De Summergäste freeten sich oalle a dem Schwarzen un niemals nich ging ar dabone, ohne doas ar an richtige, gutte Moalzt viergefacht gekriegt hotte; vum Biere ganz zu geschweigen. Doas woar schund brandmode. Doa derzahlrt ar goar zu garne Geschichtel aus sem Läben, doasde wild woar, wie von an richtige Rieiner. Uf senn weiten Wägen ging ar niemals nich ei a Gasthaus zum Schlaafen. Doas kuste Geld, un Geld goab ar nich garne fer su woas aus, woas ar fer imsunste hoan funde. Miet a paar Krusten labte ar, wenns se'n mußte, a ganze Zaag un ar schließ uf'n Seeboden nder uf da altfränkischen Ufen ei a Bauben. Ar loam immer zerecht mit a Leuten. Ei a fremdes Bette woar ar viel zu bredig, doas wußt ar wull selber. Aee Mensch wußte, eb un wu ar sich ernde amool woaschen toat. Verleichte macht ersch wie Fischer Frimfied, drieben ein Häufel, derbe frischeitig oan a Brunn ging, goanz oagezoan ließ ar Woasser über de Finger loofen, biatte sich a de Niere, noam Woasser eis Maul, spucktes ei de hohle Hände un fuhr damitte herlich Gesichte. Gutt dantiete! Fertig woar doas Ding! In ma wih nich, wies zungel!

Wenn un doas ar nu fenne Freende im sich hoatte, dann ginas lus. Goar zu garne wulden se die Geschichte hieren, wie ar den Birgemeeßer von Ballin, senn Freund Kirchner, besucht hat. Mei Franzel woar ei de grube Stoaat eingezoin ei sennner schinnsten Klust, 's woar wie schund immer a abgetoiner Dazug von am Summergäste. Ar ging wie ar ging un stand, ei a gruhes, stehr burnähmes Koffeehaus, bestaltte sich Kaffee und Kuchen un bezoachte, doamals, ei sen glückseligen Zeiten, mit am finstlichen, goldnen 20-Markstücke. Dar Kellner soag sich den schwarzen Lums oa, mit sen langen, strähnigen Haaren, derbe an Handbülls Goldstide od asu aus der Busentoasche zug un meente: Hier kenne nich oalles richtig sein. A verhielt a Schwarzen noch a wing, bies a Pulziste roan loam, derbe dan Bruder festnoahm sulbe. Dar Franze lachte od hinisch: Woas wullt Ar? Si hrt mich od zu mem Freinde, dam Oberbirgemeeßer, dar w'rd Euch soan, werde ich bi! Und a bestund feste uf sem Verlangen. Woas blieb dam blauen Unfel ibrig? Ar mußte dan Lums mit sen flimmerigen Goldstiden zum Oberbirgemeeßer fihrn. Wie dar nu a Spindlerbauden - Franze soag, do woar de Freede grub. Dar Pulziste schittelte mit am Kappe un zog oab. Dar schwarze Franze ei Ballin! Re, doas woar anne Lust! Und dar Herr Kirchner, ebenst dar Oberbirgemeeßer, is mitm Franze ei sennner närrischen Klust noch ei self gem burnähmes Koffeehaufe erschienn un hoat senn Freund birgestalt, un ooch in oandern schiinen Gastsnabrungen is ar mit'm gewast, un dar fleschelte immer vuller Seeligkeit, wenn und doas er daran gedachte. Eb er erndt dan schwarzen Franze burhar obgehoat hut, doervone hoat ar nische darzahl und ich hoan a Herrn Kirchner ooch n ch meh ein Gebirge gespruchen, denn ich hätten gerne dernoach befruat.

An andre Geschichte, die ar ooch goar zu hibsch darzahlte, is'm ei Erdmannsdorf possiert. Doamals wuhnte groade dar Prinz Heinrich mit sen Leuten durte ei dar Summerfrische. Inse Franze, su lumpsch oagezoan wie ar woar, loam mit sennner Butterbude groade vum Geberge, von der biehmschen Seite. Ar hoatte es immer ei dar Gewohnheit, durch a Part durchzulendern, un heite irscht recht. Raum woar ar aber a paar Gänge vor, du meines, do loam a gruker, strenger Moan un lums, derbe a wing unformisch oagezoan woar un soate bo'rich: „Können Sie nicht lesen? Das Betreten des Parkes ist streng verboten!“ Dar Franzel of nich saul, meente: „Ich muß durch a Part. Nich muß ei's Schlus mit Butter!“ De Rede ging noch rieber un nieber, do stund wie aus dar Nerde geschossen plesch a feiner Barr do, dar froite: „Was will der Mann mit der Hude?“ Dar Franze liß dan andern nich irscht zu Worte kummen und soite: „Du, Barr, lich muß eis Schlus, ich muß dar Froo Heinrichen Butter brengen, se hoat welche bei mer



bestaht." „So, so," meente der freudliche Herr, „wenn das so ist, dann kommen Sie nur mit mir." Ganz betäubt blieb der Löffel zurück und der Franzel tauperte immer nader dem diernahmen Herrn her. Wie sie nun um sie loam und die Rächte zum Schlusse, da guckte aus am Fenster an schilne se'ne Fraue raus. Der Herr winkte ruf um schrie: „Heinrich, Du sollst einmal runter kommen, der Schwarze bringt Dir Butter!" Und er führte n' salber ei de Rache um de sch'ne Frooe loam runder und soachte gutt fer de Butter um lieh am Schwarzen a gutt's Affen gabu. Der hirtte immer noch, wie se schund gingen soach se lachten um doch der Herr immer wieder „Heinrich" uf se

soate. Denn ar hoatte richtig a Prinz um de Prinzessen Heinrich salber begant un ar freete sich noch jedesmoal, wenn er doch ar doas erzählte.

Su goabs an a holt Schud sitter Geschichten, un walle hierte ma gern. Dann Franzel hoan se zur Jahrhundertausstellung nach Brüssel eingeladen, ei de „Epirnft be". De Grußhoadt is nich gut fern'n gewäst. De Lette hoan nen zu ufte freig'hoaln. Wie ar wieder heem loam, hoat ar n'ch meh lange gen acht un da is der unermiedliche Wanderer hinüber gezojn in a Land, vun wu ar nich meh zuride kummt.

Marie Witschel-Breslau.

### Mit dem Lichtstrahl an das Ende der Welt.

Von Dr. W e g n e r, Leiter der Berliner Planetariums.

Siebt es überhaupt ein Ende der Welt? Das ist kaum denkbar, denn die Welt kann doch nirgendwo aufhören, es muß immer weiter gehen! Dennoch nimmt man an, daß aus physikalischen Gründen die Zahl der Sterne begrenzt ist. Wie weit sich jedoch der Raum erstreckt, das wissen wir nicht. Um einen Begriff von der Ausdehnung der Welt zu bekommen, müssen wir einen Lichtstrahl auf seine Reise in ferne Welträume begleiten, denn das Licht ist der schnellste Botschafter. Es legt in jeder Sekunde 300 000 Kilometer zurück und könnte die Erde in einer Sekunde  $7\frac{1}{2}$  mal umkreisen. Ein guter Fußgänger, der ohne Aufenthalt um die Erde wanderte, könnte erst in 9 Monaten diese Strecke bewältigen. Vom Monde, dem nächsten Weltkörper, braucht das Licht nur  $1\frac{1}{4}$  Sekunde zur Erde, von der Sonne  $8\frac{1}{4}$  Minuten. Das ist aber nur ein Schritt im Weltall. Wir eilen weiter. Am Winter leuchtet in den Abendstunden ein funkelnder Stern am Himmel, das heißt: aller Götter, der Sirius. Von hier aus gelangt der Lichtstrahl in annähernd 8 Jahren zur Erde, während ein Geschloß, das in jeder Sekunde 1 Kilometer durchfliegt, erst nach etwa 2,7 Millionen Jahren auf dem Sirius eintreffen würde. Dabei ist dieses Geschloß einer unserer nächsten Nachbarn. Im schön'n Sternbild Orion sehen wir mit bloßem Auge ein Nebelwölkchen, ein ungeheures Gasgebilde, das von uns etwa 600 Lichtjahre entfernt liegt: a so 600 Jahre gebraucht das Licht, um diese gewaltige Strecke zu durchmessen. Wir eilen weiter. Der berühmte Andromeda-Nebel, der aus vielen Millionen Sternen besteht, ist so weit entfernt, daß das Licht erst in etwa 1 Million Jahren diesen Weg vollenden kann. Und doch ist der Andromeda-Nebel einer der nächsten. Im nordwestlichen Zeile des Tierkreissternbildes Jungfrau befindet sich ein Sternnebel, dessen Entfernung nach den neuesten Messungen rund 10 Millionen Lichtjahre beträgt. Doch hier ist auch er nicht am äußersten Ende jener entlegenen Welten. Man hat versucht, den Durchmesser der ersten Sternwelt zu bestimmen, und fand, daß das Licht ungefähr 220 Millionen Jahre benötigt, um von einem bis zum anderen Ende des N'as zu gelangen, wobei es in jedem Jahre gegen 10 Billionen Kilometer zurücklegt. Hier werden unsere Gedanken vom Schwindel ergriffen. Wir können die unendlichen Zahlen nicht fassen, aber der menschliche Geist hat es doch vermocht, das unermessliche Weltall rechnerisch in gewisser Einsicht zu bezwingen!

### Blätter und Blüten.

b. Er übertrumpft sie alle. Auf einer Tagung kamen mehrere Sprachlehrer zusammen und unterhielten sich über ihre Praxis. „Ich kann nicht klagen," renommierte der eine. „Ich hab' es auf 23 Schüler gebracht." — „Nun," erwiderte der Zweite, „ich habe bereits das Doppelte." — „Und Sie, Herr Kollege?" fragten die beiden Jünger, als sie bemerkten, daß der Ältere schwieg. — „Ich stehe außerhalb Ihres Wettbewerbs," lächelte er. „Meine Schülerschaft zählt nach vielen Tausenden. Ich bin Sprachlehrer am Rundfunk."

b. Beleidigt. Die Lehrerin sieht sich veranlaßt, einer kleinen Schülerin, die in punkto Zauberei recht viel zu wünschen übrig läßt, zu sagen: „Lieschen, sag mal deiner Mutter, sie soll dich besser waschen, du riechst ja schon." Am nächsten Tage bringt Lieschen einen Zettel der Lehrerin, auf dem geschrieben steht: „Mein Lieschen ist kee Beischten, Sie sollen ihr nich riechen, Sie sollen ihr fernen." (Verastadt.)

b. Kunstverständnis. Der Führer hatte eine Gesellschaft von Touristen in der großen Bildergalerie herumgeführt, und nachdem sie durch alle Zimmer gekommen waren, sagte er: „Wenn eine Dame oder ein Herr noch eine Frage zu stellen hat, so bin ich gern bereit, sie zu beantworten." — „Das ist schön," sagte eine Dame. „Ich möchte gern wissen, womit Sie hier die Fußböden bohren, damit Sie sie so blank bekommen?"

b. Fauler Sache. „Dein Anzug sieht gut. Willst Du mir nicht die Adresse des Schneiders geben, wo er gemacht ist?" — „Gern. Aber Du darfst ihm meine Adresse nicht geben."

b. Wie man Riesenbrücken spint. Eine eigenartige Brücke ist die Delaware-Brücke in Philadelphia, eine Hängebrücke von gewaltigen Ausmaßen und über 533 Meter mittlerer Spannweite, die äußerlich den bekannten New Yorker Brücken über den East River ähnelt. Neu ist die Bauweise, denn das Tragabel von 76 Zentimeter Durchmesser wurde nicht fertig über die Brückentürme gelegt, sondern über sie an Ort und Stelle hinweggesponnen. 306 Drähte wurden jedesmal zu einem Strang gebrauch, der zunächst mit Bandeln verschürzt wurde. Nicht weniger als 61 dieser Stränge ergaben erst das Tragabel, das zunächst als 6kantiges Stranggebündel über die Türme von Ufer zu Ufer hing. Als die beiden Stranggebündel, welche die Brücke tragen sollten, fertig waren, wurden sie hydraulisch mit einem Druck von 76,2 Tonnen zu einem freisenden Kabel zusammengepreßt, wobei sich der Durchmesser des losen Strangabels von 90 Zentimeter auf etwa 76 Zentimeter des Fertigabels verringerte. Es kann also jeder mit dem beruhigenden Bewußtsein über die Brücke gehen, daß sein Leben an 37 332 stählernen Fäden hängt.

b. Ausrede. Der Oberst eines englischen Kavallerie-Regiments inspizierte die Ställe. Seine Miene verfinsterte sich, denn er entdeckte oben an der Wand ein Spinnennetz. — „Was bedeutet das?" herrschte er die Wache an. — „Tommy verzog das Gesicht zu einem Grinsen und sagte: „Die Spinne da oben habe ich abgerichtet, den Pferden die Fliegen wegzufangen."

### Räselede.

Eisenbahn-Denkungsfrage.

Von Hamburg nach Berlin fährt jede Stunde ein Zug. Von Berlin nach Hamburg fährt um dieselben Zeiten stündlich ebenfalls je ein Zug. Die Fahrt dauert fünf Stunden. Wieviel Züge trifft du, wenn du in einem der Züge sitzt?

Hilfsfrage: Der Zeitabstand je zweier in gleicher Richtung fahrender Züge beträgt eine Stunde. Wir nehmen an, die Züge fahren etwa 60 Km. in der Stunde, so daß die Strecke rund 300 Km. beträgt. Wieviel Zeit vergeht jedesmal, bis dem Zug, in dem du sitzt, ein Zug begegnet? Wenn ein Gegenzug den vor dir fahrenden Zug trifft, der 60 Km. vor dir fährt, so wird der Gegenzug deinen Zug in 30 Minuten treffen müssen, weil dein Zug in 30 Minuten 30 Km. dem entgegenkommenden Zug entgegengefahren ist, während er selbst in 30 Minuten 30 Km. von der Stelle entfernt ist, an der er den vor dir fahrenden Zug traf. Die 60 Km. bis zu dem Zug, der dem deinen folgt, werden ebenfalls in 30 Minuten von beiden sich entgegenfahrenden Zügen zurückgelegt, da jeder der beiden Züge nur 30 Km. zurückzulegen braucht, bis sie sich treffen. Wieviel Züge wirst du also auf der ganzen Strecke während der fünf Stunden treffen?

Räselhafte Aufschrift.



Auflösung der Räsel aus voriger Nummer.

Lösung des Zitatensräfels: Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los. Goethe.



In Qualität und Packung Höchstleistung

Die neue **6½ Cigarette**  
**REUNION**

**GELA**

Für verwöhnteste Raucher ein Hochgenuss

**Ergrautes Haar**

erhält seine frühere Farbe wieder d. unsere Birken-Brillantine unschädlich, einfach, unverfälscht

Bombelon & Schmidt  
Radl., Hamburg 88,  
Neuerwall 72/74.

Generaldepot Elisabeth-  
Apothek., Girsberg i.  
Schlesien.

**Pflaster-Platten**

für Hausflure, Stän-  
gänge etc., in haltbar-  
ster Qualität, billigst,  
pro Quadratmeter 8  
Mk., offerieren

Friedrich Bangerow,  
Dachziegelwerk,  
Nieder-Steinfurth,  
Stat. Holzitz a. O.,  
Rd. Sauban 1. Schlef.,  
Telephon Sauban 808.

# Phänomen- Fahrrad



das über 30 Jahre  
eingeführte  
**Marken-Rad**  
mit  
besonders leichtem Lauf  
und hoher Stabilität

Vertreter: Hirschberg, Bruno Polauke, An den Brücken 1, Tel. 744

Alt-Kemnitz, H. Kühn  
Erdmannsdorf, August Pihla  
Grunau i. R., Gustav Krause  
Lähn, Georg Lüders, Markt 90  
Reibnitz, Gustav Börner  
Rohrlach, Rudolf Menz  
Spiller 23, Robert Gelsler

**„Paratect“**

verleiht Pappdächern, Wellblechdächern, Holz-  
zementdächern eine fast unbegrenzte  
Lebensdauer.

**Paratect** ist eine schwarze, glänzende, homogene  
zähe Masse von außergewöhnlich hoher  
gummiartiger Beschaffenheit.

**Paratect** ist teerfrei, tropft selbst bei größter Hitze  
nicht ab und wird bei größter Kälte nicht  
spröde oder brüchig.

**Paratect** wird streichfertig geliefert und kalt ver-  
arbeitet, keine Feuergefahr wie bei  
brennenden Teerkesseln!

**Paratect** wird mit größtem Erfolge auch zu allen  
Isolierungsarbeiten und als Rostschutz-  
mittel verwendet.

**Paratect** ist in allen einschlägigen Geschäften er-  
hältlich.

Generalvertretung für Niederschlesien:

**C. F. Fuchs, Hirschberg**

Warmbrunner Straße 13 Fernsprecher 397

**Bienen-Honig**

allerfeinst. goldgelber,  
reln. Qualität. 10-Pfd.-  
Eimer A 10,70, 5-Pfd.-  
Eimer A 6,20. Nachh.  
80 Pfa. mehr.

Pundsack, Lehrer a. D.

Gude 220 i. Oldbg.  
zahlr. Anerkennungen.

**Lungen-u. Asthmakranken!**

Ist unser Kreuter-Tee „Silvana“ von hervorragend durch-  
greifender Wirkung. „Ihr Tee hat bei mir direkt Wunder ge-  
wirkt“ schreibt E. W. in P. „Auswurf, Nachtschweiß, Fieber,  
Husten, Atembeschwerden hören sofort auf“. „Unser Arzt  
freute sich selbst, daß der Tee mir bekommt!“ so lauten be-  
geisterte Dankschreiben über glänzende Erfolge in wenigen  
Tagen, wo andere Kuren jahrelang vergeblich waren. © Pro  
Paket Mk. 1. — Nachnahme lt. Verordnung frei verkäuflich.

Silvana-Gesellschaft, Augsburg 2179

**Spezial-Werkstatt**

für Motor- u. Fahrradrahmen  
Reparaturen

für gute, haltbare Emailierung  
und für

Auto-Kühler-Reparaturen

**B. Polauke** An den Brücken Nr. 1  
— Telephon 744 —

Reisekörbe  
sehr preiswert  
**Paul Köhler**  
Waschküche  
Bahnhofstr. 18

Kostüme  
Mäntel  
Kleider  
Blusen  
Pullover  
größte Auswahl  
**Werner**  
Warmbrunn





**Damen-**

Mantelstoffe

Kostümstoffe

Rips

Gabardine

Ottoman

Staubmantel-  
stoffe

Futterseiden

Futtersatins

Sie finden bei mir die größte Auswahl  
in**Herren-Anzugstoffen****R. Krüger****Tuchhandlung**

Markt 18

Eingang Lichte Burgstraße

**Herren-**

Anzugstoffe

Mantelstoffe

Gabardine

Covercoat

Cord

Sportstoffe

Windjacken-  
stoffe

Manchester

Billigste PreiseFeinste Aachener Kammgarne  
in blau / schwarz / farbigReelle Bedienung

Für den offenen Sonntag besonders

**preiswerte Angebote**

Schlüpfer . . . 0.95

Mädchen-

Schlüpfer . . . 0.65

Schürze 0.95 b. 2.50

Pullover . . . 4.25

Socken . . . . . 0.45

DHemd 0.95 b. 2.75

DNachthemd

mit Stickerei . 3.75

Prinzeßrock

mit Stickerei . 2.40

**Strümpfe** Prima Mako 1.45

Prima Seidenflor 1.75 Bemberg-Seide 2.95

**Damen-Hüte**

3.75 4.50 5.50 6.50

**A. NEUMANN Warmbrunner Str. 4****Umsonst**Eine gutgehende Unter-Remontoir-  
Uhr oder andere Waren im gleich. Werte  
erhält jeder beim Barverkauf von Waren  
jeder Art im Werte von 25,— Mk. an.

Ohne Preisaufschlag. Bis Pfingsten.

—: Herren- und Knabenanzüge —:

Arbeitskleider :: Wäsche :: Windjacken

Geppelhofen

Damen- und Kinder-Strümpfe

—: Moderne Schuhwaren —:

für Herren, Damen und Kinder.

Gummihöfen und Ablage.

**Friedrich Mehle,**

Bad Warmbrunn, Hirschberger Str. 21,

schrägüber der Post, hochpt.

Ein geb., gut erhalt.

**Stoffsofa**sowie mehrere neue,  
gut gearbeitete**Chaiselongues,**

4 Stück neue, stellige

**Rohhaar-Auflage-****Matrassen**mit Stelkissen, 90X100  
u. 100X200 cm Größe,  
äußerst billig zu verk.**Wagner,**Mühlgrabenstraße 11,  
Tapeziergeschäft.

Gebr. Gola, 45 M.,

Neues Plüschsofa

78 M.,

Plüsch-Chaiselongue

60 M.,

Chaiselongue in Stoff

92 M.,

Dinger, 111. Burgstr.

3 im Tapeziergeschäft.

**Zum Jahrmak!**Die altbekannte Schneider- und Hand-  
arbeits-Bude von Ida Wehner, Görlitz,  
befindet sich jetzt**Warmbrunner Platz,**

gegenüber der Konditorei,

erkenntlich an der Firma und empfiehlt  
sich zu ganz besonders billigen Preisen.Schweizer Stickerien u. fertige Mädel-  
Knebeln, Disfenden, Streifen, Ränder,  
Wäscheapparaturen usw.

Spezialität: Hemden passen.

**H. Wehner, Görlitz.****Herren-  
Konfektions-Geschäfte**Können Stoffe jeder Art zu Herren-  
und Knabenanzügen erstklassig und  
billig verarbeitet erhalten.**Amand Goldfinger,**

Mech. Betriebswerkstatt,

Breslau 4, Karlstraße 28.

**• Damenhüte •**

Seidenschals

Damenhandschuhe

Strümpfe

finden Sie preiswert in großer  
Auswahl bei**Johannes Erbguth,**

vorm. Ida Herrmann,

Hirschberg in Schlesien,

Schildauer Straße,

gegenüber dem „Voten“.

**Für den Pfingst-Einkauf**

zu äußersten Preisen:

Moderne Strickjacken, Pullover

—: Blumen —:

Vorzügliche Damenwäsche

Auerbacher Fabrikation

Prinzeßbröcke

— jede Preislage und Größe —

Damenhemden — jedes Faßon

Beinkleider, Schlüpfer, Strümpfe

in Macco, Flor-Seide.

Wm. Herrenunterwäsche, Socken.

**Frieda Grünig, Schulstrasse 14.**

Prima

**Edel-****Bohnerwachs**

auch ausgewogen,

empfiehlt

**Paul Müller,**

jetzt nur Obere Pro-

menade 2a, gegenüber

d. Stadt-Spartane.

Erfes Hirschberger

Tapezierhand.

Wegen Aufgabe m.  
Gutgeschäfts verlaufe  
die Restbestände inHerren- u. Knab-  
Hüten : Herren-  
Knaben- u. Kind-  
Mützen

an ausnahmsweise bill.

Preis. Julius Schmalz,

ehemals Bruno Hartig

Schildauer Str. 11, 1.

Gabi und Kinderwäsche.



**Neueste Waschseiden**

Meter 1.90, 1.60

**Crepede chinette**

100 cm breit, Meter

4.50

**Waschseide**

einfarbig, Meter

1.10

**Eolienne**

viele Farben, Meter

5.25

**Crêpe de chine**

neue Farben, Meter

5.35, 4.85

**Mousseline**

Neuheiten, Meter

0.80, 0.50

**Wollmousseline**

viele Muster, Meter

2.25, 1.75

**Trachtenstoffe**

Indanthren, Meter

1.50, 0.80

**Billiger Gardinenverkauf**

Dreiteil-Fenster, Tüllgardin. Fstr. 3.25, 2.50

Dreiteil-Fenster, bunt Madras Fstr. 5.50, 3.65

Tüll- u. Etamine-Bettdecken

über 2 Betten Stück 9.75 7.00

**Billiges Linoleum in la Qualität**

Breite 67 cm, 2.35 M, 90 cm, 3.10 M, 100 u. 200 cm, qm 3.20 M

**Teppiche**

150/200

12.50

200/300

20.75

200/300

25.00

Divandecken, neue Must. St. 11.00, 7.50, 4.65

Bettvorlagen

St. 4.00, 2.25, 1.25

Läuferstoffe

Meter 2.50, 1.95, 1.50

**Deutsche Teppiche**in allen Größen. Velour, Axminster, Tapestry usw. Jubiläums-Andenken bitte an der Kasse fordern! **20 Prozent unter Preis****Linon-Bezüge**

1 Deckbett, 2 Kissen 6.90, 5.75

**Damast-Bezüge**

1 Deckbett, 2 Kissen 11.25, 9.85

**Züchen-Bezüge**

1 Deckbett, 2 Kissen 6.50, 5.40

**Bestickte Bezüge**

1 Deckbett, 2 Kissen 10.75, 8.40

**Bettuch-Daulas**

150 cm breit, Meter 2.20, 1.85

**Sporthemden**

für Knaben und Herren, Gr. 50 0.95

**Oberhemden**

mit 2 Kragen 5.25

**Oxfordhemden**

gestreift und kariert 2.30

**Was Sie brauchen!**

Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen und alle anderen Musik-Instrumente, Taschen- u. Armbanduhr, Uhrenketten und andere Goldwaren, Photogr. Apparate, Ferngläser, Rasterapparate, Leder- u. Stahlwaren, Alpaka- und Silber-Bestecke, Geschenkartikel aller Art erhalten Sie in besten Qualitäten, sehr preiswert auf Teilzahlung! Geringe Anzahlung! Verlangen Sie sofort Großkatalog Nr. 35.

Brandenburg. Wirtschafts- Akt.-Ges., Berlin SW 61

**Guten Verdienst**

verschaffen meine beliebten

**Drehrollen**

Seller's Maschfbr., Liegnitz 17

Billigste Preise!

Zahlungserleichterung.

Elektr. Heizsonnen  
Elektr. Ventilatoren

„Elektropan“  
Wilhelmstr. 37a  
Telephon 504

**Billige böhmische Bettfedern**

1 Kilo: graue geschliss. 3.— M., halbweiße 4.— M., weiße 5.— M., bessere 6.— M., 7.— M., daunenweiße 8 M., 10.— M., beste Sorte 12.—, 14.— M., weiße ungeschliss. 7.50 M., 9.50 M., beste Sorte 11.— M.

Umtauschen und Rücknahme gestattet.

Benedikt Sachs, Lobes Nr. 216 bei Pilsen (Böhmen)

**Echt! Sonnellia Echt! Kamillen-Haaröl**

verschönt, kräftigt und erzeugt üppigen Haarwuchs, beseitigt Schuppenbildung.

Große Flasche 60 Pfg.

Zu haben in Drogen- und Parfümerie-Handlungen.

**Erfinder — Vorwärts**

strebende gute Verdienstmöglichkeit?

Aufklärung u. Anregung geb. Broschüre

„Ein neuer Geist“

gratisd. Erdmann &amp; Co., Berlin, Königsgrätzer Str. 71

**Warnung!**

Achten Sie bitte genau beim Einkauf von

**Scheuers Doppel-Ritter-**

Kaffee-Zusatz im gelben oder roten Hufeisenpackt stets auf das Fabrikseleg „S im Hufeisen“, denn Sie wollen doch nur ein wohlbekömmliches und kräftigschmeckendes

**Kaffeegetränk**

Georg Jos. Scheuer

Stammfabrik Fürth i. B., gegründet 1812

**Auto-Fahrten**

führt billigst aus

H. Kint, Cunnersdorf, Blücherstr. 9,  
Telephon 1059.

**Erfinder**

erhalten kostenlose Vorprüfung

Ihrer Erfindungen und Ideen!

Patent- und Ingenieurbüro für gewerb.

und ziviles Recht, auch Warenzeichen

H. Wille und Dr. jur. Riess

Berlin N. 54, Alte Schönhauser Str. 33/34

**Brief-Umschläge**

mit Firmendruck u. ohne Druck

zum Wiederverkauf

gibt billig ab

**Bote a. d. Riesengeb.****Weißkrautpflanzen**

Liegn. Sauerkrautsorte

pr. Schod 25 Pfg.

Oberrübenpflanzen,

Blaukrautpflanzen,

Weißkrautpflanzen,

per Schod 30 Pfg.

Blumenkohlpflanzen

per Schod 60 Pfg.

empf. C. Hermann,

Liegnitz, Ralschweiger

Chaussee 1.

**Sofa**

Chaiselongue

neu bezog., weg. Platz-

mangel bill. z. verkauf.

Gartwig,

Greiffenberg, Str. 42.

Prima neue

**Gänsefedern**

mit allen Daunen,

dampftrocken und en-

facht, 2 Pfd. 8 M.

Johannes Hente,

Gänsefädicerei,

Rentrebbin.

**Gänsefedern**

Direkt ab Fabrik zu  
Engrospreisen. In la-  
gehaltener und Staub-  
freier Ware.

Ungechliffene, weiß u.

dunkel, 1.75 u. Pfd.,

ungechliffene, beste Sorte,

2.75 u. Pfd., Ge-

chliffene, grau, 2.50

u. Pfd., Geschliffene,

weiße 2.25 u. 1.20

u. Pfd., Weiße Halb-

daune 1. u. 1.50 Pfd.,

(Gänse-Schlehdunen,

weiß 1.75 und 1.

0.—, Mutter u. ausf.

Preisliste gratis. Ver-

sand unter Nachnahme.

von 1 Pfd. an franko.

Nachgelieferte Ware

nehme zurück.

Sommerliche

Gänsefedernfabrik

Tito End.

Stettin-Weichsel 29.

**Zickelfelle**

kauft höchstehend

K. Liede,

Kirchberg i. Schl.

König. Poststr. 2.

Einen

gesunden

Schlaf

und damit eine Kräf-

tigung des ganzen Ner-

vensystems erzielen Sie

nur durch den echten

„Baldravin“

Patentamtlich geschützt

unter Nr. 122691. Er

enthält sämtliche Ex-

traktivstoffe der Bal-

dranwurzel in kräftigen

Säuren gelöst. Alle

Nachahmungen, die als

ebenso gut angeboten

werden, weisen man zu-

sicheres zurück.

Zu haben in Apotheken

und Drogerien, bestimmt

in der Kronen-Drogerie, Behn-

hofstraße 61, gegenüber Hotel

„Drei Bäume“, Drogerie zum

„Goldenen Hammer, Langestraße“



**Am Sonntag, den 29. Mai 1927, von 11 bis 18 Uhr geöffnet.**

Besonders preiswerte Artikel für den

# Pfingstbedarf für Damen, Herren und Kinder

**Fa. Ign. Goiny**

**Inh. Anton Kaess, Hirschberg, Schildauer Str. 26**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster, besuchen Sie mich, Sie werden sicher das Richtige finden.

## Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft

Markt 14

Greiffenberger Straße 20/22

**Sonntag, den 29. Mai, geöffnet**

## Täglich Abfüllung

von

**Moselwein  
Süßweinen**

**Rotwein  
Obstweinen**

Billigste Preise!

## 5 Sonntag-Angebote

Strümpfe	Krawatten	Wäsche
Brauchbare Ware 50 -	Binder breite Form 50 -	Untertaille Stickerel 95 -
Macofinish 85 -	Binder Foulard 75 -	Hemd m. Spitze 1.25
Maco, Flor 1.25	Schleifen-binder 95 -	Hemd hose 1.95
Wachseide 1.40	Regattes 95 -	Schlüpf-Hemdchen 45 -
Socken, grau 25 -	Binder mod. Muster 1.25	Schlüpfer farbig 75 -

## Königsberger

Für stärkere Herren.

Einen Restposten gute

## Zefir-Oberhemden

Halbweite 41 bis 47 cm.

Restpreis pro Stück M. 6,75

Auf alle anderen Hemden bis zum Fest 10 Prozent Rabatt.

**Gustav Koebe jr.,**

Sellerstraße Nr. 8, 2. Etage, rechts.

Für die Pfingstwanderung empfiehlt

## Photo-Apparate

in allen Preislagen und Größen, sowie stets frische

Platten, Filmpacks, Rollfilme und Papiere.

**H. O. Marquard,**

Drogen- und Photohandlung, Lichte Burgstraße 2.

**Gelbe u. weiße Paket-Adressen**

in Heften vorrätig im „Boten a. d. R.“

Neuzeitliche

## Tapeten

in Massenauswahl

## Reste

und ältere Bestände besonders preiswert

**Paul Müller**

Erstes Hirschberger Tapetenhaus, jetzt nur Obere Promenade 2a, gegenüber Stadt-Sparkasse und Reichsbank. Begründet 1904.

**K** rampfader-Entzündungen u. Wunden, Flechten und Hautjucken beseitigt auch in veralteten Fällen **Ebalsal** Engel-Balsam-Salbe der Engel-Apotheke Liegnitz Krausen z. M. 1,75 u. s. zu haben in

den Apo. heken, bestimmt **Hirsch-Apotheke** in Hirschberg und in Schreiberhau.

**Zum Jahrmarkt**

empfehle ich meine besten

## Spirituosen

in vorzügl. Qualität

als bis. Trinkbranntweine ff. Goldbranntweine, reiner Getreide-orn, Breslauer und

Jagdforn, sehr feinen Weinbrand u. Weinbrand-Bischn. bis. Doppel-Elk, hochproz. ff. Edel-Elk, Jam.-Hum-Berschnitt Mol. und Weisweine, **Bowle**,

sämtliche Spirituosen sind lose und in abgek. Flaschen in hab.

**Paul Przibilla,**

Störfabrik, Neuere Burgstr. 14. Telefon 278.

## Rohrfrühle

8. neuflachten u. ausbessern, nimmt immer noch an bei sehr klein. Preisen. Gärner, Gäßl. zum Kronprinz, Eing. Neue Herrenstr.



## Das deutsche Qualitätsfahrrad!

benötigt 33% weniger Kraftaufwand durch nachstellbare Tragkugellager!

**Seidel & Naumann, „Germania“-Fahrrad**

das vielbegehrte Tourenrad!

Empfiehlt zu

**günstigen Zahlungsbedingungen.**

**Heinrich Schröter, Hirschberg i. Schles.**

Fahrräder — Motorräder — Nähmaschinen

Poststr. 7. Reparaturwerkstatt Tel. 461.

**Sonntag, den 29. Mai geöffnet!**

## Damenhüte

Auswahl enorm in Farben und Form  
**alle Preislagen!**

**Clara Schwandt**

Spezialgeschäft für Damenhut-Moden

**Ecke Promenade-Schützenstraße**

Ueberraschend schöne Lage, offener Badestrand, Höhen und Wälder.

D-Züge über  
Stettin und  
ab. Ducherow

**MISDROY**

Dampfer von  
Stettin. Unter-  
haltig, all. Art.

Evangel. und kathol. Gottesdienst — Behaglicher Erholungsaufenthalt.



# Extra billiges Pfingst-Angebot!

Engl. Tüll-Gardinen	gutes Gewebe	9.50	6.25	3.75	<b>1.95</b>
Etamin-Gardinen	mit Handfilet	17.50	13.00		<b>9.25</b>
Madras-Gardinen	hellgründig u. lichtecht	9.50	5.75		<b>3.50</b>
Halbstores	mit Handfilet	8.50	6.25		<b>4.75</b>
Bettdecken	über 2 Betten	16.00	12.50		<b>7.50</b>
Dekorations-Mull	getupft und gemustert	2.25	1.75		<b>1.20</b>
Etamin	150 cm breit, leicht angestaubt				<b>0.65</b>
Madrasstoff	130 cm breit, dunkelgründig	8.75	3.25		<b>2.50</b>

## Teppiche

	cm 130 x 200	160 x 230	200 x 300	250 x 350
Jute	<b>12.75</b>	<b>18.00</b>	<b>27.50</b>	<b>41.50</b>
Boucle	<b>32.50</b>	<b>42.50</b>	<b>69.00</b>	<b>95.00</b>
Plüsch	<b>32.50</b>	<b>42.00</b>	<b>70.00</b>	

## Läuferstoffe

Jute, Boucle und Velour in großer Auswahl

Gut sortiert bin ich stets in den Artikeln  
**Bettwäsche : Tischwäsche : Handtücher**  
**Frottier - Badelaken : Matratzendrelle**  
**und Bettstellen**

1 Deckbett, garniert 1 Kissen, garn. 1 Kissen, glatt	Linon 1. Bettwäsche 80 cm breit <b>65</b> 130 cm breit <b>135</b>	Kaffeegedecke mit 6 Servietten <b>6.50</b>
Küchenhandtuch gesäumt, 100 cm <b>78</b>	Bettstellen weiß, Gr. 90/190 <b>23.50</b>	Wischtuch rot und blau <b>30</b>

Ausstattungshaus

# August Degenhardt

➔ Sonntag ist mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet! ➔



## Einkoch-Apparat

bestehend aus: Kochtopf  
32 cm Einsatz m. 6 Federn  
1 verz. Thermometer compl.

**4.90**

**Erich Steinel**

vorm. Romanus Schreck, Markt 40

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. Mai 1927, vormitt.  
11 Uhr, versteigere ich in Hermsdorf u. R.  
im Gasthof „Zum Rynast“, anderorts ge-  
pfändet:

1 Ladentasse, 1 Ladentisch, 2 Meter  
Schleifholz u. a. m.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieher,  
Hermsdorf u. R.

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. Mai, nachmittags  
2 Uhr, versteigere ich im Hotel „Deutscher  
Kaiser“, in Agnetendorf i. Nbg.:

1 Bettgestell mit Patentmatratze, einen  
Nachtisch mit Marmorplatte u. a. m.  
Die Pfändung ist an anderer Stelle  
erfolgt.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieher,  
Hermsdorf u. R. Tel. 151.

### Last-Auto

Zu verkaufen:  
Herrenschreibtisch  
Eiche hell,  
Hollschränkchen  
Eiche hell,  
Schreibmaschine, Merced.  
Kopiermaschine  
Sonneseiten,  
all. geb., best. erhalt.  
Angeb. 11 73 an Bot.

### Zwangsversteigerung.

Montag, d. 30. d. M.,  
nachm. 3 Uhr, versteig.  
ich in Hobergshausdorf,  
im Kreisamt, öffentl.  
meistbietend geg. Bar-  
zahlung:

1 Grammophon m. Trich-  
ter, 1 Fahrrad;  
ferner in Grunau,  
nachm. 4.30 Uhr im  
Braunen Hirschen:  
1 Bohrmaschine mit  
Schraubstock, 1 Jagdfl.

Die Pfändung, find  
anderorts erfolgt.  
Jahn, S.  
Ober-Gerichtsvollzieher.

### Motorrad,

mittelstark, gut erhalt.,  
in neuem Modell,  
renommiertes Fabrikat,  
von Eigentüm. gegen  
Kauf zu kauf. gesucht.  
Ang. J 85 an d. Bot.

### Ich verreise

am 3. Juni a. mehr.  
Buchen Dr. Martin,  
Spezialarzt f. Lun-  
genleiden, Breslau.  
Lauensteinstraße 88.

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. d. M.,  
versteigere ich öffentl.  
meistbietend geg. Bar-  
zahlung, anderorts ge-  
pfändet in der Bier-  
klaus des Goldenen  
Frieden, Krummhübel,  
vorm. 10 Uhr:

1 Breterwagen, 1 De-  
gimalwaage m. Gewich-  
ten, 1 Tafelschinken;  
mitt. 12 Uhr im Wald-  
haus Weimar Brücken-  
berg: 50 Flaschen  
Weine, 3 Klubsessel, 1  
Breterwagen;  
nachm. 3 Uhr im Gast-  
hof d. Hirsch, Krumm-  
hübel:

zirka 25 Flasch. Weine.  
Kriegel,  
Ober-Gerichtsvollz.  
Schmiedeberg i. R.

Ab Hirschberg, Schl.  
ca. 250 Meter

## Feldbahnngleis

600 mm Spur mit Bah-  
nen, Weichen u. Dreh-  
schrauben zu Kauf und  
Miete günstig abzugeben.  
Ed. Grünher,  
Berlin-Grünwald.



Für die uns anlässlich unserer

**~ Vermählung ~**

dargebrachten Geschenke und Gratulationen danken wir herzlich.

Herzlichen Dank auch der Musikkapelle zu Baberhäuser für dargebrachtes Ständchen.

**Karl Stumpe und Frau Ida**  
geb. Wolf.**Baberhäuser** Hain i. Rsgb.  
im Mai 1927.

Allen, die uns zu unserer Hochzeit durch Geschenke und Gratulationen erfreut haben, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

**Rudolf Thiel und Frau Elise**geb. Stamm.  
Hirschberg, im Mai 1927.

Ihre am gestrigen Tage in Berlin vollzogene

**~ Trauung ~**

geben bekannt

**Dipl. Ing. Eugen Hölzel**  
**Hildegard Hölzel geb. Schäfer.**  
Glauchau i. Sa. Hirschberg i. Schl.  
d. St. Berlin.**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die uns zur

**Silberhochzeit**

guteil wurden, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

**Franz Altmann und Frau.**

Dachdeckermeister.

Löhn a. B., 27. Mai 1927.

Für die zu unserer

**Silberhochzeit**

so zahlreich dargebrachten wertvollen Geschenke und Glückwünsche von nah und fern sind wir außerstande, jedem einzelnen zu danken, daher sagen wir auf diesem Wege allen unsern Dank.

**Mühlenbesitzer Heinrich Zentsch**  
und Frau.**Große Mühle Wernersdorf,**  
Post Wernsdorf.**Globella**  
**Bohnerwachs**  
fest u. flüssig

Am 28. Mai, früh 1/5 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin,

verw. Frau

**Bertha Brendel**

geb. Klose

im 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

**Max Brendel, Gartenbaubetrieb,**  
**Elisabeth Brendel.**

Hirschberg, den 28. Mai 1927.

Beerdigung findet Dienstag, nachm. 1/4 Uhr, von der Kapelle des Gnadenfriedhofes aus statt

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute morgen 10 Uhr nach schwerem, kurzem Leiden meine treu sorgende Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Bauerngutsbesitzer

**Henriette Freche**

geb. Marksteiner

im Alter von 69 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigt Schmerz erfüllt an

**Ernst Freche**

nebst Kindern und Enkelkindern.

Kaiserswalden i. R., den 27. Mai 1927.

Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ruh' und Arbeit war Dein Leben,  
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Am 27. Mai, früh 5 Uhr, verschied nach längerem Leiden unser guter Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**August Schön**

im 80. Lebensjahre

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme hiermit an die trauernden Hinterbliebenen.

Agnetsdorf, 28. 5. 1927.

Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2 Uhr, von der evgl. Kirche in Wernsdorf u. R. aus statt.

**Nägel, Ketten, Draht**  
**Drahtgeleht.**  
Carl Haeßig, Richte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.**Möbel-Müller**Markt 16.  
Enormes Sonderangebot in eichenen Küchenschränken, Wäsche u. Noten-Schränken.**Spratt's**  
**Küchenschrank**  
**Crissel**  
**Kücko**Broschüre kostenlos  
Niederlagen durch  
Schilder kenntlich.**Führen**übernimmt billigst  
Schiffahrt Nr. 3.

Geöffnet ist heute

**Wider-Äpothek**Langstraße 21.  
Diese versteht b. Sonnabend, d. 4. Juni früh den Nachdienst.

Am 26. Mai verschied im 82. Jahre seines arbeitsreichen Lebens an den Folgen eines Schlaganfalls mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Hotelbesitzer

**Rudolf Trömer.**

In tiefem Schmerz namens der Hinterbliebenen

**Anna Trömer geb. Adoff.**

Spindelmühle, den 27. Mai 1927.

Beerdigung Sonntag, den 29. 5., von Hotel Goldene Aussicht.

**Rudelstadt.**

Dienstag, den 31. Mai 1927:

● **Krammarkt** ●

Donnerstag, den 2. Juni 1927:

● **Viehmarkt.** ●



Am 26. Mai 1927 verschied plötzlich  
unser lieber Vater, Schwiegervater,  
Schwager und Onkel, der  
Stellenbesitzer

**Wilhelm Neumann**

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

**die trauernden Kinder**

Maria Neumann,  
Karl Neumann,  
Ernst Neumann.

Erdbarnsdorf, den 26. Mai 1927.

Beerdigung findet heute Sonntag,  
den 29. Mai 1927, nachmitt. 1½ Uhr,  
statt.

Meine Praxisräume befinden  
sich jetzt **Poststraße 6, II**

**Dr. Lehmann**

**Zahnarzt.**

Vom 29. Mai bis 6 Juni 1927:

**Keine Sprechstunde**

Dr. Wünsch, Bad Warmbrunn.

Vertreter:

Herr Dr. Frohe.

Das

**Ghmiedeberger Inselbad**

(Vollbad)

in den städtischen Parkanlagen, idyllisch ge-  
legen (5 Minuten vom Bahnhof) ist wieder  
eröffnet.

Licht-, Luft-, Sonnen- u. Wasserfreibad,  
Planschbecken, Wasserrutschbahn, Kahn-  
und Kanufahrt.

Gaststätte.

Badezeit

von 7 Uhr früh bis 7½ Uhr abends.

**Bin verzogen!**

Meine Zahnpraxis in Giersdorf jetzt

**:: Haus 99 ::**

neben der Kronen-Drogerie.

Sprechstunden:

Montag und Donnerstag von 2—6 Uhr.  
Dent. Max Dickhoff, Bad Warmbrunn,  
Hermesdorfer Straße 15, 1. Etage,  
Telephon 135.

Sin unter

**Nr. 83**

Fernsprechanstalt  
Bad Warmbrunn  
angeschlossen.  
Fleischermesser  
Reinhold Teichmann,  
Giersdorf.

**Jagd-**

gelegentlich od. betei-  
ligung v. Naturfreund  
u. weidgerechten, sehr  
verträglich. Jäger ge-  
legentlich mögl. Hermes-  
dorf (Knn.), Petersdorf  
od. Altemnis.  
Gefl. Ang. bald u. E.  
59 a. den „Voten“ erh.

## Wettbewerbs.

Zum Gedächtnis ihrer im Weltkrieg ge-  
fallenen Söhne beabsichtigt die Stadt Hirsch-  
berg in Schlesien die Marienkirche umzuge-  
stalten. Zur Erlangung geeigneter Vor-  
schläge wird unter den in der Provinz  
Niederschlesien ansässigen oder geborenen  
Künstlern ein Wettbewerb ausgeschrieben.  
Bei gemeinsamer Beteiligung mehrerer  
Künstler genügt es, wenn einer von ihnen  
die vorerwähnte Bedingung erfüllt.

An Preisen werden verteilt:

ein erster Preis von 1500 RM.,  
ein zweiter Preis von 1200 RM.,  
ein dritter Preis von 800 RM.

Für zwei Ankäufe stehen je 400 RM. zur  
Verfügung. Die Gesamtsumme v. 4300 RM.  
gelangt auf alle Fälle zur Verteilung. Eine  
andere Verteilung der Preise kann nur durch  
einen einstimmigen Beschluß des Preis-  
gerichts erfolgen. Es ist beabsichtigt, mit dem  
Verfasser des zur Ausführung bestimmten  
Entwurfs wegen der Weiterbearbeitung der  
Pläne und Uebernahme der künstlerischen  
Leitung in besondere Verhandlung zu  
treten.

Das Preisrichtergremium haben folgende  
Herren übernommen:

1. Oberbürgermeister Dr. Riedel-Hirschberg.
2. Stadtverordnetenvorsitzender Justizrat Dr.  
Ablach-Hirschberg.
3. Landeshauptmann Dr. Burgemeister, Prov.  
Konservator der Kunstdenkmäler Schle-  
siens, Breslau.
4. Professor Dr. Masner, 1. Direktor des  
Kunstgewerbemuseums i. R., Breslau.
5. Architekt Siedler, Hirschberg.
6. Drehtler, Leiter der Hauptverkehrsstelle,  
Hirschberg.
7. Letzte, Stadtbaurat, Hirschberg.

Stellvertretende Preisrichter sind die  
Herren:

1. Petersdorf, Rechtsanwalt, Hirschberg.
2. Stollersdorf, Regierungsbaurat, Hirschberg
3. Sattig, Handelskammerpräsident a. D.,  
Hirschberg

Mit Kennwort versehene Entwürfe sind  
bis zum 15. September 1927 portofrei an den  
Magistrat der Stadt Hirschberg in Schlesien  
einzureichen.

Die Bedingungen und Unterlagen für d.  
Wettbewerb sind durch das Stadtbauamt der  
Stadt Hirschberg i. Schl. gegen Einsendung  
von drei Reichsmark zu beziehen.

Hirschberg i. Schl., 18. Mai 1927.

Der Magistrat.

Dr. Riedel.

Dr. Möllers Sanatorium **Schroth-Kur**  
Dresden-Loschwitz  
Gr. Erfolge i. chron. Krankh. Brosch. fr.

## Gesellschafts-Fahrten:

3.—8. Juni: An die Ostsee

RM. 59,00.

18.—29. Juni: Leipzig • Regens-  
burg • Passau • Donaueschingen •  
Wien • Semmering • Inns-  
bruck • Bregenz • Bodensee

RM. 158,00.

17.—26. Juni: Leipzig • Zürich •  
Luzern • Interlaken • Brunnen  
Konstanz am Bodensee

RM. 175,00.

Anmeldungen sofort im

Reisebüro „R I G“,

Hirschberg in Schlesien,

Warmbrunner Platz — Tel. 254.

## Zum Jahrmarkt

**3 extra billige Tage**

Ein großer Posten  
meiner beliebten **RESTE**

neu eingetroffen, Länge 60—100 cm,  
sehr farbenreich und viele gleiche Muster,  
zu Blusen, Kleidern, Vorhängen,  
Hamstertaschen usw.

**Hemdresten** weiß, groß und klein

Empfehle gleichzeitig in jeder Größe  
fertige Männerhosen, Knaben-Kniehosen,  
Kinder-Waschhosen

Alles sehr preiswert und gut

**Reste-Handlg. A. Kühnel**

Inh. A. Seibt  
Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke

## Kraftpost

Hirschberg — Falkenhain — Schönau

Betriebsöffnung am 1. Juni.

	km	Hirschberg Bahnst.	Falkenhain	Schönau
780	16 <sup>10</sup>	4	11 <sup>20</sup>	19 <sup>47</sup>
808	16 <sup>25</sup>	4	11 <sup>35</sup>	19 <sup>54</sup>
818	16 <sup>35</sup>	8	11 <sup>45</sup>	19 <sup>51</sup>
828	16 <sup>40</sup>	12	11 <sup>50</sup>	19 <sup>51</sup>
830	16 <sup>50</sup>	15	12 <sup>00</sup>	19 <sup>50</sup>
851	17 <sup>11</sup>	20	12 <sup>10</sup>	19 <sup>45</sup>
901	17 <sup>31</sup>	24	12 <sup>20</sup>	19 <sup>35</sup>
910	17 <sup>35</sup>	28	12 <sup>30</sup>	19 <sup>30</sup>
930	17 <sup>40</sup>	30	12 <sup>40</sup>	19 <sup>30</sup>

Auf Zehnfahrtenkarten . . . 20 v. h.  
Wochen- u. Monatsfahr. 33 1/3 v. h. } Preisnachlaß  
Schülerkarten . . . 50 v. h.  
Kinder bis zu 4 Jahren frei, von 4—10 Jahren  
halber Fahrpreis.

## 7 billige Tage 7

Sonntag, d. 29. Mai bis Sonnabend, d. 4 Juni

**Große Preisermäßigung**

auf Gardinen, Vorhangstoffe, Bettwäsche etc.  
Neuheiten für Sommerkleider

**W. Val. Steuer** Pilon.  
Priesterstr. 8 erste Etage Halle

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

## Ich sage

Ihnen d. Geheimnisse  
des Lebens, Glück,  
Liebe, Ehe, Zukunft.  
Send. Sie Ihre genaue  
Adresse und Angabe  
Ihrer Geburtsdaten  
ein! Zahlreiche Dank-  
schreiben! Auskunft  
gratis

Astro-Verlag

Hamburg 36, Fach 80

Brennholz verkfl.  
Gendelstraße 12.

Zu verkaufen:  
1 Satz 3-zöllige

**Räder**

sehr gut erhalt., wegl.  
Umstellung auf 4 Zoll.  
Führwerksbef. Schattel  
Hermesdorf, Kynast,  
Bahnhofsweg 3.

**Schlaf-  
Zimmer**

äußerst preiswert.  
Gebr. Ehrenberg,  
Stonsdorfer Str. 32a.





**Hielscher & Heer**  
Seidorf i. R.

**Brief- u. Schreibpapiere aller Art**  
zu billigen Preisen,

**Amateuralben**

in reichster Auswahl und in allen Preislagen.

**Führer- und Wanderkarten**

**Füllhalter für jede Hand**

mit echter Goldfeder von M. 3,50 an,

**Neueste Ansichtspostkarten Kunstkarten**

**Frühlings- u. Pfingstkarten**

Beste Bezugsquelle für Händler.

Unser Geschäft ist heute bis 18 Uhr (6 Uhr abends) geöffnet u. bitten um Ihren Besuch

**Männich & Höckendorf**

Langstraße

Fernsprecher 136.

Gut erhaltene, vollständige

**Friseur-Einrichtung**

2 Herrenplätze, 1 Damenplatz, zu kaufen gesucht.

Angebote unter R 114 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Komme zum Jahrmarkt  
mit prima

**Oberschl. Gänse-Bettfedern**

Martha Kotulla, Oppeln D.-G.

**2—3000 Mark**

zur 1. Stelle auf Geschäftsgrundstück bald gesucht. Feuerzote 20 000 Mark. Angebote unter D 992 an den „Vote“ erbeten.

**8000 Mark**

1. Hyp., auf 3 Grundst. b. pünftl. Zinszahl. sof. od. 1. 7. gesucht. Angebote unt. T 72 an den „Vote“ erbet.

Kriegsverlegter sucht

**2000 Mark**

zur ersten Stelle auf Landwirtschaft z. 1. 6. oder 7. 6. 1927.

In erz. u. P 69 an den „Vote“.

**5000 Rmk.**

als 1. Hypothek oder 600 Mark als Darlehn auf Geschäftsgrundstück bei guter Sicherheit u. Zinsen für bald ges. Angebote unter G 61 an den „Vote“ erbet.

Suche für mein Geschäftsgrundstück eine 1. Hypothek von

**10 000-18 000 Mk.**

Wert 180 000 Mk. Gest. Angeb. u. L 109 an den „Vote“ erbet.

**200 Mk.**

sucht in Landwirtschaft gegen gute Eich. und Zinsen.

Angebote unt. A 99 an den „Vote“ erbet.

**4000-8000 Mk.**

gegen gute u. pünftl. Verz. als erste Hypoth. zwecks Ablösung sofort oder später gesucht. Beibruchtrag rund 22000 Mark. Bauzustand u. Lage sehr gut. Angeb. u. F 104 an den „Vote“ erbet.

**2000 M.**

bei hoher Verzinsung bis 1. Okt. d. J. a. gr. Miets. u. Gesch. Grundst., erstfl. Eich., bald gesucht. Angeb. unt. T 116 an den „Vote“ erbet.

Darlehen gen. Sicherh. ausleih. Nachweisb. f. 1000 Ausz. d. meine Geldgeb. erk. in Teil. ausz. v. 50 000 RM. 1. z. Einst. hier, außerdem 1150 RM. Privatgeld zu vergeb. Willy Berni, Blumen. dorf, R. 60, Ruck. 20 Pfa. Weitere Darlehn f. bew. u. f. laufend zur Auszahlung.

Wer leibt jungem, strebsamem Ehepaar

**800-1000 Mark**

auf Hausgrundstück m. Garten und gutgehend. Schmiede. Angebote unt. W 97 an den „Vote“ erbet.

**Ausschneiden und aufbewahren!**

**Sofort Geld**

auf Landwirtschaften sowie städt. Miets- u. Geschäftshäuser geg. erststellige Hypothek. Sicherheit bei höchster Beleihung sowie billigsten bankmäßigen Zinsen z. Zt. 6 % erhalten Sie zu kulantesten Bedingungen durch die

**Fa. Gust. Braun, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 15**  
Nachweisbar laufende Auszahlung von Beträg. in jed. Höhe

**Holzverwertungs-Werkstatt**

spez. für Pantoffelfabrikation mit maschineller Einrichtung (Bandsägen, Hobel- u. Fräsmaschine mit elektr. Antrieb) zu verpachten.

Angebote unter U 95 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

**Herrschaftl. Villa,**

7 Zimmer, Küche, Bad, Zentralh., Elektr., Gas, Wasserleitg., Hausmeisterwohn., schön. groß. Garten, in bester Lage d. Nsgb., Nähe Hirschbergs, sofort bezuehbar, umständehalber äußerst günstig zu verkaufen. Preis 28 000, Anzahlung 15 000 Mark.

Angeb. unter S 115 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

**Brot- und Weiß-Bäckerei**

mit Grundstück, Goldgrube, bei Einführung von Konditorei noch rentabler, mit tauschloser Wohnung, in bestem Luftort des Riesengebirges, ist erbeilungshalber vom Nachlass-Verwalter zu verkaufen. — Vermittler zwecklos. — Respektanten, die über 25 000 Mk. eigenes Barcapital verfügen und nachweisen können, wollen Zuschriften unter R 938 an die Geschäftsstelle des „Vote“ senden

**6 Morgen Wiese und bestellter Acker**

erstfl. Boden, direkt an der Straße, verkauft ganz oder parzellenweise  
**Häufelwerk Quirl im Riesengebirge.**

zirka 20 Morgen

**Gras-Nutzung**

zu vergeben.

**Carl Samuel Häusler,**  
Greiffenberger Straße.

**Kirchenvorpackung in Höfel**

Kreis Löwenberg i. Schles.  
Freitag, den 3. Juni, nachmitt. 3 Uhr,  
im hiesigen Gasthause.  
Bedingungen im Termin.

H. Vogt.

**Pfingstangebot**

Auf Lederwaren

**Otto Spüth & Sohn**

**10%**

**Rabatt**

Markt Nr. 51

**6000 R.-M.**

werden sofort zur Ablösung v. Mündelgeld von pünftlichem Zins. Zähler zur 1. Stelle gesucht. Angebote unt. R 982 an den „Vote“ erbeten.

**Suche 150 Mk.**

als Darlehn z. 1. 6. 27 zu leihen v. Privatent. Auch mon. Rückzahlg. mögl. Verzinsung im voraus. Ang. unt. N 67 an d. „Vote“ erb.

Gesucht: Nähe Hirschberg-Warmbrunn zum 1. Oktober

**kleines Sandhaus**

mit Garten f. pens. Beamten, evtl. sp. Kauf. Angeb. m. Preis u. T 913 an d. „Vote“ erb.

Gutgehendes

**Gasthaus**

oder Kretscham

zu pachten gesucht. Kautions vorhanden. Angebote unter C 35 an den „Vote“ erbet.

Haus mit Garten bezw. Acker, in gutem Bauzustand, pass. für Schuhmacher od. kleine Landwirtschaft zu kauf. od. pachten ges. Agent. ausgeschl. Gest. Ang. unter Z 93 an den „Vote“ erbeten.

**Geschäfts-Grundstück**

gleich welcher Branche, bald zu kaufen ges. Hohe Anzahl. verfüg. Ausf. Angeb. m. Preis. Angabe u. F 82 an d. „Vote“ erbeten.

Guter, zahlungsfähig. Käufer sucht gutgehend

**Gasthaus**

mit etwas Land, evtl. m. Saalbetrieb sof. zu kaufen. Angebote mit näh. Angaben unt. A 77 an d. „Vote“ erbet.

**Bauplätze**

Quadratm. 30 Pfa. 6 Morgen Wiese und bestellter Acker, erstfl. Boden, direkt an der Straße, verkauft ganz oder parzellenweise. Häufelwerk Quirl.



## Hirschberger Hypotheken-Zentrale

Hellerstraße 2. Nähe Warmbrunner Platz.

**Sofort!!**

# 6% Bargeid-Hypotheken 6%

i. jed. Höhe a. gute Landwirtschaften z. günstigsten Beding.  
Keine Vorspesen — Nachweisbar laufend Auszahlungen.

## 2 braune mittelj. Wallache

flotte Gänger und Zieher, wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Nehme auch Schlachtvieh in Zahlung.

Max Junke, Fleischermeister, Grünau, Telefon 897.

Erstklassige

## Milchkuh

in 10 Tagen kalbend, steht zum Verkauf.

Feldmühle Altemmich i. Ns., Telefon 897.

Schöne

## Absatz-Ferkel

aus seiner alten Weibher Nacht verkauft

Rittergut Berthelsdorf Kreis Girsberg.



Dienstag, zum Viehmarkt, stehen

## prima Ferkel und Zutterischweine

i. Gasthof „zur Glode“ zum Verkauf.

Leo Risch, Girsberg.



Von heute Sonntag ab sowie Dienstag zum Viehmarkt steht ein Transport

## prima Ferkel und Säuerischweine

bei mir z. Verkauf. Bruno Ewerczynski, Girsberg, Sechshütte 10, Telefon 920.

## Ferkel

abgesetzt, verkauft Debez, Rabitzhan.

## Schöne Ferkel

gibt ab Formert, Herischdorf.

## Saanenbock

zu verkaufen Bobersdorfer Str. 3.

1 weiße Milchziege ist zu verkaufen.

Häckerhanser Nr. 6, Gharfe Gharfth.

verkauft Sand 4, 1, reichs.

Branchenfindiger Vertreter f. den Verkauf von Gasochern gesucht.

Anderßen, Eifengleiser, Eilenburg, Prov. Sa.

Gewinnbringende leichte, vornehme Betätigung verg. Verlag

Eigene Scholle 121, Berlin SW. 48.

## 3 Nutzkühe

hochtrag. u. mit Kalb., stehen zum Verkauf od. Tausch b. Fleischermeister Max Junke, Grünau, Telefon 897.

Eine frischmelkende

## Kuh

zu verkaufen. Maiwaldau 68.

Schwarzbunter Zugochse

zu verkaufen. Bobersdorfer Str. 90.

Rotbunte Herdbuchkühe,

hochtragend oder in Milch, mehrere gute Zuchtbullen,

von miltreicher Abstammung verkauft Stammherde

Berthelsdorf, Kreis Girsberg, Schl.

Heute Sonntag steht ein Transport

junge

Nutz- u. Zugkühe

hochtragend und mit Kalbern bei mir zum Verkauf

Glombek, Hart kreischam bei Schmiedeberg.

Eine tragende, aufseht rotbunte

Dilrieienkalbe

steht zum Verkauf.

Reppelsdorf Nr. 12, bei Lahn.

Junge Nutz-Kühe

von dreien die Wahl, stehen zum Verkauf

Herischdorf, Mittelweg 31.

Verkaufe starke, hochtr.

Sattelkuh

Schwarzbach Nr. 48.

1 hochtrag. Kuh,

von zweien die Wahl, verkauft

Strampig 82.

## 2 braune Pferde

1,75 groß, 4. u. 6 Jhr., zu verkaufen Vermörsdorf, Ronast, Warmbrunner Str. 56.

## Schlachtpferde

zu hohen Preisen gesucht.

Hermann Schmidt, Mählgartenstr. 23.

Stähr. braun. Belgier, fromm, aufseht, verfi.

G. Reinfeld, Seifershan Nr. 92, bei Altemmich.

Mähriges schön gestelltes, braunes

## Fohlen

zu verkaufen. Fladensteifen Nr. 77.

Schlacht-Pferde

kauft

A. Felges Rohlfischerei

Prinzenhöhe u. Tel. 1000

Gutes Arbeitspferd

zu verkaufen, od. auf Jungvieh zu tauschen.

Bobersdorfer Str. 82.

Hochtragende

Kalbe

steht bald zum Verk.

Boigsdorf Nr. 42.

Ein Transport

Nutz- und Zugkühe

hochtrag. und m. Kalb., stehen zum Verk. oder Tausch bei

Glum m, Hotel zum Schwan.

Hochtragende

Zugkalbe

steht zum Verkauf

Sechshütte 42a.

2 junge, schwarzbunte

Zugkühe

hochtragend u. frischmelkend, verkauft

Boigsdorf 153.

## Kl. neues Haus

in Ob.-Schreibershan, 2 Stab., Küche, Keller, off. Schuß, Erlangen.

## Großes Haus

mit Garten und Feld, Anzahlung 20 000 RM., Landwirtschaft

Anzahlung 7 000 RM., verkauft

Architekt Schöber, Herischdorf.

## Bau-stellen

In jeder Größe, 10 Min. v. Bahnhof Mitt.-Schreibershan geleg. herrl. Aussicht ab. das Riesengebirge und Hirschberger Tal (Südseite), m. v. 80 Pfg. an aufwärts

Gefl. Angeb. an

Wilhelm Süßmich

Mitte-Schreibershan 392, Siebenhäus.

Die

Nieder-Mühle

Langenau,

Kreis Löwenberg

ist wegen Erbregulierung zu verkaufen.

Mauve Gebäude, 3 Morq. Obst u. Gartenland, auch zu and. Industrie-Einrichtung.

Ausreichende Bagerfr. Die Erben.

Lebensmitt.-Geschäft

mit Wohnung in Langenau, verkehrsbereiche Lage, veränderungsbalber ist zu verkaufen.

Anfragen telefonisch an Nr. 325 Langenau erbeten.

Haus m. Stallg. u. Schenke, 6 1/2 Morq., am Haus, bei 2000 A. Anzahlung, u. bald z. bez. Ang. G 105 „Boten“.

Fast neue Maschinen-Einrichtung für

## Bäckerei

W. Knetmaschine Teig-Teilmaschine, Schlammmaschine, Semmelmühle, Sackstüber, Mehlsiebmaschine u. mehrere Backtröge, auch einzeln, sof. günstig zu verkaufen

Tausch anderer Objekte n. ausgeschlossen. Gefl. Anfragen unter M 22 an die Expedition d. Boten

Bitte! Bitte!

Landhaus

in Rabitzhan, Kreis Löwenberg, 5 Min. v. Bahnhof, a. d. Chaussee gelegen, erbbaufähig, sof. für 8800 Mk., bei 8500 Mk. Anzahlung zu verk.

Beim l. Handwerk, Geschäft od. als Anwesen, Bau mann, Wohnung best. aus mehr. Zimmern u. viel Nebengebäude sof. frei.

Ellenabote an

Reinh. Reih.

Frankenstein i. Schl.

Münsterberger Str. 3.

2 Gasthäuser

in Industriort gelegen, je 400 Stk. Bierumsatz, verm. Eäden, bei 15 b. 20 000 Mk. Anzahlung zu verk.

Kutscherstube

im Industriort, sehr günstig Lage, neu eingerichtet z. 1. 10. d. J. zu übernehmen. Erforderlich 3000 Mk.

Näheres durch

Bruno Köhler, Langenau

Ballg. 4.

Pension

oder Haus für Pension geeignet, mögl. m. Land, im Ns., an Ort, wo sich Erlangen, zu kaufen gesucht.

Auch. Angeb. unt. S

49 an d. „Boten“ erbeten.

Strebamer

## Bezirksverwalter

für die Kreise Girsberg, Löwenberg, Landeshut, Langenau und Sebnitz kann sofort eingestellt werden.

zum Vertriebs erkl. Blut u. Nervenpräparate an Privatkund.

Angebote an

P. Perroll, Schmiedeberg i. N.

## Juna. Kaufmann

für Fabrik-Kontor zum baldigen Antritt ges. Angebote unter V 96 an den „Boten“ erbeten.

Wir suchen für Girsberg u. Umgegend ein.

jungen Kaufmann

als

Vertreter

gegen Fixum u. Provision u. erbitten Bewerbungen m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanprüchen.

Schokoladenfabrik

Reinisch an d. Ragh.

Erläutige

## Reisende

Herrn und Damen,

zum Besuch v. Privatfunden v. Leistungsfäh. Wäldchen sof. ges.

Angebote unt. W 877 an den „Boten“ erbeten.

## Salz

zur Mitnahme

Reisender

gut eingef. von Saline

g. aut. Beding. gef.

Ang. unt. B. Z. 4616 an „Boten“ erbeten.

Breslau.

## Frieturnehilfe

für 3-4 Woch., such

G. Springer, Langenau 16.

Suche zum 6. Juni

einen tüchtigen, zwelt.

## Böckereiellen

Handl., Mühlenbest.,

Anzahlung a. d. R.

Tüchtig. Tischler

gesucht

Stonsdorfer Str. 32a.

Tüchtigen

Plan- und

Modellistler

zum sof. Antr. gesucht.

Herr. Junge,

Buchhändler.

Jüngeren

Masch.-Schlosser

steht ein

Emil Kummerle,

Rammgarn-Spinneret,

Notenan.

Tüchtigen

Klempnergejellen

sucht

P. Köhler, Langenau.



**Butterformen,  
Quirle, Kochlöffel,  
Wandprüdhe,  
in allen Preislagen  
Paul Kriebel,  
Schildauer Str. 9.**

**Jüngerer  
Särlnergehilfe**  
oder erfahre. Garten-  
arbeit. ges. Pers. Vor-  
stellung erwünscht.  
Papierfabrik  
Berthelsdorf,  
Kr. Pirischberg.

Ein bei der Bäckerkundschaft von Pirisch-  
berg, möglichst auch Landeshut, Liebau u. Umg.  
bestens eingeführter

### Mehltreisender.

nur tüchtige Verkaufskraft, gesucht.  
Gefl. Angebote unter W 53 an die Ge-  
schäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Alte angesehene Firma**  
sucht z. Vertrieb ihrer erstklassig.  
sowie begutachtet. Erzeugnisse für d.  
dort. Bezirk einen

### General-Vertreter.

Es handelt sich um Konsumgüter  
d. Nahr- u. Genussmittelbranche. —  
Große Aufträge u. Nachbestellung.  
werd. nachgewiesen. Fortlauf. hoher  
Verdienst.

Nur Herren oder Firmen, die üb.  
3—600 RM. Startkapital verfügen,  
werden um ausführl. Angeb. gebeten  
unter F 60 an die Geschäftsstelle des  
„Boten“ a. d. R.

Falls Sie sich mit einigen hundert Mark  
eine

### • sichere Existenz •

in Bürsten, Besen, Pinseln, Wascheleinen,  
Scheuertüchern: Fußmatten: Abtünchen,  
Kochlöffeln, Rämmen, Spiegeln, Toilette-  
Artikeln usw. gründen wollen, werden wir  
Sie dabei unterstützen.

London & Co., Breslau I,  
G. m. b. H., Oberstraße 5.

## Buchhalter,

bilanzförmig, mit Schreibmaschine u. Steno-  
graphie vertraut, in Steuerfachen versiert,  
evang. Religion, wird zum evtl. baldigen  
Eintritt in Vertrauensstellung gesucht —  
Alter nicht unter 25 Jahren.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u.  
Bild unter B 12 an die Geschäftsstelle des  
„Boten“ erbeten.

**Jüngerer  
Sattler- und  
Polsterergeh.**  
sucht, gestützt auf gute  
Zeugnisse sof. od. spät.  
Stellung. Angeb. erbit.  
Gerhard Sellig,  
b. Herrn Sattlermeister  
Büchel, Rummelsb., R.

### Chauffeur-Schule

**Silesia** Fernruf  
Stephan 34669  
Breslau 23, Herdinstr. 69  
Aelteste Schule Schles.  
empfiehlt sich z. Aus-  
bildung v. Pers.- u. Last-  
kraftwagen-Führern.  
Eintritt jederzeit.

**Einen Arbeiter**  
zur Landwirtschaft  
sucht bald  
Berischdorf,  
Barmbrunn Str. 7.

**Suche für sofort  
Wirtschaftsgehilfe**  
(Landwirtschaft), Alter  
19—23 Jhr., d. Pferde  
übernimmt. Gut von  
21 Morg. Familien-  
Anschluß. Melb. an  
Gutbesitzer  
B. Maelsche,  
Rath. Barmbrunn,  
Krs. Lauban.

### Ofensetzer

werden gesucht.  
Paul Scholz,  
Ofenfabrik,  
Bad Warmbrunn,  
Telephon 206.

### Arbeiter

guter Mäher, gesucht.  
Rauwalden 68.

Für mein Kolonialwaren- und Zigarren-  
Geschäft suche ich per 1. 7. 1927 einen

### jungen Mann,

derselbe muß dekorieren und perfekt Vachschiff  
schreiben können.

Werber mit nur besten Empfehlungen  
wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche  
melden unter R 70 an den „Boten“.

## Geübte Schleifer

auf Edenschliffaläser finden lohnende Be-  
schäftigung.

Gefl. Angebote unter P 47 an die Ge-  
schäftsstelle des „Boten“ erbeten.

## Maurer

werden noch eingestellt  
Baugesamt Fritz Lange,  
Kaiser-Friedrichstraße 6a.

Zum sofortigen Antritt gesucht:  
Jüngerer, fleißiger und anständiger

## Küchen-Haushälter

auf die Schneekoppe.  
Eilangebote an  
Heinrich Bohl, Schneekoppe,  
Post Brückenberg.

Jünger, ehrlicher Bursche als

## Hausdiener

per 1. Juni 1927 gesucht.  
„Abendburg“, Gast- u. Logierhaus,  
Oberschreiberhau i. R.,  
Besitzer: Fritz König.

### !!! Gute Existenz !!!

Nedegewandte Damen und Herren zum Besuche  
der Privatkundschaft gegen höchste Provisionen  
von Bälde-Gobelins- und Tapiserie-Waren-  
Verkaufhaus gesucht. Auch Kolonnenführer  
werden eingestellt. Angebote an

P. Menachem, Dresden - A. 5,  
Textilverkaufhaus, Bachschleichstraße 23.

## Tüchtiger Kellner, zweit. Zimmermädchen,

sowie  
zweiter Hausdiener  
per 1. Juni 1927 gesucht.  
Hotel Schwan.

Suche zum Antritt per 1. Juni ein  
tüchtiges, sauberes, erfahrenes

## Zimmermädchen

Lichtbild, Zeugnisabschriften an das  
Schlesierhaus, Post Brückenberg i. R.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein in  
Körperpflege erfahrenes

## Kinder-Fräulein

sowie ein tüchtiges Zimmermädchen.  
Landerziehungsheim Königer,  
Agnetenndorf i. Rsgb.

## Maurer

stellt ein  
Baustelle  
Krausdorfer Bleiche.

### Einen jüngeren Arbeiter

zur Landwirtschaft ges.  
Heinrich Reiser,  
Gutbesitzer,  
Schmiedeberg.

### Jüngerer Haushälter

sowie

### 2. Küchensmädchen

können sich melden  
Café Bäder, Pirischberg

Suche sof. ein. ledigen,  
zuverlässigen

### Mühlentücher

der die Landwirtschaft  
versteht.  
B. Bohms,  
Obermühle Langenöls,  
Krs. Lauban.

### Tüchtiger Kutscher

gesucht.  
Antritt 5. Juni.  
Albert Scholz,  
Burschfabrik,  
Schmiedeberg i. R.

### Ackerkutscher

stellt ein  
Gut Charlottenhof,  
Berischdorf,  
Postweg 14.

### Tüchtigen Kutscher

guter Pferdepfleger,  
stellt sofort ein  
Bäckermeister  
Hermann Klose,  
Krummhübel,  
Telephon 20.

### Suche für bald einen Knecht

von 16—18 Jahren,  
Reinhold Beer,  
Stellungsbesitzer,  
Proßhain,  
Krs. Goldberg.

### Kutscher

für Landwirtschaft und  
schwer. Fuhrwerk sucht  
Courabühler  
Krausdorfer i. Rsgb.

### Jung. Mann

zur Anstellung b. Milch-  
ausfahren, sucht  
Mollerei  
Barmbrunn.

Suche für 1. 6. 1927  
einen ledigen

### Kutscher

Arth. Friedrich,  
Gutbesitzer,  
Falkenhain,  
Krs. Schönan a. d. R.,  
Bahnstr. Willenberg.

## Spazierstöcke, Zigarrenpipen,

in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen  
empfiehlt

**Paul Kriebel,**  
Schildauer Str. 9.

### Einen Kutscher

in Landwirtschaft  
nimmt an  
Fischbach i. R. Nr. 116.

Gut empföhl., ledigen

### Unterwücher

stellt ein zum 1. 6. er.  
Dom. Warmbrunn.

Suche für bald einen  
kräftigen

### Burschen

von 16—18 Jahren, d.  
alle Arbeiten mitmacht.  
Reinhold Bleischer,  
Spiller.

Burschen  
14—17 Jahre, in Land-  
wirtschaft, sucht  
H. Seifert,  
Görsdorf.

Einen jüngeren

### Schmiedegesellen

sucht sofort  
D. P. H.,  
Schmiedemeister,  
Schmiedeberg, Str. 8.

Jünger Mann, 23 J.,  
alt, sucht Stellung als

### Kassierer

oder anderen  
Vertrauensposten.  
Sicherheit vorhanden.  
Angeb. unter H 84  
an den „Boten“ erbet.

Jünger Mann, 18 J.,  
sucht Stell. in Lebens-  
mittelfabrik als

### Bagerin

oder Volontär.  
Berte Angeb. u. C 57  
an den „Boten“ erbet.

Jüngerer

### Bäckerin

17½ Jahr, sucht bald  
Stellung. Berte Zu-  
schrift. erbitet  
H. Kahl,  
Pirischdorf,  
Post Mersdorf.

## Jünger Mann

mit gut. Schulbildung,  
Reifezeugnis, vertram.  
m. sämtl. Bureauarb.  
sucht für 1. 6. 27

Vertrauensstellung  
als Kaufmann.

Angeb. unt. D 86  
an den „Boten“ erbet.

Suche f. mein. 16jähr.  
Sohn für bald Stellg.,  
wo sich selbst gründlich  
im Bureau ausbilden  
kann. Handelskante  
besucht.

Angebote unter S 93  
an den „Boten“ erbet.

Saubere, ehrliche

### Bedienung gesucht.

Markt 39, II.



**Kaffee**

kauft der  
**Kenner**  
nur bei  
**A. Scholtz**

Schulenkaffee

**Mädchen**

täglich 2 Stunden, zur  
Hilfe gesucht.  
Frau Dr. Bahr,  
Wilhelmstraße 23, I.

**Mädchen**

in Landwirtschaft zum  
1. Juni gesucht.  
Ludewig, Galsendorf,  
Krs. Bolkowhain.

**Hausangestellte**

Verlangen Sie kosten-  
los Prospekt von d. er-  
sten illustriert. Wochen-  
zeitschrift f. alle intell.  
gent. Hausangestellten.  
Verlag „Das Wirt-  
schaftsfräulein“ Berl.  
Wilmerdorf 6,  
Nischensburger Str. 2.

**Arbeitsmädchen**

werden angenommen.  
Mechanische Weberei.

Suche 3. 1. 6. od. spät.  
Seineres, fleißiges  
Alleinmädchen, die jede  
oder Stütze, in h. herrsch.  
Haus u. Landwirtschaft.  
mitmacht. Landwirtschaft-  
tochter bevorzugt.  
Frau Elisabeth Köhlich  
Glausnitz  
b. Züllich-Germundsd.

**Mädchen**

zur Landwirtschaft zum  
1. 6. gef. Gutsb. Grot-  
wald, Gotschdorf 65.

Ein ehrliches, fleißig.

**Mädchen**

das melken kann, in H.  
Landwirtschaft gesucht.  
Schwarzbach Nr. 79  
bei Hirschberg i. Schl.

**Bedienungsfrau**

gesucht.  
Gerda Blau,  
Girnthstraße Nr. 10.

**Dienstmädchen**

für Haus und Feld f.  
Borwerk Hirschdorf.

**Mädchen**

16-18 Jahre alt, in  
kleine Landwirtschaft f.  
bald gesucht.  
G. Kautsch,  
Rammelswalde 195.

**Mädchen**

Ein tüchtiges  
Dienstmädchen  
zur Landwirtschaft sucht  
für bald  
Paul Hilscher,  
Hofslach.

**Dienstmädchen**

fürs Haus.  
Angebote unt. W 75  
an den „Boten“ erbet.  
Ehrli., saub., fleißiges  
Hausmädchen  
zum bald. Austr. gef.  
Frau Helene Meier,  
Hortengasse 8.

Gesucht wird per sof.

**Zimmermädchen**

und ein  
**Küchenmädchen**

Hotel Lannenhof,  
Krummhölz i. R.

Arbeitsfähiges

**Mädchen**

vom Lande, nicht unter  
20 Jahren, wird zum  
1. Juni gesucht für  
Küche und zur Pflege  
von Kleinkind.  
Knappschäft,  
Erpolsheim,  
Bad Warmbrunn.

F. Berlin-Grünwald

wird tüchtige

**Stütze**

in Dauerstellung zu  
Mitte Juni gesucht.  
Direktor Rast,  
Hohenzollerndamm 120.

Zum 15. 6. oder früh.

wird für Pensionsausb.

fleißiges, kräft., evang.

**Mädchen**

gesucht für Hausarbeit  
und zur Versorgung v.  
Mädchen.  
Angebote m. Lohnford.  
u. Zeugnisse an  
Feldmann,  
Germundsd., Rynast.

Suche zum 1. Juni

14-15jähriges

**Mädchen**

für Hausbalt.  
Frau Berner,  
Hortengasse 8.  
Bad Warmbrunn,  
Germundsd. Str. 21.

**Ein Mädchen**

das melken kann, oder  
ein junger  
**Burle**

kann sich bald melden  
bei  
Emil Döring  
in Reibnitz.

Gesundes, sauberes

**Alleinmädchen**

per 1. Juli gesucht von  
Dr. Oberförster Stach,  
Germundsd. u. R.,  
Germundsd. Str. 7.

**Mädchen**

21 J., aus gt. achthar.  
Familie sucht Beschäf-  
tigung zu klein. Kinde-  
evtl. auch Kinderheim.  
Angeb. unter N 89  
an den „Boten“ erbet.

Suche für sofort tücht.

ges., ehrliches

**Mädchen**

f. Logierhausbetr. und  
Geschäft. Selbstge. muß  
schön kochen u. zuwei-  
len im Geschäft tätig  
sein.  
Villa Dabeim,  
Bräckenberg.

Jüngeres, tüchtiges

**Dienstmädchen**

14-18 Jahre, zum 1.  
Juni gesucht.  
Frau Hedwig Nawad,  
Landshim Arnberg  
bei Lahn.

Solides, saub., fleißig.

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren,  
6. Gehalt u. Trinkgeld  
zum 1. 6. gesucht.  
Wenzel,  
Bergheim Marie,  
Petersdorf i. R.

Jüngeres

**Hausmädchen**

gesucht. Persönl. Vor-  
stellung erwünscht.  
M. Wegner,  
Bad Warmbrunn,  
Herm.-Stehr-Str. 4.

**Bedienung**

für Sonntag gesucht.  
Drei Eichen.

**Mädchen**

in Landwirtschaft sucht  
Aurt Malwald,  
Kaiserwaldau.

Jüngeres, sauberes

**Mädchen**

für kleine Landwirt-  
schaft per bald oder 15.  
Juni gesucht.  
Frau Meier,  
Petersdorf i. R. 26.

Tüchtiges, fleißiges

**Hausmädchen**

für alle Arbeit für  
Vorort Berlin gesucht.  
Angebote unt. C 101  
an den „Boten“ erbet.

**Bessere Stütze**

die kochen und nähen  
kann und sehr kinder-  
lieb, für bes. 3-Pers.-  
Haushalt für Vorort  
Berlin gesucht.  
Dienstmädchen vorh.  
Angebote unt. B 100  
an den „Boten“ erbet.

Solides

**Servier-Fräulein**

sucht, gestützt auf gute  
Zeugnisse, Stellung —  
auch Saison. Flott u.  
gewandt im arbelten.  
Angeb. unt. D 102  
an den „Boten“ erbet.

Ehrliche, tüchtige

**Bedienung**

mit guter Empfehlung  
für Bureau- u. Haus-  
arbeit gesucht.  
Angeb. unter K 86  
an den „Boten“ erbet.

Für meine Tochter, w.

die Handelskassche ab-

solvierter hat, suche ich

**Anfangsstellg.**

im Büro  
Angebote unt. O 63  
an den „Boten“ erbet.

Suche für sofort oder

später

**Mädchen**

zum Bedienen d. Gäste,  
nicht über 22 Jahre.  
Selbstge. muß in der  
freien Zeit im Haus-  
halt helfen.

Gasthofbesitzer

Fischmann,

Kaiserwaldau bei

Petersdorf.

Gesucht 1. Juni An-

dersteh., ehrliches

Tagmädchen

für alle Hausarb. Vor-  
stell. Sonntag früh v.  
8-11 Uhr.  
Mühlradenstr. 6, p. 1.

Ein alter Herr sucht e.

ehrl., treue Rentner-

frau als Wirtin.  
Angebote unter R 92  
an den „Boten“ erbet.

Für sofort junges

**Hausmädchen**

bei guter Entlohnung  
gesucht. Persönl. Vor-  
stellung erbeten.  
Dr. Elisabeth Bonnet,  
Hilberthal,  
Rother Vorwerk.

Ein kräftiges

Mädchen

zur Landwirtschaft per  
bald oder 15. 6. gef.  
Grunau Nr. 207.

Suche zum 15. Juni

ein zuverlässiges und

ehrlisches

**Mädchen**

für Gastwirtschaft, das  
auch melken kann, bei  
Familien-Anschluß.  
Werte Ang. u. H 106  
an den „Boten“ erbet.

11. bis 12jähriges

**Mädchen**

zur Pflege in H. Land-  
wirtschaft gesucht. Aus-  
kunft ert. Warmbrunn,  
Germundsd. Str. 43.

Für geb., jung. Mädch.

aus guter Familie, 20

Jahre, hauswirtschaftl.  
gut vorangebildet, fleiß.  
und gewissenhaft, wird  
Aufnahme in Pension  
od. groß. Logierhaus a.  
weiteren Ausbildung l.**Kochen**

bei vollem Fam.-An-  
schluß gesucht.  
Flüßler,  
Hörsdorf  
bei Schönan a. d. R.

Ehrliche, tüchtige

**Bedienung**

mit guter Empfehlung  
für Bureau- u. Haus-  
arbeit gesucht.  
Angeb. unter K 86  
an den „Boten“ erbet.

Für meine Tochter, w.

die Handelskassche ab-

solvierter hat, suche ich

**Tagzmädchen**

zum 15. 6. gesucht.  
v. Gerlach,  
Museumsstraße 2.

**Kontoristin**

m. Buchführung, Ste-  
nographie, Schreibma-  
schine vertraut, selbst.  
arbeitend, sucht per 1.  
Juni Stellung.  
Gest. Ang. unt. L 65  
an den „Boten“ erbet.

**Suche ein Heim**

in kl. gut. frauenlos.  
Haush. od. b. bernst.  
fleißig Dame zur Jah-  
rung d. 6. Bin gel.  
arbeite gern, erfährt. i.  
Haush., Garten, Feder-  
vieh. Geringe Anspr.  
aber Dauerstellung.  
Angeb. unt. S 873  
an den „Boten“ erbet.

Gelerntes

**Büfett-Fräulein**

ankständig u. zuverläss.  
sucht in gr. Betrieb  
per bald wieder Stell.,  
evtl. auch als

**Servierfräulein.**

Werte Ang. unt. R 26  
an den „Boten“ erbet.

Suche zum 1. Juni

**Kochlehrstelle**

zur Erlernung d. hür-  
gerlichen Küche ohne  
gegenseitige Vergütung  
d. Sch. n.  
Germundsd., Rynast,  
Mühlentwe 28.

28 Jahre altes Mädch.

sucht Stellung als

**Zimmermädchen**

Gebirge bevorzugt. Gt.  
Zeugnisse vorhanden.  
Angebot, unt. B 200  
postlag. Jannowitz, R.,  
erbeten.

**Zimmermädchen**

18 Jahre, sucht zum 15.  
Juni Stellung im Ge-  
birge in Pens. od. Hot.  
Zeugnisse vorhanden.  
Werte Angebote an  
Frau Walter,  
Goran R.-L.,  
Oberstraße 35.

**Zimmermädchen**

18 Jahre, sucht zum 15.  
Juni Stellung im Ge-  
birge in Pens. od. Hot.  
Zeugnisse vorhanden.  
Werte Angebote an  
Frau Walter,  
Goran R.-L.,  
Oberstraße 35.

**Frau**

f. Stellung in einem  
Bureau, Geschäft oder  
Logier, wo sie sich ein-  
arbeiten kann. Besteht  
Kenntnisse in Ste-  
nographie, war früher  
schon im Geschäft tat.  
Gute Handschrift.  
Werte Ang. u. M 33  
an den „Boten“ erbet.

**Büfett-Fräulein**

bewandert, sucht Stellg.,  
übernehme auch Büfett  
auf Rechnung. — Gute  
Zeugnisse vorhanden.  
Angeb. unt. E 103  
an den „Boten“ erbet.

**Tee**

auserlesene  
Hochgewächse  
**A. Scholtz**

Anst. tüchtiges Mädch.,  
20 Jahre alt, sucht  
Stell. in gr. Lo-  
gierhaus od. Hotel.  
Angebote unter L 37  
an den „Boten“ erbet.

Eine alleinsteh., ältere,

ruhige Dame find. an-

ständiges

Lois.

Angebote unter B 34  
an den „Boten“ erbet.

Möbliertes Zimmer  
m. bath. od. gana. gt.  
Pension i. ein. Landh.  
Villa nahe Warmbr.  
Platz an 1. u. 2. Herren  
bald zu vermieten.  
Angebote unt. U 79  
an den „Boten“ erbet.

Freundlich möbliertes

Zimmer

bald zu vermieten.  
Greiffenb. St. 3, II, x.

**Gemüse - Stand**

in verkehrreicher Ge-  
gend von Hirschberg a.  
verm. Angeb. u. M 66  
an den „Boten“ erbet.

Möbliertes Zimmer  
bald zu vermieten  
Schmiedeberg. Str. 8b.

Drei leere Zimmer,  
beschlussnahmefrei, geg.  
Vergütung abzugeben.  
Gest. Ang. unt. S 94  
an den „Boten“ erbet.

Möbliertes Zimmer  
sof. oder 1. 6. frei.  
Promenade 2a.

Große

**Sanatorium**

auch als Werkstat. ge-  
eignet, zu vermieten.  
Herm. Junge,  
Hilberthal.

Zel. Amt Schmiede-  
berg Nr. 158.

Eine kleine Stube  
an Herrn zu vermieten.  
Schleiermacherstraße 1.

Saubere, freundliche  
Schlafstube  
mit Kott. zu vergeben.  
Angebote unter P 91  
an den „Boten“ erbet.

Herr, Beamter, sucht  
ab 1. Juni gut möbl.,  
sauberes

**Zimmer**

Preisangebote u. N 23  
an den „Boten“ erbet.

Wohnungsanstalt!  
Gebot: 7 Zimmer in  
Hirschberg. Gewünscht:  
4-5 J. in Hirschberg,  
Hirschdorf, o. Warm-  
brunn. Ang. u. J 63  
an den „Boten“ erbet.

2 Herren suchen eine  
Schlafstube  
in der Stadt.  
Angebote unter G 33  
an den „Boten“ erbet.



**Sandbühnenhall**

mit ang. Hausbeid.  
s. v. erholungsbed.  
geb. Dame evtl. auf  
Gut o. Försterei gel.  
Aufschr. u. „Sandbüh-  
nenhall“ an Ann. Exp.  
Gerh. Döner, Rie-  
gitz 2, Schlicht. 155.

Zwei möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutzung,  
dringend gesucht.  
Angebote unt. O 112  
an den „Boten“ erbet.

**2-Zimm.-Wohn.**

gegen Darlehen für sof.  
gesucht. Ang. unt. I  
43 an d. „Boten“ erb.

Jung. Kinder. Akade-  
mikerhepar sucht zwei  
gut möblierte

Zimm. m. Küchenb.  
Angebote unter II 62  
an den „Boten“ erbet.

**Hausbesitzer-Verein**

Gerst. bog.

Montag, d. 8. Mai,

abends 8 Uhr:

Verammlung.

Stellungnahme zu den  
geplanten Steuererhö-  
hungen in d. Gemeinde  
und andere wichtige  
Punkte.

Der Vorstand.

**Ausflugsort**

Ouer eissen,

5 Min. v. Bahnhof

Krummhübel.

Sonntag, den 29. Mai,

ab 4 Uhr:

**Unterhalt. Musik**

Preis-Schießen.

Um güt. Zuspruch bitt.

Paul Dittsch und Fr.



Natt.

**Hausberg**

Jeden Sonntag nachmittag,  
sowie Mittwoch:

**Kaffee-Freikonzert****Achtung! „Berliner Hof“**

Neue Bewirtung!

Jeden Sonntag ab 6 Uhr abends:

H. BALL II.

Neue Kapelle.

Stimmungsmusik.

Um gütige Unterstützung bitten

Devald Kretschmer und Frau.

**Tenglerhof.**

Heute Sonntag nachm. mus. Unterhaltg.

Von 6 Uhr ab: Tanz.

Jazzmusik. Eintritt frei. Jazzmusik.



Freiw. Feuerwehr  
Hirschberg.  
Abteilung I.

**Ungeordentliche  
Hauptversammlung.**

am 30. 5. 1927, abends  
8 Uhr im Gasthof zum  
„Goldenen Schwert“.

Die Tagesordnung  
hängt im Gerätehaus  
aus.

Der Vorstand.

Heinz, Oberbrandmstr.

**Hartekretscham**

bei Schmiedeberg.

Sonntag, den 29. Mai:

**Dr. Frühlingssball**

Wozu freunds. einladet

S. Glomb f.

7-8 Uhr: Tanz frei.

**Rote Mühle**

Breslau

Wein-Restaurant

Tanzpalast.

**Sommer-Theater**

Liebach

Breslau

Täglich 8 Uhr

die mondaine

Revue-Operette

Die Flucht vor

der Liebe

in 5 Bildern

von Curt Becker-Huert

Musik von Sattler

Tänze: Heinz Lingen

In den Hauptrollen:

Walter Jankuhn

Edith Schollwer,

Stellie Walten

und andere.

Vorverk. Theater-Kasse

u. Barasch, Breslau, Ring

**Gastwirtsverein für  
H. r. chberg und Umg.**

Die Monatsversammlung  
findet wegen Jahrmart nicht  
am 31. Mai, sondern Dienstag,  
den 14. Juni, 4 Uhr nachm., b.  
Kolleg. Vanger, Jägerwäldchen,  
Pader, Vorsitzender.

**Langes Haus.**

Heute Sonntag:

**Vornehm. Ball**

Anfang 6 Uhr. Von 6-7 Uhr Freitanz.

Die neue Hauskapelle Ha-Wi-Ka.

Eintritt frei! Eintritt frei!

**Schwarzes Roß.**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Großer Tanz.**

Flotte Musik. Anfang 6 Uhr.

**„Schneekoppe“ :: Cunnersdorf**

Heute Sonntag:

**— Unterhaltungsmusik. —**

Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr.

Bringe dem werten Publikum meinen schön.

Garten in Erinnerung.

**Gasthof „Zur Post“ Cunnersdorf**

Heute Sonntag:

**Großer Tanz.****Gaststätte „Drei Eichen“**

Jeden Sonntag und Mittwoch:

**TANZ.****Gerichtskretscham Cunnersdorf**

Heute Sonntag:

**Großer Tanz.****„Reichsgarten“ • Straupitz**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**• Großer Tanz. •**

Nachm.: Preis- und Lagenschießen.

**Zum Felsen**

Heute Sonntag

**Einweihungs-Konzert**

mit Tanzeinlagen

der verstärkten Kapelle

Es ladet freundl. ist ein

Rudolf Frank

**„Rüchel“ • Schwarzbach.**

Jeden Sonntag:

**Groß. Tanzvergnügen.**

Jazzband. Stimmungsmusik.

**Gerichtskretscham Grunau**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Großer Tanz****Boberröhrsdorf.****Gasthof „zur Eisenbahn“**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Große Tanzmusik!**

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Blume.

**Belitan • Eichberg**

beliebter Ausflugsort

empfiehlt Vereinen und Schulen seine

Totalitäten, Garten u. Regeltbahn

zur gütigen Benützung.

Gute Bewirtung. — — — Solide Preise.

Robert Reier.

**Hotel zur Linde**

Bad Warmbrunn.

Heute Sonntag, den 29. Mai 27:

**Konzert**

—: mit Tanzeinlagen —:

**Brauerei • Bad Warmbrunn**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Großer volkstümlicher Ball.**

Volle Ballmusik. Alte u. neue Tänze.

Mondschein-Polonaise.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Eintritt und Tanz frei.

**Wiesners Gasthof • Boigsdorf**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Großes Frühjahrs-Vergnügen**

des Radfahrervereins „Einigkeit“

verbunden mit

—: Reigenfahren und Ball. —:

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand. der Wirt.

**Hermisdorf u. Kyn.****Hotel „zum Verein“**

Heute Sonntag, den 29. Mai 27:

**Künstler-Konzert**

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

R. Grosseffert.

**Hermisdorf u. Kyn.****Hotel „zum Verein“**

Montag, den 30. Mai 1927:

Abschieds- und Ehren-Abend

der beliebten Hauskapelle Edel.

Stimmung — — Humor.

Anfang 8 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

R. Grosseffert.



**„Scholzenberg“ • Herischdorf.**

Beliebter Ausflugsort. Schulen, Vereinen,  
Gesellschaften bestens empfohlen.

Heute Sonntag: **Grosser Ball.**

Neue Musik. Eintritt frei. Neue Musik.

Es laden bestens ein  
Paul Weichenhain und Frau.

**Hartsteine • Herischdorf**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Tanz.**

Anfang 5 Uhr.

Es ladet frdl. ein Familie Jügen.

**Deutsches Haus**

Petersdorf im Riesengebirge.

Heute Sonntag, den 29. Mai 27,  
Anfang 6 Uhr abends:

Ein gemütliches

**Frühlingsstänzchen**

bei guter Musik.

Hierzu laden freundlichst ein  
Franz und Gusti Wanka.

**Rynwasser • „Rübezahl“**

zwischen Hermisdorf und Giersdorf gelegen,  
empfiehlt seinen

großen Saal nebst Garten, Gondelsteich  
Vereinen, Schulen und Gesellschaften.

Direkter Ausstieg nach dem Rynast.

Jeden Sonntag:

**Elite - Tanzvergnügen.**

Um gütigen Besuch bitten

Alfred Fischer und Frau.

**Gerichtskretscham • Petersdorf**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**• Gr. Tanzmusik. •**

Anfang 6 Uhr. Streichmusik.

Es ladet freundlichst ein  
Anna Labe.

**Gerichtskretsch. Kaiserswaldau.**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**:: Großer Tanz. ::**

Gute Musik. Tour 8 Bg. Gute Musik.

Es ladet freundlichst ein  
Familie Puschmann.

**Gerichtskretscham Wernersdorf**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Großer Tanz.**

Von 4—7 Uhr: Freitanz.

Es ladet freundlichst ein  
Familie Wargen.

**Z. M. a. H.**  
Mo. 30. 5. N 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
B. W. u. Vortr.

Bei Ausflügen und Wanderungen jenseits der Grenze (Tschoslawski) Richtung  
Hirschberg, Schreiberhau, Grünthal, sei  
a. d. Hf. **Jablonek Hotel Linke Stumpe**  
bestens empfohlen. Pension Nr. 32 In erreichen vom Bahnhof Grünthal mit  
Autobus Richtung Rochlitz.

**Dämmers Gasthof Giersdorf.**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Musikal. Unterhaltung**

mit Tanzeinlagen.

Es ladet frdl. ein C. Teuber.

**Gerichtskretscham Giersdorf**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Großer Tanz**

Um gütigen Zuspruch bitten

R. Schützler und Frau.

**Teichschänke**

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Heute Sonntag:

**Konzert mit Tanz-Einlagen**

Gondelbetrieb

auf dem herrlich gelegenen Hammerteich.

Jeden Donnerstag: Tanzabend.

Es ladet ergebenst ein Josef Kronauer.

**Hain i. R. • Hotel Fischer.**

Heute Sonntag, den 29. Mai 27:

**• Gaißon-Eröffnung •**

4 Uhr nachmittags:

**Konzert — — Tanz.**

Gute Küche und Kaffee.

Hausbackener Kuchen Schlagsahne

Es laden freundlichst ein

Alfred Böhm und Frau.

**Bejers Hotel**

Agnetendorf.

Heute Sonntag, den 29. Mai 27,  
von 4 Uhr ab:

**Künstlerkonzert**

mit Tanzeinlagen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Konrad Beher.

**„Bismarckhöhe“**

bei Agnetendorf.

Jeden Sonntag:

**Gr. Tanzvergnügen**

Um gütigen Zuspruch bitten

die neue Sportkapelle und der Wirt.

**Hotel „Wilhelmshöhe“, Hohenwiese**

bei Schmiedeberg.

Heute Sonntag, den 15. Mai:

**Tanz.**

Es ladet freundl. ein Familie Hornil.

**Ausflugsort Eisenhammer Birkigt**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Gr. Maientanz**

Roberte Musik.

Anfang 4 Uhr

Es laden ergebenst ein

C. Feist und Frau.

**Ausflugsort • „Kolengrund“**

20 Minuten von der Haltestelle Schneekoppe.

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Tanzkränzchen.**

Flotte Musik.

Flotte Musik.

Anstich von Schultheiß-Bahenhofer.

Um freundlichen Zuspruch bitten

G. Wollny.

**„Feldschlößchen“ • Buchwald**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Einweihung**

des neuen von Gartenarchitekt Alfred Hinte  
geschaffenen

**• Gesellschafts-Garten •**

verbunden mit

Blumentag in Schmiedeberg.

Von 3,30—5,30 Uhr: Freikonzert.

Ab 5,30 Uhr: Unterhaltungs-Musik

mit Tanzeinlagen im Freien.

Es laden freundlichst ein

H. Seidel und Frau,

Alfred Hinte, Gartenbau-Architekt.

**Gasthof „Zur Forelle“ Fischbach**

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Tanzmusik.**

Anfang 4 Uhr. Gute Musik. Anfang 4 Uhr.

Achtung!

Achtung!

Gerichtskretscham Reibnitz i. Rgb.

Zur Schaukelfahrt und Schießhalle

ladet für Sonnabend, Sonntag und folg.

Tage ganz ergebenst ein

der Besitzer.

**Gerichtskretscham Waltersdorf**

bei Lähn am Bober.

Heute Sonntag, den 29. Mai 1927:

**Tanzkränzchen**

Anfang nachm. 8 Uhr.

Flotte Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Tilgner.



# Schuhhaus G. Brunzel

Hirschberg, Bahnhofstraße 49 Inh. A. Henkel

An der Gnadenkirche

## Vorteilhafte Pfingst-Angebote:

**Damenschuhe** in neuen schönen Formen  
schwarz, Lack, farbig 14.50 12.50 10.50 **8.50**

**Halbschuhe für Herren** in gediegener  
Ausführung 15.50 13.50 **11.50**

Einige Beispiele in **Kinderschuh**en:**Spangenschuhe**31/35 = 5.90 27/30 = 4.90 25/26 = 4.20 23/24 = **3.80****Schnürhalbschuhe**31/35 = 7.80 27/30 = 6.80 25/26 = 5.50 23/24 = **4.75**

**Herrenstiefel**, Rindbox 12.50 **11.50**  
prima Boxcalf 15.50 **14.50**

Sandalen, Turnschuhe, Hausschuhe, Pantoffeln ebenfalls sehr billig! Beachten Sie meine Auslagen

## Mein billiger Pfingst-Verkauf

bietet Ihnen die größten Vorteile.

Sie finden bei mir eine beachtenswerte Auswahl zu **billigsten Preisen.**

**Moderne Sommerkleider** 3<sup>90</sup>  
in den verschiedensten Stoffen . . . von 19.50 bis

**Mädchen-Kleider** aller Art 1<sup>25</sup>  
entzückende Neuheiten, Gr. 45 bis 100 cm, von 9.50 bis

**Moderne Blusen** 2<sup>50</sup>  
bildschöne Sachen . . . . . von 12.50 bis

**Weiß Blusen und Kleider**  
in prima Voll-Volles, auch für Kinder

**Knab.-Wasch- u. Stoffanzüge**  
in modernen Farben, erstklassige Fabrikate

**Kittelchen u. Spielhöschen** 1<sup>25</sup>  
nur Neuheiten . . . . . von 3.90 bis

Apart-Neuheiten in  
**Herren- u. Knaben-  
Mützen und Hüten**  
Mod. Krawatten!

Oberhemden m. Kragen  
apart. Streif. 7.75-5.90  
**Sporthemden**  
gestreift und einfach  
Gr. 60-100 3.90-1.75

Einsatzhemden, weiß  
und mako mit apart.  
Einsätzen  
in Perkal 2.75-1.95  
in La Rips 4.50-2.25

**Stickerei-Wäsche** für Damen und Kinder  
Solide Ware, billigste Preise

**Meine Strumpfteilung** ist richtig und gut  
sortiert! • Moderne Farben in Damen- und Kinderstrümpfen  
Radfahrer-Socken und Söckchen.

**Damen-Halb- und Spangenschuhe**  
schwarz, modifarben und Lack, in bekannter Güte.  
**Herren-Halbschuhe, Agraffen** schwarz und braun  
**Kinder-Schnür- und Spangenschuhe**

**Steilige Garnituren** in Etamin 3.75, Madras 5.50  
**Tüll-Gardinen** 5.75, 4.50

**Etamin** 150 cm **Tüll** 130, 100, 80, 65 cm alle Preislagen  
**Vorhang-Körper, Damast, Küchengardinen**

Sonntag, den 29. Mai, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

**Martin Wieland**, vorm. Bruno Wendler  
Alt-Kemnitz i. R.  
Fernsprecher Nr. 70 am Bahnhof

Besichtigen Sie unverbindlich  
mein reichhaltigstes Lager in

## Qualitäts-Fahrrädern



sowie andere Markenräder so billig, wie das Rad des Versandhauses!

**R. Grossert**, Warmbrunner Straße **18**



**Kinderwagen**  
**Klapp-Sportwagen**  
**Puppenwagen**  
**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
**Spreibmaschinen**  
**Schallplatten**

in großer Auswahl  
zu billigem Preise auch gegen Teilzahlungen  
zu haben bei

**August Pfla, Erdmannsdorf i. Rsgb.**

Gut erhaltenen

## Kinderwagen

zu verkaufen.  
Schützenstr. 22, 2. St.

Holzstoff-Schaukasten  
Rouleaux  
1,77x2,50, led. Umh.  
Gelbfarbe, Kopierpt.  
Gasarme u. Krone,  
Waschmaschine m. Un-  
terfenerung, gr. Pup-  
penmöbel, Bild. zu ver-  
kaufen  
Conteststraße 7, p. 1.

Verkaufe:  
**Herrenfahrrad**,  
**Orchestraion**,  
Original 450, und  
**Buttermilch** Nr. 2  
fast neu.  
Schaub, Altkemnitz.

**Nickelkannen**  
repariert  
**W. Krafft**  
Bahnhofstraße 23  
Tel. 986

**Nur 2.90**  
kosten hier genäht

**D**amenhemd  
von  
dauerhaftem  
damenwäschestoff mit  
bester Schweizer Stickerei.

**K. Dinglinger**

Elte Herrenstr. 23/24 — 1. Mi. vom Markt.

Aus erster Fabrikation  
stets billigst: Inletts,  
Wäschestoffe für Leib- u.  
Bettwäsche, Kleiderzephyre  
Schürzenstoffe, fertige  
Schürzen.



## Telegramm aus Dresden!

Bin in Hirschberg zum Jahrmarkt,  
Montag und Dienstag, den 29. und 30. Mai,  
mit einem

## ● Riesen- ● Kurzwaren-Lager

eingetroffen und werde zu staunend billig.  
Preisen verkaufen.

### Einige Beispiele:

100 Stück Ia Reißzwecken	nur 8	2
3 Briefe Stednadeln	10	2
6 Stück Kragennöpfe	10	2
3 Stück Gummilichen f. Hosenträger	20	2
3 Stück Bobinsband	10	2
2 Stück Halbleinenband	10	2
6 Stück Aluminium-Kaffeelöffel	50	2
6 Stück Aluminium-Eßlöffel oder Gabeln	80	2
3 Stück Kinderl. oder Gabeln	35	2
1 Stück Ia Kartoffelschäler	10	2
1 Stück Ia Küchenmesser	20	2
2 Stück Stahl-Fingerhüte	15	2
1 Stück Metermaß	15	2
1 Stück Taschenspiegel	20	2
3 Stück Pa. Taschentücher (weiß)	80	2
3 Stück Pa. Taschentücher (bunt)	85	2
3 Stück Pa. Leinen-Sternzwirn	10	2
2 Rollen Maschinenzwirn, 3 fach, je 200 Meter	25	2
1 Rolle Maschinenzwirn (1000 Meter) dreifach	60	2
1 Rolle Festgarn	15	2
5 Stück Stopf-Zwirn in allen Farb. nur	20	2
8 Pa. Haarnadeln	10	2
6 Pa. Bodennadeln	10	2
1 Meter Kinder-Gummiband	25	2
1 Lage Pa. Wolle, schw., br., grau oder Natur	85	2
1 Lage Pa. Baumwolle in all. Farb.	45	2
2 Dtd. Ridelknöpfe	10	2
3 Dtd. Metall-Hosennöpfe	10	2
1 Dtd. Patent-Hosennöpfe	10	2
1 Duzend Beinringe	10	2
2 Dtd. Leinenknöpfe	von 10	2 an
2 Dtd. Stahl-Sicherheitsnadeln	10	2
3 Dtd. Druckknöpfe, gar. rostfrei	nur 20	2
3 Paar Pa. Eisengarn-Senkel, 70 cm	20	2
3 Paar Pa. Eisengarn-Senkel, 100 cm	25	2
3 Paar Pa. Eisengarn-Senkel, 120 cm	30	2
3 Paar Pa. Eisengarn-Senkel, 150 cm	35	2
1 Paar Herr.-Gummi-Hosenträg. v. 50	2 an	2
1 Paar Kind.-Gummi-Hosenträg. v. 60	2 an	2

Außerdem empfehle einen großen Posten  
Staub-, Friseur- und Taschentücher  
— zu äußerst billigen Preisen. —  
Händler u. Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Meine Bude befindet sich auf der Promenade — Stand: Ecke Alte Herrenstraße, gegenüber Restaurant „Schwarzer Bär“, und ist nur erkenntlich an der roten Fahne: Das Dresdner Knopf- und Nadel-Lager ist wieder da.

Bitte die geehrte Kundschaft genau auf die Firma zu achten!  
Um regen Besuch bittet

5. Lipscher aus Dresden.

## 6/20 Ley-Personenwagen

4-Sitzer, mit Anlasser, elektr. Licht, 6facher  
Bereifung, verkauft billigt unter günstigen  
Bedingungen

Otto Schumann, Landeshut,  
Richardsgäßchen 3.



## Für Sport und Spiel nur Dr. Diehl

Die orthopädische Fußbekleidung für Erwachsene u. Kinder

Seit 20 Jahren bewährt und unerreicht

Alleinverkauf:

**J. A. Wendlandt, Langstr.**

## Damentaschen

neue Formen  
besonders preiswert

**Heinrich Vielhauer**

Markt 2

## Klavier oder Stutzflügel

zu kaufen gesucht.  
Preisangebote erb. an  
Oberingen. Landré,  
Bad Warmbrunn,  
Herm.-Stehr-Str. 16.

## 6/16 Auto

4 S., sehr gut erhalten,  
elektr. Licht, m. Gesch.-  
kasten (Mühle, Bäck.,  
etc.), nur gegen Bar-  
zahl. sof. zu verkaufen.  
Näh. unt. 90 an  
den „Boten“ erbeten.



**Extra  
billige**

# Pfingst-Angebote!

## Herren-Artikel

<b>Oberhemden</b> Perkal, 1 hart, 1 weich. Krag. gefüllter Brust, moderne Muster . . . 7.50 6.75	<b>4.75</b>
<b>Oberhemden</b> weiß, mit Rips- od. kariertem Batisteinsatz, mit Umschl.-Manschetten, 7.50 6.25	<b>4.75</b>
<b>Oberhemden</b> einfarbig Balist oder gemustert Trikoline . . . . . 9.75 6.75	<b>5.50</b>
<b>Nachthemden</b> Geisha und geschlossene Formen . . . 5.40 4.00	<b>3.40</b>
<b>Herrenkragen</b> weich, in gutem Piqué . . . . . 75 60	<b>30 Pfg.</b>
<b>Stefumlegekragen</b> Mako 4fach . . . . . 75	<b>65 Pfg.</b>
<b>Sportgürtel</b> Leder . . . . . 1.25 1.00	<b>75 Pfg.</b>
<b>Schillerhemden</b> gestreift und Zephir . . . . . 3.25	<b>2.75</b>
<b>Oxford-Arbeitshemden</b> gestreift . . . . . 2.40	<b>1.95</b>
<b>Makohemden</b> imitiert, mit Doppelbrust . . . . . 2.10	<b>1.65</b>
<b>Makohosen</b> imitiert, gute Qualität . . . . . 1.75	<b>1.30</b>
<b>Einsatzhemden</b> mit neuesten Einsätzen . . . . . 2.40	<b>1.75</b>
<b>Selbstbinder</b> in neuesten Mustern, Riesenauswahl, 1.25 75	<b>45 Pfg.</b>
<b>Socken</b> grau, verstärkte Ferse und Spitze . . . 75 45	<b>30 Pfg.</b>

**Sonntag, den 29. Mai, letzter Tag der  
Aussteuer-Woche mit 10 Prozent Rabatt!**

## Sächs. Leinenhaus

Hirschberg i. Rsgb.

Inf.: Friedrich Erbguth

Schildauer Straße 25

## Damen-Wäsche

<b>Taghemden</b> mit Trägern und Stickerei . . . . . 1.65 1.25	<b>95 Pfg.</b>
<b>Taghemden</b> mit voller Achsel mit Stickerei, volle Weiten . . . . . 1.95 1.65	<b>1.25</b>
<b>Hemdosen</b> mit Klöppelspitzen oder Stickerei . . . 2.75 2.40	<b>1.95</b>
<b>Untertaillen</b> Jumperform mit Stickerei oder Valenzienne-Spitze . . . . . 1.65 1.40	<b>95 Pfg.</b>
<b>Nachthemden</b> mit Stickerei und Hohlraum . . . . . 3.75 2.90	<b>2.40</b>

## Strümpfe

<b>Damen-Strümpfe</b> bw., Doppelsohle und Hochferse . . . 75 45	<b>28 Pfg.</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse . . . 1.45	<b>1.10</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Mako, Doppelsohle, Hochferse . . . 1.60 1.45	<b>90 Pfg.</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Wachseide, Doppelsohle, Hochferse . 2.95 2.25	<b>1.45</b>
<b>Kinder-Strümpfe</b> alle Farben . . . . . Größe 1	<b>40 Pfg.</b>

## Kinder-Konfektion

<b>Kittel-Kleidchen</b> einfarbig Zephir mit Paspel . . . . . 1.25 95	<b>75 Pfg.</b>
<b>Mousseline-Kleidchen</b> 2.40 1.50	<b>95 Pfg.</b>
<b>Spiel-Anzügchen</b> gestreift Zephir . . . . . 1.45 1.25	<b>90 Pfg.</b>
<b>Vollvolle-Kleidchen</b> weiß mit bunter Stickerei . . . . . 4.20	<b>3.40</b>
<b>Tiroler-Hosen</b> braun . . . . .	<b>4.00</b>

## Reisekreditbriefe

für das In- und Ausland

empfiehlt

**Genossenschaftsbank zu Hirschberg**  
e. G. m. b. H. (am Markt)

## Dr. Thompson's Seifenpulver

gebraucht man seit  
50 Jahren. Man würde  
es heute nicht mehr ver-  
wenden, wenn es nicht  
das Beste für die  
Wäsche wäre.





# Zum offenen Sonntag

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in fertiger

## Herren- u. Knaben-

## Konfektion

1231

Meine Preise sind durch Selbstfabrikation und Ausschaltung des Zwischenhandels konkurrenzlos billig. Verarbeitung und Packform meiner Konfektion sind erstklassig

Herren-Anzüge 19.00 29.00 35.00 42.00  
in allen Farben und Formen, in Qualitäten

Herren-Anzüge / Maßkonfektion 48.00 60.00 75.00 85.00

Elegante Sommermäntel / Covercoat u. Schwedenform

Herren-Hosen 2.75 3.90 4.90 6.90 9.50 usw.  
Breechesform

Gummimäntel / Windjacken

Sommerartikel / Berufskleidung

Großes Lager in Herren-Artikeln / Hüte 3.90

Herrenkleiderfabrik

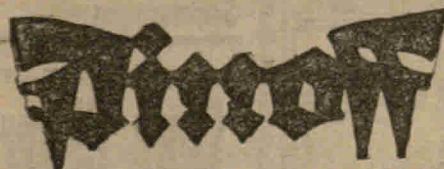
# Franz Kuhnert

Hirschberg

Brieg, Bez. Breslau Markt 16

Hannau, Glas

# Neuheiten! Damen-Hüte



## Familien-Anzeigen

aller Art

fertigt geschmackvoll und preiswert an  
„Bote aus dem Riesengebirge.“

Ausschneiden! Annonce erscheint nur 1mal.  
Marine-Verstände.

Wegen Einführung einheitl. Farben bei der Marine gelangen z. Verkauf nur neue Waren: Wollstrickjacken od. -Westen, können auch Frauen tragen, 500 Gr. schwer, lange Ärmel, Größe 40 b. 52, schwarz, dunkelgrün, blau u. grauschwarz, Stück A 3,50, 3 Stück A 9,00. Wollstrickhals dazu lang u. breit in obig. Farb. 3 St. A 2,00. Offizierwollstrickjacken la la grau, schwarz u. Kamel 3 Paar A 4, 5. u. 6,00. Futterhosen weiß la la das Beste v. Westen Paar A 2,75, 3 Paar A 7,50. Kasinohandtücher gebüßelt. Qualitätsware fertig hergestellt St. A 1,20, 1,50, 1,75. Protierhand- u. Badetücher 2 farbig, ca. 50/100 A 1,70, 2,00, 2,50 und 3,00, 100/100 A 4,50.

ca. 25 000 Schlafdecken

hell u. dunkel, gestreift u. Blumenmst., wunderbare große weiche Decken, A 3, 4, 5, 6 u. 8. Matratzenschoner od. Paddecken 3 St. A 4,50. Pferde- od. Wagentdecken dunkel gestreift, extra schwere Ware A 6,50. Zum Verkauf gelang. ca. 500 000 Stück angeführter neuer Waren, die so billig sind, daß sie im Vorrat kaufen können, was Sie jetzt billig kaufen, brauch. Sie später nicht teurer zu bezahlen. Nachnahmeverkauf ab A 10,00 frei, unter A 10,00 50 J. Porto.

Textil-Rosacker, Kiel.

Sichere

## Auto-Fahrten

führt aus bei Tag und Nacht  
im offenen oder im geschloss. Wagen  
bei mäßigen Preisen

## Baumgart,

Bad Warmbrunn,

Tel. 81 Schloßstraße 3 Tel. 81.

Neue und gebrauchte

## Hinten-Einsteiger,

Stechverdeck, Gelbfahrer  
Ponnywagen u. böhm. Chaise  
sowie Kutsch- u. Arbeitsgeschirre  
empfiehlt preiswert ab Lager

## Hermann Laake,

Sattlerm. und Wagenbauer,

Hirschberg, Warmbrunner Str. Nr. 14,  
Telephon 537.

Zum Jahrmakrt

empfehlen wir besonders billig:  
Prinzeßrock (Damengröße) 2,50  
Zemperuntertaille 0,80  
Männerhemd (100 cm lang) 2,50  
Etamin, bunt gem., Meter 0,95  
Kinder-Kleider, Stück 0,90

Fertige Blusen und Kleider  
zu äußerst billigen Preisen

Raisanboufau

Wubnoocuan

Hirschberg i. Schles.,

Dunkle Burgstraße 2.

Sonntag von 11 bis 6 Uhr abends  
geöffnet.



Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

# Pfingst-Verkauf

enorme Auswahl in

## Damenstoffen ♦ ♦ Herrenstoffen

nur Qualitätswaren

kaufen Sie zu niedrigsten Preisen am besten im Spezialhaus

### Hermann Krebs

Langstraße  
Ecke Markt

#### Kninnen Tüfll

ohne  
Tüfllne - Thennng

Die guten Schüller-Qualitäten:

Baumwoll-Damen-Strümpfe	48	35
Mako-Damen-Strümpfe	1,15	95
Seidenflor-Damen-Strümpfe	1,35	95
Kunstseidene Damen-Strümpfe		1 35
Waschseidene Damen-Strümpfe	2,45	2 25
Waschseidene Damen-Strümpfe		2 95

#### Kinder-Knie-Strümpfe

Die große Mode

Baumwoll-Herren-Socken	55	48
Gesellschafts-Herren-Socken	95	55
Seidenflor-Herren-Socken	1,45	1 15
Seidene Herren-Socken	2,25	1 95

Kennen Sie

das neue Listru-Strumpf-Reparatur-Verfahren?

ohne Nadel, ohne Faden, ohne Apparat  
Stopfen ist altmodisch!

Bringen Sie uns Ihre reparaturbedürftigen Strümpfe, damit Sie selbst sehen, daß es jetzt ein Vergnügen ist, die Strümpfe in wenigen Minuten tadellos auszubessern.

Täglich Vorführung des Listru-Verfahrens.

#### Thennng-Tüfllne

Bahnhofstr. 58a

Gegründet 1873.

Heut Sonntag geöffnet 11-6 Uhr

Neuheiten in

### DAMENTASCHEN

Reisekoffer — Aktenmappen  
Rucksäcke — Gummiträger  
Geldtaschen — Brieftaschen  
Cigarrentaschen

**J. Stelzer,** Lederwaren-Spezial-Geschäft  
Langstraße 7 Sonntag geöffnet.

# FIAT

Nur überragende Qualitätsarbeit

4/20 PS. 6/30 PS. 9/35 PS. 14/50 PS.

Für Jeden den richtigen Wagen zum richtigen Preis.  
Machen Sie sich und uns das Vergnügen einer Probefahrt.

General-Vertretung:

## Automobil-Centrale

Hermann Knauer

Tel. 74

Hirschberg i. Schles. Ziegelstr. 21-22

Krauzatten :—: Oberhemden  
Einsapheenden :—: Hosenträger  
Sportstufen — — Socken

bieten preiswert an

### Clara Glazer & Sohn,

Markt Nr. 30

Spezialgeschäft  
für Herren- und Sport-Artikel.

Verkaufe

### 4-Giger-Personen- Wagen

mit Lieferkasten, 6/16  
P.S., Preis 1000 Mk.  
Angebote unter K 61  
an den „Vote“ erbet.

Sehr guter

### Spazierwagen

Dinteneinfieger, fast  
neu, preiswert zu verk.  
G. Pächler,  
Bederhandlung,  
Darmstadt.



Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Vorteilhafte Pfingst-Angebote bei

# Emil Wolf

Keinen- u. Wäsche-  
Ausstattungshaus

Erstes und größtes Haus am Platz für

## Gardinen

## Teppiche

## Wäsche

**Künstler** Garnituren in Tüll, 3-teilig, in modernen Mustern  
In elegant 12.— 9.50 6.50 4.85

**Etamin** Garnituren, 3-teilig, mit Ein- und Anlag und Motiven  
In mod. Ausf. 14.— 12.— 9.50 6.75

**Madras** Garnituren, 3-teilig, in farbedichten Künstl. Mustern  
Indanthren 16.— 12.50 9.75 7.50 5.50

**Store** in Etamin und Tüll mit Ein- und Anlag und Motiven  
In edel Filz 16.— 12.— 9.50 7.50

**Bettdecken** in Etamin und Tüll, zweibettig mit Volant, Ein- und Anlag  
In eleg. Ausf. 18.— 14.— 12.— 8.50

**Fute**, moderne Muster  
Größe 135/200 170/240 200/300 250/350  
10.75 15.85 24.75 39.50

**Tapestry** in reiner Wolle  
Größe 135/200 170/240 200/300 250/350  
20.75 32.50 42.— 78.—

**Bouclé**, Prima Qualität  
Größe 135/200 170/240 200/300 250/350  
29.50 46.50 72.— 98.—

**Exminster**, Standard-Qualität  
Gr. 135/200 170/240 200/300 250/350 300/400  
39.— 56.— 83.— 125.— 170.—

**Velour**, Prima Plüsch  
Gr. 135/200 170/240 200/300 250/350 300/400  
42.— 58.— 88.— 138.— 185.—

**Bettwäsche**, Prima Leinen  
Kissenbezug, 80/80, zum Knöpfen . . . 1.65  
Deckbett, 130/200, „ . . . 6.50  
Bettlaken, 130/200, geldumt . . . 2.95  
150/225 „ . . . 4.65  
Ueberlaken, 150/265, mit Stickerel . . . 8.50

**Seitliche Garnitur** 10<sup>75</sup>  
Deckbett mit 2 Kissen . . .

**Handtücher und Tischwäsche**

Küchenhandtuch, 48/100 . . . Stück 58  
Drellhandtuch, 45/100 . . . „ 78  
Damathandtuch, 45/100 . . . „ 95

**Tischtücher**  
Gr. 130/130 130/160 130/225 160/280 Serv.  
8.75 4.50 5.75 8.50 0.95

Tisch-  
Divan-  
Schlaf-

## Decken

Gelegenheits-Angebot in  
**Steppdecken**  
Satin mit Trikot . . . Gr. 130/190 9.85  
Satin, doppelseitig . . . Gr. 140/200 16.50

Damen-  
Herren-  
Kinder-

## Leibwäsche

Grundsatz der Firma: Prima Qualitäten bei denkbar billigen Preisen

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen

Sonntag sind meine Lokalitäten bis 6 Uhr geöffnet

Nur 10 Pfennig täglich

kostet diese  
gut regulierte

**Armbanduhr**



Bestellen Sie die hier abgebildete Armbanduhr für Damen und Herren für M. 15.—. Sie können diesen Betrag, wenn Sie es wünschen, in 5 Monatsraten einzahlen, sodaß auf den Tag nur 10 Pf. entfallen. Im Voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden. Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Rücksendung bei Nichtgefallen innerhalb 3 Tagen gestattet. Bei sofortiger Bezahlung per Nachnahme M. 13.50. Schreiben Sie noch heute. Fügen Sie diese Anzeige bei.

A. Fritze, Lübeck F 22, Nebenhofstraße 7

Wir machen bekannt

daß der Hausierhandel mit Gold-, Silber- u. Doublewaren verboten ist u. daß wir uns bekannt werdende Fälle rücksichtslos zur Anzeige bringen.

Freie Vereinigung der Gold- und Silberschmiede für Hirschberg u. Umgeg e. V.  
Uhrmacher - Zwangsinnung für Stadt- u. Landkreis Hirschberg in Schles.

## Auto-Fahrten

auch nach der Tschedo-Glowakei  
führen zuverlässig und billigst aus

Telephon 929 **Gebr. Schröter.** Telephon 929

● **Altmeister Nordhäuser** ●

aus bestem Weinsprit

Liter 2.60. 85%

**Carl Rücker, Weingroßhandlung,**  
Bad Warmbrunn.

Sin unter der

**: Nr. 102 :**

Amts Ursdorf i. Riesengebirge  
telefonisch zu erreichen.

**Max-Heinzelstein-Baude,**  
bei Baberhäuser i. R.,  
Paul Stephan.

## Sutter-Kartoffeln

verkauft

**Dominium Hartau.**

Sofort billig zu verk.:  
1 Kinderwagen,  
Klapphühner,  
Herr.-Zylinder, Herr.-  
Sporttasche Herischdorf,  
Werb.-Papier, St. 10, I

Zu verkaufen:  
Das Buch: Die Haus-  
ärztin, Schleifstein,  
Diensthren,  
Markt 4, Hof,  
1 Treppe.



Sonntag  
von  
11-6 Uhr  
durchgehend  
geöffnet!

# Pfingst-Verkauf

## zu Extra-Preisen!

Beachten Sie  
unsere  
Schaufenster

Unsere grosse Auswahl!  
Unsere guten Qualitäten!  
Unsere billigen Preise!  
werden Sie überraschen und entzücken!

Sonntag  
von  
11-6 Uhr  
durchgehend  
geöffnet!

Beachten Sie  
unsere  
Schaufenster

### Kleiderstoffe

Popeline	
reine Wolle . . . . .	2,75
Kleiderschotten	1,95
Kostümstoffe	
130 cm breit . . . . .	3,95
Rips, reine Wolle	
130 cm breit . . . . .	7,-
Grisli Trikotgew.	
130 cm breit, neue Farben	
Waschseide	
große Ausmuster. . . . .	1,20
Bastseide	
naturfarbig . . . . .	3,20
Bembergseide	
einf. u. bedruckt . . . . .	3,80
Eolienne	
Seide mit Wolle . . . . .	5,80
Crêpe de Chine	
100 cm breit . . . . .	
Velourine	
das Neueste . . . . .	10,50
Mousseline	
viele Muster . . . . .	75
Zephyre	
große Auswahl . . . . .	95
Blaudruck-Nessel	
. . . . .	1,05
Wash-Crêpe	
Streifen u. Karos . . . . .	1,50
Trachtenstoffe	
Zephyre . . . . .	1,80
Voile	
farbig bedruckt . . . . .	1,90
Wol'-Mousseline	
größte Auswahl . . . . .	2,90

Sommer-Mäntel	
in verschied. Stoffarten . . . . .	19,- 16,-
Rips-Mäntel	
reine, reizende Neuheiten . . . . .	26,- 19,50
Herrenstoff-Mäntel	
modern, m. Rückenfalte . . . . .	31,- 18,50
Sommer-Frauen-Mäntel	
in farbig u. schwarz . . . . .	38,- 29,-
Kostüme, Ia Qualitäten	
sehr fesche Macharten . . . . .	35,- 24,-
Kasha-Kleider, Composé	
die große Mode . . . . .	38,- 26,-
Wollkleider	
in Rips, Popel., Cheviot . . . . .	24,- 14,50
Crêpe de Chine Kleider	
herrliche Farben . . . . .	35,- 26,-
Waschseidene Kleider	
schöne Ausmusterung . . . . .	12,- 7,50
Mousseline-Kleider	
in hell und dunkel . . . . .	6,25 4,75
Strick-Kleider	
in den neuest. Formen . . . . .	36,- 28,-
Bulgaren-Blusen	
handgestickt . . . . .	18,- 16,-
Crêpe de Chine Blusen	
sehr elegant . . . . .	29,- 21,-
Waschseidene Blusen	
sehr fesch verarbeitet . . . . .	9,-

### Gardinen:

Etamine, 150 cm breit, Makogew. . . . .	95
Künstler-Garnitur, 3teilig. . . . .	3,50 2,75 1,95
Künstler-Garnitur, 3teilig, Ia . . . . .	6,50 3,75
Etamine-Garnitur, 3teilig . . . . .	3,75 2,50
Madras-Garnitur, 3teilig . . . . .	4,50 2,85
Stores-Etamine mit Einsätzen . . . . .	3,25 1,75
Tüll-Bettdecken über 1 Bett . . . . .	7,50 5,25
Tüll-Bettdecken über 2 Betten . . . . .	12,50 7,75

### Wäsche- u. Baumwollwaren

Taghemd	
gutes Wäschetuch . . . . .	1,20
Taghemd	
m. Stickerei o. Spitze . . . . .	2,25
Hemd hose	
weiß mit Spitzengarn. . . . .	2,70
Hemd hose	
bunt m. Garnierung . . . . .	3,-
Prinzebrock	
mit Stickerei . . . . .	3,50
Nachthemd	
weiß . . . . .	3,75
Nachthemd	
bunt . . . . .	4,25
Untertaille	
. . . . .	1,10
Hemdentuch	
. . . . .	45
Makotuch	
. . . . .	95
Linon	
Kissenbreite . . . . .	
Deckbettbreite . . . . .	
Wallis	
Kissenbreite . . . . .	
Deckbettbreite . . . . .	
Damast	
Kissenbreite . . . . .	
Deckbettbreite . . . . .	
Fertiger Linon-Bezug	
Bettlakenstoff	
130 cm breit . . . . .	
Handtücher	
in Dreif. gest. . . . .	
Handtuch	
Damast . . . . .	

Teppiche in allen Größen zu billigsten Preisen

# Adolf Staeckel & Co.

Hirschberg in Schlesien

Das führende Haus in Damen-Konfektion, Kleiderstoffen und Wäsche-Ausstattungen